

2a

C DAS
HAUS EINES STATTHALTERS
VON
FARI-MA.

VON
[August]
DR. A. PFIZMAIER

WIRKL. MITGLIEDE DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

II. ABTHEILUNG.

WIEN, 1877.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Ans dem Julihefte des Jahrganges 1877 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der
kais. Akademie der Wissenschaften (LXXXVII. Bd., S. 263) besonders abgedruckt.



Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

Die vorliegende Abhandlung bringt die Erklärung der zweiten Hälfte des japanischen Werkes 明月清譚 *mei-getsu-sei-dan* ,klare Besprechungen über das Haus Aka-tsuki', dessen erste Hälfte bereits früher (in dem Novemberhefte des Jahrganges 1876 der Sitzungsberichte) erklärt wurde. Das hier Gebotene enthält den Ausgang eines auf eine Anzahl Jahre sich erstreckenden geheimnissvollen Ereignisses in dem Hause Kò-tari Jori-nori Ason's, Statthalters von Fari-ma, und zeigt sich in dem Laufe der Entwicklung, dass die Nebenfrau Faru-no I nicht, wie man glauben machte, auf Befehl des Statthalters hingerichtet, sondern durch den ältesten Hausdiener Kazu-sada in einer fernen Gegend verborgen wurde. Dieselbe ist die schon in dem ersten Theile vorkommende Nonne 清月 Sei-getsu, ihr Sohn ist der in die Dienste des Hauses Aka-tsuki getretene I-suke, welcher zuletzt an der Stelle seines entarteten Bruders Fan-go-rò Statthalter von Fari-ma wird. Die Erzählung fällt in das vierzehnte Jahrhundert unserer Zeitrechnung, und ist auch dieser Theil derselben reich an Nachrichten von dem Leben und den Sitten der damaligen Zeit, worunter die ausführliche Schilderung eines am sechzehnten Tage des siebenten Monates in der Umgebung von Mijako stattfindenden Volksfestes besonders erwähnenswerth sein dürfte.

Die Ueberschriften der in der Abhandlung bearbeiteten weiteren fünf Capitel lauten im Japanischen:

老農夫 (*Rò-nô-fu*) 荒廢 (*kuò-fai*)-*wo toki* | 修行者 (*siù-giò-zia*) 怪異 (*ke-i*)-*wo kokoro-mu*. ,Ein alter Ackersmann erklärt die Verödung. Der den Wandel Ordnende prüft die Seltsamkeiten.'

文武 (*Mon-mu*) *imo-se-wo* 約 (*jaku*)-*si* | 忠士 (*tsiû-si*) 安危 (*an-ki*)-*wo* 勞 (*rô*)-*su*. ,Der Mann der Schrift und des Krieges gibt das Versprechen wegen Schwester und Bruder. Der redliche Krieger kümmert sich um Sicherheit und Gefahr.'

姦 (*Kan*)-*wo tsutsumeru some-te-nugui* | 壽 (*ziù*)-*wo tsidzi-meru date-ju-kata*. ,Das den Verrath einhüllende gefärbte Taschentuch. Das die Langjährigkeit verschrumpfen machende durchwirkte Sommerkleid.'

再會 (*Sai-kuai*)-*seru wari-kò-gai* | 奇遇 (*ki-gû*)-*nasu jume-no ura-kata*. ,Die das Wiedersehen veranlassende gespaltene Haarnadel. Die das wunderbare Begegnen bewerkstelligende Auslegung des Traumes.'

Kegare-wo nagasu jodo-gawa-no fotori | *fomare-wo todomu jama-zaki-no* 郷 (*gô*). ,Die Seite des den Schmutz treibenden Flusses Jodo-gawa. Der die Lobpreisung aufhaltende Kreis Jama-zaki'.

Die Titel japanischer Bücher werden von europäischen Japonisten nicht selten unrichtig übersetzt. Um den Titel richtig wiedergeben zu können, muss man in der Regel das ganze Buch durchgelesen und den Inhalt vollkommen verstanden haben. Einen Beleg für diese Wahrheit liefert der oben angeführte Titel, über welchen in dem Vorworte zu der ersten Abtheilung Einiges angedeutet wurde. Noch mehr gilt das Gesagte von den Ueberschriften, welche, durch kleinere Zeichen ausgedrückt, bisweilen mit dem Haupttitel vereinigt sind. Bei dem Titel des Mei-getsu-sei-dan sind in kleiner Schrift die Worte 仙齊奇縁 (*sen-sai-ki-jen*) vorangesetzt. Dieselben, an sich völlig unerklärbar, werden erst nach Durchlesung des Werkes verständlich, und ihr Sinn ist: Die wunderbaren Beziehungen O-sen's und Sai-zi-rô's. 仙 (*sen*) ist nämlich die Abkürzung des Namens 阿仙 O-sen, 齊 (*sai*) die Abkürzung des Namens 齊次郎 Sai-zi-rô.

Fanasi ini-si-je-ni kajeru. 左衛門 (*Sa-e-mon*) 員定 (*kazu-sada*)-wa | *saki-tsu tosi kimi-no ôse-ni jotte | kimi-ga*
 愛妾 (*ai-siò*) 春 (*faru*)-no 井 (*i*)-wo 誅戮 (*tsiû-riku*)-si |
nawo 月若 (*tsuki-waka*)-wo-mo 殺害 (*setsu-gai*)-nasi-te |
 斷根 (*tan-kon*)-no *fakari-goto-wo nasan-to se-si-ni | sude-ni*
foka-ni 奸賊 (*kan-zoku*) *ari-te | itsi-fajaku* 若 (*waka*)-wo
ubai-kakuse-si-wo | usiro-jasu-karazu-ja omoi-ken | sono iki-sini-
wo tadasan tote | 主君 (*siù-kun*)-ni *si-i-te susume-tate-matsuri |*
onore sono utte-to nari | itoma-wo koi-te tatsi-ide-si 夜 (*jo*) |
fasi-naku juki-tsigò fitori-no kuse-mono | sono ide-tatsi-no kokoro-
je-gataku | ato-wo sitaje-domo 闇夜 (*an-ja*) *nare-ba | tsui-ni*
kore-wo toraje-jezu.

Die Erzählung kehrt zu der alten Zeit zurück. Sa-e-mon Kazu-sada hatte in früheren Jahren dem Befehle des Gebieters gemäss Faru-no I, die geliebte Nebenfrau des Gebieters, mit dem Tode bestraft. Indem er noch nach seinem Plane Tsuki-waka zu morden und die Wurzel abzuschneiden gedachte, war ausserdem ein Verräther, welcher Waka schnell raubte und verbarg. In der Meinung, dass für die Zukunft keine Sicherheit sein werde, wollte er über Leben und Tod nachforschen und redete dem Vorgesetzten und Gebieter eindringlich zu, indem er sagte: „In der Nacht, in welcher ich der Todtschläger wurde, Urlaub begehrte und auszog, begegnete mir zufällig ein Bösewicht, dessen Verkleidung mir unbegreiflich war. Ich folgte ihm nach, doch in der finsternen Nacht konnte ich ihn zuletzt nicht festnehmen“.

Sore-jori so-ko ko-ko saguru-to ije-domo | 若 (*waka*)-ga
ari-sama-no sadaka-narazu. Ko-wa 當國 (*tô-koku*)-ni-wa *arazi-*
kasi. Tatoje 偏鄙 (*fen-pi*) 遠境 (*en-kiò*) *tari-to-mo | ame-ga*
sita-ni dani aru nara-ba | ika-de-ka saguri-jezari-beki-to | kore-
jori 有髮 (*u-fatsu*)-no 修行者 (*siù-giò-zia*)-ni *ide-tatsi |*
sena-ni-wa 慈悲 (*zi-fi*) 哀愍 (*ai-min*)-no 地藏 (*dzi-zò*)-wo
woje-do | mune-ni 殘害 (*zan-gai*) 呵責 (*ka-siaku*)-no *oni-wo*
idaki | migi-ni 鳧鐘 (*fu-siò*)-wo *utsi-narasi | fidari-ni jaiba-*
wo kome-si tsuje-wo tsuki-tate | omote-wa 修善 (*siù-zen*) *utsi-*
ni 作惡 (*sa-aku*) 是非 (*ze-fi*) *komo-gomo* 不分明 (*fu-fun-miò*).
Ito-mo okasi-ku-to fitori-jemi | fari-ma-no kuni-wo
tatsi-wakare | ina-ba-no jama-no matsu-to si-mo | iû-beki ukara-no

*imi-kirai | tsiri-akuta-nasu fawa-ki-no kuni | sono fawa-ki- 木
(gi)-no ari-to kike-do | waka-ni-wa imada mina-saka-no | adzi-ki-
naki 世 (jo)-ni idzumo- 路 (zi)-to | omoje-do sasu-ga mono-no
fu-no kokoro juruganu 石見 (iwa-mi)-gata.*

,Obgleich ich hier und dort suchte, war es nicht bestimmt, wie es um Waka steht. Dieser dürfte sich nicht in diesem Reiche befinden. Seien es auch seitwärts liegende Flecken, ferne Gränzen, wenn er sich nur in der Welt befindet, wie könnte das Suchen nicht von Erfolg sein? — Hierauf verkleidete er sich in einen den Wandel Ordnenden, der sein Haupthaar behält. Obgleich er auf dem Rücken den mitleidigen, bedauernden Gott der Erdkammer trug, schloss er an die Brust den verderbenden und züchtigenden Dämon. Mit der Rechten schlug er die Aentenglocke, mit der Linken stiess er einen Stab auf, in welchen eine Klinge eingelegt war. Aeusserlich übte er das Gute, innerlich that er Böses, Recht und Unrecht wurden gegenseitig nicht deutlich unterschieden. Mit den Worten: Sehr sonderbar! für sich allein lachend, trennte er sich von dem Reiche Fari-ma. Die Verwandten, welche man Fichten der Berge von Ina-ba nennen konnte, verabscheuten ihn. Er hörte, dass das Reich Fawa-ki, welches dem Staube und den Abfällen gleich ist, Besenbäume habe, doch er glaubte, dass für Waka noch Mima-saka, in der unglücklichen Welt der Weg von Idzumo sei, und somit war es die Seite von Iwami, wo das Herz des Kriegsmannes nicht erschüttert ward.

,Das Aentengeschlecht‘ hiess ehemals in China der Verfertiger der Glocken. Der Ausdruck hat den Sinn des Hohlen und Schwimmenden, weil die Aente in das Wasser geht, ohne zu ertrinken.

Fawa-ki ist der alte Name des Reiches Fò-ki. *Fawa-ki-gi* ‚Besenbaum‘ oder *fawa-ki-kusa* ‚Besenpflanze‘ ist ein Baum, aus welchem Besen verfertigt werden. *Fawa-ki-gi* ist hier eine Anspielung auf den Namen des Reiches Fawa-ki.

*Tosi-tsuki naga-to su-fô-jori | 九州 (kiû-siû) 四國 (si-
koku)-wo fe-meguri-to | sanu-ki-no kuni-wo so-ko ko-ko-to | 志渡
(si-do)-no ura-ni-wa 藤原 (fudzi-wara) 不比等 (fu-bi-to)-ga
智謀 (tsi-bô)-wo 感 (kan)-zi | ja-sima-no ura-ni-wa 源平
(gen-fei) 兩氏 (reô-zi)-no 榮枯 (ei-ko)-wo 嘆 (tan)-zi | 九龜*

(maru-kame)-no 驛 (jeki)-jori bin-go-ni watari | bittsiû bi-zen-wo
 meguri-fatere-ba | sasu-ga furu-sato-no natsukasi-ku | fito-madzu
 主君 (siû-kun)-ni 謁 (es) si-tsutsu | tosi-tsuki-no ku-rô-wo
 kikoje-age | sono notsi 東國 (tô-goku)-wo-mo saguran-to | fari-
 ma-no kuni-ni tatsi-modori-si-ga | jatsure-fate-taru waga sugata-
 no 人目 (fito-me) ibuseku-ja omoi-ken | kasa fukaku-to utsi-owoi |
 sinobi-te 城下 (zið-ka)-ni iran-to su.

Durch Jahre und Monde durchwanderte er, von Naga-to und Su-wô kommend, Kiû-siû und Si-koku. In dem Reiche Sanu-ki hier und dort umherziehend, bewunderte er an der Bucht von Si-do die verständigen Entwürfe Fudzi-wara Fubi-to's, beseufzte an der Bucht der acht Inseln die Blüthe und das Verdorren der zwei Geschlechter Gen und Fei. Von dem Standorte von Maru-kame nach Bin-go übersetzend, durchwanderte er ganz Bittsiû und Bi-zen. Unterdessen sehnsüchtig nach seiner Heimath, wollte er einmal früher den Vorgesetzten und Gebieter besuchen, dabei das Leiden von Jahren und Monden zu Ohren bringen und dann auch die östlichen Reiche durchsuchen. Er kehrte daher in das Reich Fari-ma zurück. Indem er glaubte, dass seine völlig herabgekommene Gestalt den Menschen auffallen würde, drückte er den Hut tief in das Gesicht und wollte heimlich in die Stadt unter der Feste treten.

Geni-ja to-tose-wo fito-mukasi-to ijeru-ni | kuni-guni-wo
 saguri-motomuru koto | sude-ni towo-mari nana-tose-wo fe-nure-
 ba | wono-dzukara 耳目 (zi-moku)-wo odorokasu koto-no o-oku |
 koko-ni oi-te 節物 (setsu-butsu) 風光 (fû-kuò)-no 變 (fen)-
 zi-jasuki-wo 嘆 (tan)-si | 松 (matsu)-mo mukasi-to nagame-taru |
 taka-sago-no ura-wo 眺望 (tsið-bô)-si | kono watari-jori ma-
 nisi-ni atari 加古川 (ka-ko-gawa)-to ijeru ari.

In Wahrheit wohl nennt man zehn Jahre ein Ehemals. Indem er die Reiche durchsuchte, waren bereits über siebzehn Jahre vergangen, und es waren die das Auge und das Ohr erschreckenden Dinge viele. Demgemäss beseufzte er die leichte Verwandlung der Dinge der Zeit, des Windglanzes und sagte den Vers: ‚Die Fichten auch ehemals‘ her. Als er in die Ferne auf die Bucht von Taka-sago blickte, lag von dieser Durchfahrt gerade im Westen ein Ort Namens Ka-ko-gawa.

Nagame, durch 詠 ausgedrückt, hat auch die Bedeutung: hersagen.

Koko-ni 大守 (tai-siù)-no simo-jasiki-no ari-keru-ga | kazu-sada koko-ni ki-kakari miru-ni | ani fakaran-ja | sasi-mo 玉殿 (gioku-ten) 璨闌 (san-ran)-to site 碧雲 (feki-un)-ni magaje | 金樓 (kin-rô) 赫々 (kaku-kaku)-to site 夕陽 (seki-jò) 映 (jei)-ze-si-mo | ika-nari-ken 荒廢 (kuò-fai)-si | 朱門 (siù-mon) naname-ni kutsi-te kusa sigeri 虹梁 (kô-reô) 地 (tsi)-ni joko-tawatte fukurô-no sumi-ka-to nareru-ni | kazu-sada akiruru koto 數刻 (su-koku) nari-to ije-domo | sara-ni sono 荒廢 (kuò-fai)-seru ju-e-wo 解 (ge)-sezu.

Hier befand sich der besondere Wohnsitz des Statthalters. Als Kazu-sada hier anlangte, sah er — wie sollte man es vermuthen? selbst ein solcher Edelsteinpalast, schimmernd den lasurblauen Wolken nachgebildet, mit goldenen Söllern, die hell in der Abendsonne wiederglänzten, war, wie mochte es zugegangen sein? wüst und verfallen. Das mennigrothe Thor war schief und faulte, die Pflanzen wuchsen in Fülle, die Regenbogenbalken lagen quer auf dem Boden, der Ort war der Wohnsitz der Eulen geworden. Das Staunen Kazu-sada's dauerte mehrere Viertelstunden, doch er konnte sich die Ursache der Wüstheit und des Verfalls durchaus nicht erklären.

Kô-reô ‚Regenbogenbalken‘ sind Dachbalken, welche gleich dem Regenbogen gekrümmt sind.

Katawara-ni fito-tsu-no kuzu-ja-no ari-te | noki-ni fisago wara-gutsu-wo burari-se-si-wa | midzu-siki 農夫 (nô-fu)-to-wa iwade-mo sirusi. Kazu-sada-wa kore-ga kado-be-ni tsuje-wo tatete | fisoka-ni utsi-wo mi-iruru-ni | aruzi-mekuru nana-so-dzi-no oja-dzi kiseru-wo naname-ni kuwaje-tsutsu | foso-nawa nai-taru omo-zasi-wa | imada mi-siranu mono-nare-ba | kokoro-wo jasun-zi to-gutsi-ni tatsi-jori | ko-wa 諸國 (sio-koku)-wo meguru su-gið-zia naru-ga | 報志 (fò-si)-ni sibasi ikowase-tamaje.

Zur Seite befand sich ein mit Flachs gedecktes Haus. Dass man an dem Vordache Kürbisse und Strohschuhe schwanken liess, war, ohne dass man es zu sagen brauchte, ein Zeichen, dass hier ein wasserbreitender Ackersmann wohne. Kazu-sada stellte an das Thor den Stab und blickte heimlich hinein. Ein siebzigjähriger Greis, welcher der Besitzer zu sein schien, drehte, eine

Tabakpfeife schräg zwischen den Zähnen haltend, einen Strick. Jener, da es nach den Gesichtszügen ein Mensch war, den er noch nicht gesehen hatte, war im Herzen beruhigt. An den Eingang gelehnt, rief er: Ich bin ein den Wandel Ordnender, der die Reiche durchwandert. Habet die Güte und lasset mich eine Weile ausruhen.

Kano 老夫 (*rô-fu*) *to-no kata-wo mi-idasi | so-wa ito jasusi. Kotsi-je iri-ne. Tanbako-no fi-wa kono fiki-kara-fan. Sibutsia-wa kanata-no fa-kama-ni koso. Miraruru-ga goto ware narade fito nasi. Noman-to nara-ba mani-mani-si-tabe. Kazu-sada-wa*
會釋 (*e-siaku*)-*nasi | na-kokoro-dzukai-si-tamai-so-to | owoi-taru kasa-wo nugi-te | aruzi-no katawara-ni kosi-utsi-kake | jo-mo jama-no fanasi-no tsui-de-ni | kono tonari-taru fito-kamaje-wa ika-ni-mo ate-bito-no tatsi-to mi-je-taru-ga | ika-de-ka kò-made*
荒廢 (*kuò-fai*)-*se-si-zo-to | sa-aranu sama-ni joso-nagara toje-ba.*

Jener alte Mann blickte bei der Thüre heraus und sagte: Dieses ist sehr leicht. Tretet hier ein! Das Tabakfeuer ist in dieser Sägespäneschüssel, der herbe Thee ist dort in dem Flügelkessel. Wie zu sehen, ist ausser mir Niemand da. Wenn ihr trinket, so thut nach eurem Belieben. — Kazu-sada entschuldigte sich und sagte: Gebet euch keine solche Mühe! — Indem er den Hut, mit welchem er bedeckt war, ablegte, setzte er sich neben den Wirth. Bei Gelegenheit des Gespräches über sämtliche Gegenden fragte er gleichgiltig, als ob es ihn nicht beträfe: Der Bau in dieser Nachbarschaft erscheint einigermaßen wie der Palast eines vornehmen Menschen. Wie kommt es, dass er in einem solchen Masse wüst wurde und verfiel.

Aruzi-wa nai-sasi-taru nawa-wo sasi-noki | katawara-no sibu-utsi-fa tori-te fiza-ni tsuki-tate | ko-wa ito nagaki mono-gatari nare-do sono aramasi-wo kikase-mòsan. Wa-nami-wa to-tose amari maje-tsu kata | joso-kuni-jori kono 領 (*reô*)-*ni kitare-ba | so-ga maje-wa sadaka-ni sirane-do | ima-jori-wa fata-tose tsikaki ini-si-je |* 兵部 (*fiò-bu*)-*no* 大輔 (*ta-jû*) 賴憲 (*jori-nori*)-*to kikoje-si kimi ari-si-ga | sono* 愛妾 (*ai-seô*)-*wo* 春 (*faru*)-*no* 井 (*i*)-*to-ka ijeri-si-ni | ika-naru maga-tsumi-ka mitsi-biki-ken | fisoka-ni kajô koto-suma-no ari-si-wo | kimi kore-wo sirosi-mesi | o-oi-ni ikari tatsi-matsi-ni | te-utsi-ni sen-to si-tamai-si-wo | toki-no* 執權 (*sikken*)-*ni* 左衛門 (*sa-e-mon*) 員定 (*kazu-sada*)-*to-ka ijeru*

*mono | ko-wa mata nasake-naki mono-nite | tsumi-no karo-karan
koto-wo isamen-to-wa sede | kimi-ni koi-te kano-faru-no i-wo fittate |*
城外 (ziò-guai)-no siba-fu-ni aje-naku **誅** (tsiû)-si-owari-nu.

Der Wirth legte den Strick, den er zu drehen aufgehört hatte, weg und einen zur Seite befindlichen mit Saft gefärbten Fächer auf das Knie stossend, sagte er: ‚Dieses ist zwar eine lange Erzählung, doch ich werde es in Kürze zu Ohren bringen. Ich bin vor mehr als zehn Jahren aus einem auswärtigen Reiche in diese Statthalterschaft gekommen. Wie lange es vor diesem gewesen, weiss ich nicht, doch von jetzt an nahezu zwanzig Jahre in das Ehemals zurück lebte ein Gebieter, der unter dem Namen Jori-mori, der grosse Stützende von der Abtheilung der Krieger, bekannt war. Dessen geliebte Nebenfrau hiess Faru-no I. Dieselbe hatte — was für ein Unglücksgott wird sie des Weges geführt haben? einen Buhlen, mit dem sie heimlich verkehrte. Der Gebieter, der dieses erfuhr, wurde sehr zornig und wollte sie plötzlich niederhauen. Der damalige Inhaber der Macht war ein Mann Namens Sa-e-mon Kazu-sada. Dieser, auch ein gefühlloser Mensch, richtete, ohne vorzustellen, dass das Verbrechen leicht sein werde, an den Gebieter die Bitte, zog jene Faru-no I mit sich und tödtete sie auf dem Rasenplatze ausserhalb der Feste auf unglückselige Weise‘.

*Sono fima-ni kokoro-kiki-taru mono ari-te | kano faru-no i
fara-ni umare-tamò | 三歲 (san-sai)-no waka-gimi 月若 (tsuki-
waka)-to ijeru-wo | nani-mono-ka ubai-kakuse-si-wo | kazu-sada
tatsi-kajette kore-wo kiki | sute-oki-gatasi-to-ja omoi-ken | waka-ga
生死 (siò-si)-wo tadasazun-ba | notsi kanarazu kui aran nado |
sama-zama-ni sakasira-goto-si | tsui-ni kimi-ni koi-te kuni-wo ide-
si-wa | faja to-mari nana-ja-tose | ima-ni kazu-sada kajeri-konu-
wa | 天 (ten) sono 殘忍 (zan-nin)-wo nikumi-tamai | 道路
(tô-ro)-ni tòre- 死 (si)-se-si naran.*

‚Unterdessen gab es einen scharfsinnigen Menschen, indem den von jener Faru-no I geborenen dreijährigen jungen Gebieter Tsuki-waka irgend Jemand raubte und versteckte. Als Kazu-sada zurückkehrte und dieses hörte, mochte er glauben, dass man die Sache nicht auf sich beruhen lassen könne. Er führte allerhand glatte Reden und sagte, wenn man nicht ausfindig mache, ob Waka am Leben oder todt sei, werde man es später

gewiss zu bereuen haben. Er erbat es hierauf von dem Gebieter, und dass er aus dem Reiche ausgezogen, sind bereits siebzehn bis achtzehn Jahre. Indem Kazu-sada jetzt nicht zurückkommt, wird der Himmel seine Grausamkeit verabscheut und ihn auf dem Wege fallen und sterben gemacht haben.'

So-wa tomare kaku^{mo} are | sore-jori-wa jori-nori-gimi | futatabi 愛妾 (*ai-seô*)-*wo sadame-tamawazu | fita-sura* 正室 (*siô-sitsu*)-*wo* 寵愛 (*tsiô-ai*)-*masi-mase-si-ga | 一朝* (*ittsiô*) 危急 (*ki-kiû*)-*no jamai-wo uke-tamai | 即日* (*soku-zitsu*) 卒去 (*sokkio*)-*nasi-tamò. Waka-tono* 花君 (*fana-waka*) 改名 (*kai-mei*)-*si-tamai | 伴五郎* (*fan-go-rô*)-*kimi-to tonaje-tsutsu | katoku-no mi-wa tsugi-tamaje-do | 長臣* (*teô-sin*) *kôri-kazuje* 信道 (*nobu-mitsi*)-*to ijeru-ga sikken-to site | 國政* (*oku-sei*) *mina nobu-mitsi-ga* 方寸 (*fô-sun*)-*ni idete | sono* 威 (*wi*) *ataka-mo asa-fi-no saka-noboru-ga gotoku.*

,Dieses sei wie ihm wolle. Seit dieser Zeit bestimmte der Gebieter Jori-nori Niemanden mehr zur geliebten Nebenfrau und schenkte seine Gunst einzig der rechtmässigen Gattin. Eines Morgens von einer gefährlichen Krankheit befallen, verschied er an demselben Tage. Der junge Gebieter, indem er seinen Namen veränderte und sich Gebieter Fan-go-rô nannte, folgte als Erbe des Hauses nach, jedoch der älteste Diener Nobu-mitsi, Haupt der Rechnungen des Kreises, wurde Inhaber der Macht. Alle Dinge der Lenkung des Reiches geschahen nach dem Willen Nobu-mitsi's, und seine Gewalt war gerade der glänzend aufsteigenden Morgensonne gleich.'

Sika nomi narazu kano 先君 (*sen-kun*)-*no* 後室 (*kô-sitsu*) 槓 (*maki*)-*no* 方 (*kata*)-*to* 姦通 (*kan-tsû*)-*si | ono-ga* 妻妾 (*sai-seô*)-*no gotoku* 淫樂 (*in-raku*)-*se-si-ni | sono notsi nobu-mitsi-ga kosi-moto-ni | 浪* (*nami*)-*no* 上 (*uje*)-*to-ka ijeru wonna | moto-wa nani-wa-no kata-i-naka-ni | ijasiki mono-no musume nare-do | katatsi koto-ni uruwasi-kare-ba | tatsi-matsi kore-wo soba-me-to nase-si-ga | kano wonna kokoro-zama-no jokaranu mono-nite | to-zama kô-zama* 口入 (*ku-niû*)-*suru-wo nobu-mitsi-wa sono* 是非 (*ze-fi*)-*wo wakimôru koto atawazu | iû-ga mani-mani-ni tori-fakaraje-ba | 上下* (*ziô-ge*) *urami-wo musubu mono sukuna-karazu.*

,Ausserdem hatte er mit Maki-no kata, der Witwe jenes früheren Gebieters, geheimen Umgang und vergnügte sich mit ihr wie mit seiner Gattin und Nebenfrau. Später war ein Weib, Namens Nami-no uje die Magd Nobu-mitsi's. Dieselbe war eigentlich die Tochter gemeiner Leute aus einem Dorfe seitwärts von Nani-wa, doch da sie von Gestalt besonders schön war, machte er sie plötzlich zu seiner Nebenfrau. Dieses Weib, von Gemüthsart nicht gut, befasste sich auf jegliche Weise mit Zwischenträgerei. Nobu-mitsi, nicht im Stande, Richtiges und Unrichtiges dabei zu unterscheiden, handelte ganz nach ihren Worten. Die Höheren und Niederen, welche auf ihn einen Hass warfen, waren nicht wenige.'

Nakan-dzuku kano kô-sitsu maki-no kata-wa | kore-wo urami-netami-tamai | siba-siba nobu-mitsi-to idomi-arasoï-si-ga | ika-nari-ken maki-no kata | fakarazu 異疾 (i-sitsu)-ni kakari-tamai | sika nomi narazu 惡瘡 (aku-sô) saje 發 (fas)-si-kere-ba | nobu-mitsi-no fakarai-mote | kono tonari-naru simo-jasiki-ni osi-kome-tari-si-ga | iku-baku narade 卒 (sos) serare-taru.

,Vornehmlich zürnte und eiferte dagegen jene Witwe Maki-no kata und hatte häufig mit Nobu-mitsi Streit. Es mochte irgendwie geschehen sein. Maki-no kata wurde unvermuthet von einer seltsamen Krankheit befallen, und ausserdem brach eben an ihr ein böser Ausschlag hervor. Auf Veranstaltung Nobu-mitsi's wurde sie in dem hier in der Nachbarschaft befindlichen besonderen Palaste eingeschlossen, und nach nicht langer Zeit starb sie.'

Saru-kara-ni sono 執念 (siû-neki)-no todomari-keru-ga | kono tatsi-wo mamoru mono | wake-naki-ni utsubari-ni 命 (mei)-wo tsizime | aru-wa i-do-ni kotobuki-wo sidzumu koto sono kazu-wo sirazu. Notsi-notsi-ni itari-te-wa fasira-wo ugokasi 天井 (ten-zîd)-wo narasu. Tare-ka kore-wo sinobu mono aran | ware-kara saki-to nige-idete | tsui-ni fitori-to site mamoru mono nakere-ba 年々 (nen-nen) 歳々 (sei-sei) are-masari | ima-wa 怪異 (ke-i)-no ari-nasi-wa sirane-do | bake-mono ja-kata-to odzi-osore | 門外 (mon-guai)-ni saje asi-wo tomezu. A-a 一人 (itsi-zin) 貪戾 (tan-rei) nare-ba 一國 (ikkoku) 亂 (ran)-wo nasu-to iû. Kami-ni 明君 (mei-kun) 賢臣 (ken-sin) ara-ba | ika-de kore-ra-no 怪異 (ke-i) aran.

,Hierauf hatte diese Hartnäckigkeit ein Ende. Die Menschen, welche diesen Palast bewachten, verkürzten ohne Ursache an den Dachbalken ihr Leben, Einige versenkten in dem Brunnen ihre Langjährigkeit. Ihre Zahl ist nicht bekannt. In viel späterer Zeit bewegte es die Pfeiler und machte die Zimmerdecken ertönen. Wer mochte dieses ertragen? Von mir angefangen floh man hinaus, und zuletzt war nicht ein Einziger, welcher den Ort bewachte. Er wurde von Jahr zu Jahr wüster. Gegenwärtig weiss man zwar nicht, ob es Seltsamkeiten gibt oder keine, aber man fürchtet ihn als einen Palast der Gespenster und hält nicht einmal vor dem Thore den Fuss an. Ach, wenn der einzige Mensch gierig und ungesetzlich ist, so bewirkt er die Unordnung des ganzen Reiches. Wenn es nach oben einen erleuchteten Gebieter und weise Diener gibt, wie könnte es dann dergleichen Seltsamkeiten geben?'

當主 (Tô-siù) fan-go-rò-kimi-to ijeru | imada 壯年 (sò-nen)-to-wa i-i-nagara | 放逸 (fò-itsu) 無慙 (mu-zan)-no furumai o-oku | 執權 (sikken)-no nobu-mitsi okonai mata kaku-no gotosi. Saru-kara 四民 (si-min) sibaraku-mo | jasuki kokoro-naku 薄冰 (faku-fiò)-wo | fumu-ga gotoki-no omoi-seri.

,Der gegenwärtige Vorgesetzte, der Gebieter Fan-go-rò, obgleich noch nicht in reifen Jahren, hat häufig ein nichts würdiges und ruchloses Benehmen. Die Handlungen Nobumiti's, des Inhabers der Macht, sind ebenfalls so beschaffen. In Folge dessen hatte das Volk der vier Gegenden bald keinen ruhigen Sinn und machte sich Gedanken wie bei dem Treten auf dünnes Eis.'

Kimi kikazu-ja | 明主 (mei-siù)-no moto-ni 良臣 (reô-sin) ari-to | 先君 (sen-kun) jori-nori- 公 (kô)-wa | 仁慈 (zin-zi)-no 將 (siò)-to i-i-tsutòru-ni | nobu-mitsi-wa na-ni ni-ge-naki | makoto-no mitsi-wa kari-ni-mo naku | 奸惡 (kan-aku) 邪曲 (zia-kioku)-no 謀國 (bò-koku)-no 臣 (sin). Ima 一個 (ikko)-no kazu-sada-wa | 主 (sijù)-ni fitosi-ki soba-me-wo 誅 (tsiû)-si | nawo waka-gimi-wo 害 (gai)-sen-to fakaru | sono 積惡 (seki-aku)-no kazu sadame-gatasi. Toki saiwai-ni 太平 (tai-fei)-no 世 (jo) nare-ba koso | jo-midare-taru-no toki nara-ba |

jo-mo-no 隣國 (rin-koku) tatsi-matsi okotte | tadatsi-ni 馬蹄 (ba-tei)-no ato nomi nokoru-ran. Ito aja-usi-aja-usi.

„Hört es der Gebieter nicht? Bei einem erleuchteten Vorgesetzten befinden sich vortreffliche Diener. Es wird gesagt, dass der frühere Gebieter, Fürst Jori-nori ein menschlicher und wohlwollender Anführer gewesen. Nobu-mitsi hat, im Gegensatze zu seinem Namen, nicht das Geringste von dem wahren Wege,¹ er ist ein verrätherischer, verderbter, gegen das Reich verschworener Diener. Jetzt hat ein Kazu-sada die dem Vorgesetzten gleichgestellte Nebenfrau getödtet und geht noch damit um, den jungen Gebieter zu morden. Die Zahl dieser gehäuften Bosheiten zu bestimmen,² ist unmöglich. Jetzt ist zum Glück ein Zeitalter des grossen Friedens. Wäre es ein Zeitalter der Unordnung, so würden die benachbarten Reiche der vier Gegenden plötzlich sich erheben, und es würden gerade die Spuren der Pferdehufe nur noch übrig sein. Es ist sehr gefährlich, sehr gefährlich!

To omowazu iro-wo ugokasi | kata-wo sobijasi-te katari-keru-ga | kono toki kokoro-dzuki-taru sama-nite | ono-ga te-site kutsi-wo owoi | 壁耳 (feki-ni) 石口 (seki-kô)-no jo-no naka-ni | ware-wo wasurete kimi-wo 誹謗 (fi-fô)-su. Jume-jume siû-geô-zia kono kudari-wo | wa-nami-ga tsuge-si-to morasi-tamaiso-to | kôbe-wo sa-jû-ni megurasi-te | se-do kado-no be-wo mi-idzuru-wa | foka-ni kiku mono-no 有無 (u-mu)-wo saguru naru-besi.

So sprach er unbedacht mit erregter Miene und aufgezogenen Schultern. Jetzt, als ob er sich besonnen hätte, verdeckte er mit seiner Hand den Mund und sagte: In einem Zeitalter, in welchem die Wände Ohren, die Steine einen Mund haben, vergesse ich mich und lästere den Gebieter. Möge der den Wandel Ordnende ja nicht verrathen, dass ich ihm diese Sachen erzählt habe. — Indem er das Haupt nach rechts und links drehte und bei der Hinterthüre und Thorseite hinausblickte, mochte er suchen, ob sonst ein Mensch da sei, der es hörte.

Kazu-sada-wa kono fanasi-wo kiku-ga mani-ma | arui-wa odoroki arui-wa ikari | mata-wa kanasi-mi katsu osore | kono

¹ *Nobu-mitsi* bedeutet: der sich ausdehnende Weg.

² *Kazu-sada* wird als *kazu sadamuru* ‚die Zahl bestimmen‘ betrachtet.

toki nagaki iki-wo tsuki | waga mi-ni adzukaru koto narane-do |
sa-ta-no foka-naru 長臣 (teô-sin)-no sama kana. Sare-do .
善惡 (zen-aku) 應報 (wô-fô)-wa 車輪 (sia-rin)-no goto |
kano 塞翁 (sai-ô)-ga uma-wo usinai-si tamesi. 亂 (Ran)-wa
治 (dzi)-no ki-zasi-to-mo ije-ba | 智士 (tsi-si) 忠臣 (tsiû-
sin) fito-tabi okora-ba | 一興 (ikkio)-ni koto-no 平治 (fei-
dzi)-sen. Fukaku na-urami-tamai-so.

Während Kazu-sada diese Erzählung hörte, war er bald erschrocken, bald zornig. Ferner betrübt und auch sich fürchtend, seufzte er jetzt lange und sagte: Die Sache geht mich zwar nichts an, doch welch' ein unerhörtes Vorgehen von Seite dieses ältesten Dieners! Indessen ist die entsprechende Vergeltung des Guten und Bösen gleich dem Rade des Wagens. Jener Greis von Sai, der das Pferd verlor, ist davon ein Beispiel.¹ Die Unordnung ist das Aufsprossen der Ordnung. Wenn verständige Kriegsmänner, redliche Diener einmal aufstehen, werden sie durch ein einziges Unternehmen die Zurechtbringung der Sache bewirken. Seid nicht tief gekränkt!

To nawo kika-ma-fosi-ki koto are-do | ono-ga uje saje i-i-
taterare | sasu-ga-ni omo-naku-ja omoi-ken | jawora mi-wo okosi
atsuku 謝 (zia)-si | kane utsi-narasi nen-butsu-wo tonaje | kono
ja-wo idete omojeraku | 先君 (sen-kun) sude-ni 卒 (sos) si-
tamai-si uje-wa | futa-tabi 主家 (siû-ka)-ni kajeru-to-mo 專
(sen)-naku | kajette waga mi-no aja-u-karu-besi. Jami-nan-nan.

Es waren zwar Dinge, die er noch zu hören wünschte, allein es war nur von ihm die Rede, und er mochte es in der That für eine Schande gehalten haben. Er erhob sich langsam, bedankte sich höflich, liess dann die Glocke ertönen und betete laut zu Buddha. Aus diesem Hause tretend, dachte er sich: Der frühere Gebieter ist bereits gestorben. Wenn ich auch wieder in das Haus des Vorgesetzten zurückkehre, ist es von keinem Nutzen, es wird vielmehr für mich gefährlich sein. Ich werde davon abstehen.

Saru-nite-mo | fata-tose tsikaki ini-si-je-wo | sinobure-ba mi-
si tama-dare-no | utsi-no aja-naku jukasi-ku-te | fisoka-ni moto-no

¹ Der Greis von Sai glaubte, dass das Böse immer sein Gutes habe. Das Pferd, welches er verlor, kam später zurück und brachte ihm ein anderes schnelles Pferd.

kudzure-ja kata-ni tatsi-kajeri | tsui-dzi-no kudzure-jori koje-ire-do | tare togamu-beki-ni arazare-ba | 繁艸 (fan-sò) 瓦礫 (gua-reki)-wo fumi-koje-koje | 書院 (sio-in)-watari-wo mi-meguru-ni | 玉簾 (gioku-ren) naka-ba tsi-girete kumo-no i-ni todzire rare | fa-zitomi fone kutsi-te kadzura-no tsuru-ni karameraru | koke 生 (siò)-zite 壁間 (feki-kan)-wo okasi | takanna 長 (teô)-zite 頽檐 (tai-jen)-ni semaru ari-sama. Sasu-ga 殘忍 (zan-nin)-no kazu-sada-mo | fara-wata-wo tatsu-no omoi-nasi | ono-dzukara 盛衰 (sei-sui) 榮枯 (ei-ko) | 有爲 (u-wi) 轉變 (ten-fen)-no kotowari-wo 感 (kan)-zi | 愁然 (siû-zen)-to site itari-si-ga.

Er hatte indessen eine Vergangenheit von nahezu zwanzig Jahren ertragen, das Innere der Edelsteinvorhänge, welches er gesehen hatte, war nicht zu unterscheiden, und er verlangte nach ihm. Wenn er zu dem ursprünglichen eingefallenen Gebäude zurückkehren, über die eingefallene Mauer steigen und eintreten würde, wäre Niemand, der ihm dieses als eine Schuld anrechnen könnte. Ueber die mannichfachen Pflanzen und die Ziegelsteine immerfort tretend, blickte er in dem Durchgange des Bücherhauses umher. Die mit Edelsteinen besetzten Thürmatten waren zur Hälfte entzweigerissen und mit Spinnenfäden geheftet, die Rahmen der Schubfenster verfault und mit den Ranken der Schlingpflanzen gebunden. Das wachsende Moos nahm die Zwischenräume der Wände ein, die in die Höhe schiessenden Bambussprossen hatten das Aussehen, als ob sie gegen die kahlen Thürmatten drängten. In Wahrheit hatte selbst der hartherzige Kazu-sada ein Gefühl, als ob es ihm die Eingeweide durchschnitte. Von der Einrichtung der Fülle und des Schwindens, der Blüthe und des Verdorrens, der Umwälzung und Veränderung des Bestehenden ergriffen, weilte er betrübnißvoll.

Kono toki 天色 (ten-sioku) sude-ni kure | sika-mo ame saje furi-ide-kere-ba | kazu-sada-wa utsi-unadzuki | tatoje 妖怪 (jò-kuai)-mo idzuru-to-mo | nani-fodo-no koto aran. Siù-giò-zia-no jadori-ni-wa kukkiò-no 寢處 (sin-sio) nari-to | nuki-asi-site kutsi-taru juka-ni nobori | tsiri-wo sa-jû-ni kaki-noke-tsutsu | oi-wo orosi 上段 (ziò-dan)-no | siki-i-wo makura-ni kosi-wo nobasi | fusu-ka-to sure-ba gò-gò-to fojuru-ga gotoku ibiki-wo kaki | 前後

(sen-go)-mo wakade 甘睡 (kan-sui)-seri. Fikkeô sono 妖怪
(jô-kuai)-no | idzuru-ka ina-wa 後回 (kô-kuai)-ni toku-besi.

Um diese Zeit war die Farbe des Himmels bereits abendlich, und es schickte sich eben zum Regnen an. Kazu-sada nickte mit dem Haupte und sagte: Gesetzt, die Ungeheuerlichkeit kommt zum Vorschein, welche Bedeutung könnte es haben? Bei der Einkehr des den Wandel Ordnenenden ist es eine vortreffliche Schlafstätte. — Leise auftretend, stieg er auf ein verfaultes Bett, streifte den Staub rechts und links weg und stellte dabei den Bücherkoffer nieder. Die Schwelle der oberen Stufe zu einem Polster machend, streckte er die Lenden und machte es sich zum Liegen zurecht. Mit einem Geschnarche, welches einem Brüllen glich, schlief er, ohne Vorhergegangenes und Nachfolgendes zu unterscheiden, fest ein. Ob endlich diese Ungeheuerlichkeit zum Vorschein gekommen, wird sich in einem späteren Abschnitte aufklären.

賢 (Ken)-wo 賢 (ken)-to site iro-ni kaje-jo-to 孔夫子
(kô-fu-si)-no imasime ube-naru kana. 明月 (Aka-tsuki) 齊次郎
(sai-zi-rô) 元春 (moto-faru)-wa 一朝 (ittsiô) jodo-gawa-no
逍遙 (siô-jô)-ni | 少女 (siô-zio) 阿仙 (o-sen)-ga 危急
(ki-kiû)-wo aware-mi | 一葉 (itsi-jô)-no fune-ni 無賴 (bu-
rai)-wo sake-si-ga | kore 天緣 (ten-en)-no sikarasimuru tokoro-
ni-ja | tsui-ni ai-omô-no omoi tokete | 偕老 (kai-rô) 連理
(ren-ri)-no tsikai nase-si-jori | moto-faru-mo 愛慕 (ai-bo)-no
omoi 切 (setsu)-ni site | fisoka-ni 再會 (sai-kuai)-no toki naki-
wo urami-si-ga | sono 戀情 (ren-zî) todome-gataku-ja ari-ken |
aru toki 里見 (sato-mi) 伊助 (i-suke)-wo maneki | kano
船中 (sen-tsiû)-no tsigiri-wo tsugete | fumi-wo o-sen-ni 通 (tsû)-
zen koto-wo 託 (taku)-su.

„Man mache die Weisheit zur Weisheit und wechsle die Sinnlichkeit.“ Wie angemessen ist diese Warnung Kung-fu-tse's! Aka-tsuki Sai-zi-rô Moto-faru hatte eines Morgens auf einer Lustfahrt auf dem Flusse Jodo-gawa Mitleid bei der Gefahr des jungen Mädchens O-sen und vermied auf einem Schiffe den Nichtswürdigen. Dieses wurde vielleicht durch die Beziehungen des Himmels so eingerichtet. Zuletzt lösten sich die Gedanken, mit

denen sie an einander dachten, und sie thaten den Schwur des gemeinschaftlichen Altwerdens, des Zusammenwachsens der Zweige. Seitdem waren bei Moto-faru die Gedanken der Liebe schmerzlich, und er kränkte sich im Geheimen, dass zu einer nochmaligen Zusammenkunft die Zeit nicht war. Einst — es mochte ihm wohl unmöglich gewesen sein, seiner Leidenschaft Einhalt zu thun — berief er Sato-mi I-suke zu sich, erzählte ihm von jenem Bunde, den er in dem Schiffe geschlossen, und betraute ihn mit der Uebermittlung eines Briefes an O-sen.

I-suke-mo moto-faru-ga jò-su-wo | fobo sirazaru-ni-wa arane-domo | ani fakaran-ja ka-bakari 切 (setsu)-naran-to-wa | tadatsi-ni isamete tô-zaken-to omoi-si-ga | ina-ina koto-waza-ni ijeru midzu-no de-bana | si-i-te kore-wo sajegiran-to suru-wa | iwajuru 一車薪 (issia-sin)-no 火 (fi)-ni 一杯 (ippai)-no | midzu-wo motte suru-ni ni-taru-beku | sika nomi narazu ika-naru jo-karanu koto aran-mo fakari-gatasi. Josi-josi sibaraku 命 (mei)-ni sitagai-te | jori-jori-ni isame-wo iren-ni-wa-to | fumi-wo o-sen-ni 通 (tsû)-ze-si-jori kono kata | ai-miru koto-wa katasi-to ije-domo | siba-siba juki-kai-no fumi-ni 情 (zid)-wo nobe | adasi-gokoro-wo 制 (sei)-si 制 (sei)-serare | kami-ni fotoke-ni tsikai-si-ka-ba | naka-naka ai-ð-jori-wa ija-masi-ni | fukaki tsigiri-to nari-ni-keru.

Es war zwar nicht der Fall, dass I-suke den Zustand Moto-faru's nicht im Ganzen gekannt hätte, doch wie sollte er Rath schaffen? Wo eine solche Heftigkeit sein wird, darf man nicht daran denken, Vorstellungen zu machen und fern zu halten. Es ist wie es in dem Sprichworte heisst: Bei der grössten Höhe des Wassers dieses mit Gewalt verschliessen wollen. Es wird etwas Aehnliches sein wie: Bei dem Feuer von einem Wagen Brennholz mit einem Becher Wasser thätig sein. Ausserdem lässt sich nicht ermessen, welche üblen Dinge entstehen werden. Gut! Man wird einstweilen dem Befehle gehorchen und von Zeit zu Zeit Vorstellungen machen. — So denkend, übermittelte er den Brief an O-sen. Seitdem war es zwar unmöglich, sich zu sehen, doch durch die häufig ankommenden Briefe gab man der Leidenschaft Ausdruck, wehrte dem falschen Sinne. Diesem wurde gewehrt, und man schwor zu den Göttern und Buddha. In der That, seit sie einander begegnet, wurde der Bund immer inniger.

I-suke-wa an-ni 相違 (sò-i)-nasi | kaku 戀情 (ren-zìdò) atsu-karan-ni | itsu-ka-wa fodasi-wo tatsu-beki-to | fitori kokoro-wo kurusime-si-ga | sude-ni 一條 (itsi-zìdò)-no sawari koso ide-ki-ni-keri.

I-suke quälte sich in Gedanken und sagte zu sich selbst: Es ist nicht anders, als ich vermuthete. Wenn eine Leidenschaft so heftig wird, so muss sie eines Tages die Fesseln durchschneiden. — Indessen hatte sich bereits ein Hinderniss gezeigt.

Sono ju-e-wa | kono goro mijako 法性寺 (fô-siô-zi) 中納言 (tsiû-na-gon) tote | koto-ni toki-meki-tamai-si-ga | 卿 (keô)-ni 公達 (kin-datsi) fime-gimi amata masi-masu-ga naka-ni-mo | 若菜 (waka-na)-no 君 (kimi)-to ijeru fime-no | tosi to-mari nana-tose-ni nari-tamò-ga | 風姿 (fû-zi) 容色 (jô-sioku) tagui-naki nomi narazu | te-kaki mono-jomi-wa iû-mo sara-nari | jorodzu-no waza-ni 長 (tsiò)-ze-sase-tamò mono-kara | mi-kado-jori-mo mesase-tamò-to ije-domo | tsitsi-no 卿 (kiò) obosi-tamò tokoro ari-te | koto-wo 左右 (sa-u)-ni josete | 辞 (zi)-si-tate-matsuri.

Der Anlass war folgender. Um diese Zeit stand der mittlere Rath des Klosters Fô-siô von Mijako in besonders grossem Ansehen. Unter den Söhnen und Töchtern dieses Reichsministers war eine Tochter Namens Waka-na-no kimi, welche über siebzehn Jahre alt war. Ihre Gestalt und ihre Züge waren nicht allein ohne Gleichen, sie war nebst dem Lesen und Schreiben in den zehntausend Künsten erfahren. Von Seite des Kaisers erging daher eine Berufung, jedoch ihr Vater, der Reichsminister, der einen Wunsch hatte, brachte die Sache zur Verlautbarung und schlug es aus.

Nani-to-zo kore-ga 一對 (ittsui)-ni site | mi-ma-fosi-ki muko-mo gana-to | moppara 美少年 (bi-seô-nen)-wo saguri-tamò-ni | fito atte aka-tsuki-ke-no 曹子 (so-zi) sei-zi-rô moto-faru koso | ini-si-je-no 在五 (zai-go) fikaru kimi-ni | ija-masaru-to-mo otoru-mazi-ku | sika nomi narazu 文武 (mon-bu)-wo 兼備 (ken-bi)-si | su-e-danomosi-ki 大將 (tai-siò)-zo-to kiki-tamai 心中 (sin-tsiû)-ni 滿足 (man-zoku)-nasi.

Er sagte: O wie wünschte ich einen Schwiegersohn zu sehen, der sich ihr gegenüber stellen könnte! — Indem er

ausschliesslich einen schönen Jüngling suchte, sagte Jemand zu ihm: Sei-zi-rô Moto-faru, der Sohn des Hauses Aka-tsuki, wenn er den unter den Fünfen glänzenden Gebieter nicht übertrifft, so kann er ihm doch nicht nachstehen. Ausserdem ist er in der Schrift und in der Kriegskunst gleich bewandert und für die Zukunft ein verlässlicher grosser Anführer. — Als er dieses hörte, war er im Herzen ganz vergnügt.

*Naka-datsi-mo gana-to | kanete 便宣 (bin-gi)-wo motome-
tamai-si-ga | ko-tabi 金閣 (kin-kaku) 落成 (raku-sei)-ni
jotte aka-tsuki-ke-ni-mo 珍器 (tsin-ki)-wo sasage | tojo-kata
mi-dzukara 上落 (zið-raku)-si | 足利 (asi-kaga)-ke-ni 伺公
(si-kô) nase-si-ni | sono 良縁 (reô-en)-no toki itaru-ni-ja | tsiû-
na-gon-no 卿 (kið)-mo 大樹 (tai-ziù)-wo tôrai-tamai-te | 酒宴
(siù-en) take-nawa-no nori-kara | tojo-kata 伺公 (si-kô)-no
josi-wo 奏 (sô)-se-si-ka-ba kanete 寵遇 (tsiô-gû)-no tojo-kata
nare-ba | 大樹 (tai-ziù) sono 席 (seki)-ni mesarete sakadzuki-
wo tamò.*

Einen Vermittler wünschend, suchte er vorerst eine Gelegenheit. Weil die Niederlassung des goldenen Söllers¹ jetzt vollendet war, überreichte er dem Hause Aka-tsuki kostbare Geräthe. Tojo-kata kam in eigener Person in die Niederlassung und machte dem Hause Asi-kaga seine Aufwartung. Es mochte die Zeit für das treffliche Verhältniss gekommen sein, als auch der Reichsminister, der mittlere Rath, den Siô-gun besuchte. Als man bei dem Weinfeste eben im Trinken begriffen war, meldete Tojo-kata, dass er seine Aufwartung mache. Da es Tojo-kata war, welcher vorher der Gunst theilhaftig geworden, berief ihn der Siô-gun zu seinem Teppiche und verlieh ihm einen Becher.

*Tsiû-na-gon-no kið-wa | watari-ni fune je-si kokotsi-nasi |
ito nemogoro-ni 會釋 (e-siaku)-si-tamai | jo-mo-ja-mo-no fanasi-
no tsui-de-ni | kanete kiku tojo-kata-ni-wa | ito joki 曹司
(sò-zi)-wo motasi-tamò-to | ware-mo fitori-no wotome ari. Ko-wo
tsið-ai-suru oja-gokoro-ni-wa | 下世話 (ge-se-wa)-ni ijeru
十人 (ziû-nin)-nami naran-ga | ika-de-ka kakaru otto-wo koso |*

¹ Der goldene Söller ist der von dem Siô-gun Josi-mitsu erbaute Palast, von welchem in der ersten Abtheilung (S. 351) die Rede war.

je-te si-gana-to-wa omoje-domo | imada joki jeni-si-wo musubazu-
to | kokoro-ari-ge-no 卿 (kiò)-no kotoba-wo | tai-ziù fobo sono
意 (i)-wo 察 (sas) si | ika-ni tojo-kata | 卿 (kiò)-no kaku-
made 稱 (siò)-si-tamò-wa | ito men-boku-no koto nan-meri. Koto-
sara moto-faru ni-awasi-ki tosi-goro-nare-ba | 卿 (kiò-ni) 息女
(soku-zio)-wo koi-motome | moto-faru-ga 室 (sitsu)-to nase-jo
ware kore-ga naka-datsi taran-to 興 (keô)-zi-tamò.

Der Reichsminister, der mittlere Rath, hatte das Gefühl, als ob er an der Ueberfahrt ein Schiff erlangt hätte. Er entschuldigte sich sehr artig und sagte bei Gelegenheit des nach allen Seiten sich wendenden Gespräches: Ich habe vorhin gehört, dass Tojo-kata einen sehr vortrefflichen Sohn besitzt. Auch ich habe eine Tochter. In dem Herzen des Vaters, der sein Kind liebt, werden es, wie das Sprichwort sagt, zehn Menschen sein. Wie sehr ich auch wünschte, für sie einen solchen Mann zu finden, habe ich noch kein gutes Verhältniss geknüpft. — Der Siô-gun, im Ganzen den Sinn der bedeutungsvollen Worte des Reichsministers errathend, sagte vergnügt: Tojo-kata! Dass der Reichsminister in einem solchen Maasse preist, dürfte eine grosse Ehre sein. Besonders da Moto-faru in dem angemessenen Jahren ist, so begehre von dem Reichsminister die Tochter und mache sie zur Gattin Moto-faru's. Ich werde für ihn der Vermittler sein.

君 命 (Kun-meï) ika-de 辞 (zi)-suru koto-wo jen. Tojo-
kata-wa 低 頭 (tei-tô)-si | ari-gataku seô-tsi-tsukò-matsuru.
Sari-nagara | 劍 戟 (ken-geki)-wo koto-to suru inaka-bu-si |
卿 (kiò) osoraku-wa kirai-tamawan. Tsiû-na-gon-no kiò koto-
ni man-zoku-si-tamai | makoto-wa kanete 懇 望 (kôn-mô)-nase-
do | sokka-no kokoro-wo fakari-kane-si | motomu-to ara-ba ika-de
辞 (zi)-sen-to o-oi-ni 喜 悅 (ki-jetsu) ari-si-ka-ba.

Wie könnte man sich bei dem Befehle des Gebieters weigern? Tojo-kata senkte das Haupt und sagte: Ich nehme es dankbar an. Indessen bin ich ein mit Schwertern und Hakenlanzen sich befassender Krieger vom Lande. Ich fürchte, dass der Reichsminister vor mir Abscheu haben wird. — Der Reichsminister, der mittlere Rath, war besonders zufrieden gestellt und sagte: Ich habe wirklich früher den ernstlichen Wunsch gehabt, doch ich konnte euer Herz nicht ermessen.

Wenn ihr es begehret, wie könnte ich mich weigern? — Er hatte grosse Freude.

Tojo-kata-mo koto-ni jorokobi | tai-ziù-je-mo on- 禮 (rei) mawosi-age | sa-aran-ni-wa segare ojobi 臣 (sin-ra)-ni-mo i-i-ki-kase | 吉辰 (kissin)-wo motte 采納 (jui-nò)-wo tate-matsuran-to | kata-mi-ni kataku kei-jaku-si | nawo siba-siba sakadzuki-wo megurasi | jagate won-itoma-wo tamawari-te | tojo-kata | 歸國 (ki-koku)-si-tamai-tsutsu | 家老 (ka-rô) 用人 (jo-nin)-wo atsumerare | madzu asi-kaga-ke-no 首尾 (siù-bi)-wo tsuge-tamai | nawo mata 大樹 (tai-ziù)-no won-naka-datsi-nite 法性寺 (fò-siò-zi)-no 卿 (kiò)-no fime-wo i-i-nadzuke-se-si josi-wo tsuge 采納 (jui-nò)-no 日時 (nitsi-zi)-wo eramasime-tamò.

Auch Tojo-kata war besonders erfreut. Bei dem Siô-gun sich bedankend, sagte er: Also werde ich es meinem Sohne und den Dienern mittheilen und an einem glücklichen Tage das Brautgeschenk darreichen. — Indem man sich gegenseitig das bindende Versprechen gab, liess man den Becher noch häufiger im Kreise herumgehen. Sogleich Abschied nehmend, kehrte Tojo-kata in das Reich zurück, und als die Aeltesten des Hauses und die in Verwendung stehenden Menschen versammelt waren, erzählte er zuerst alles auf das Haus Asi-kaga Bezügliche. Dann erzählte er ihnen auch, dass man durch die Vermittlung des Siô-gun die Tochter des Reichsministers von dem Kloster Fò-siò verlobt habe und liess sie den Tag und die Stunde für das Brautgeschenk wählen.

諸臣 (Sio-sin)-ra 万歲 (ban-zei)-wo tonaje-tsutsu o-o-i-ni isami-dojomeki-si-ga | madzu won- 曹司 (sò-zi)-ni-mo tsuge-tate-matsuran-to 長臣 (tsiò-sin) 古田 (furu-ta) 典膳 (ten-zen) | moto-faru-no moto-ni ma-iri | kono josi otsi-naku | 披露 (fi-rô)-nasu-ni | moto-faru-wa kanete-jori | o-sen-to kata-mi-ni adasi-gokoro-wo utsusazi-to | kami-ni tsikai-si koto are-ba jorokobi-no iro sara-ni naku sama-zama-ni inami-tamò. Ten-zen an-ni sò-i-site | iro-iro mitsi-wo motte toku-to ije-do | katsu 不圖 (fu-to) 承引 (siò-in) arazare-ba | ten-zen-wa sen-kata-naku 大守 (tai-siù)-ni kono mune 言上 (gon-ziò)-si kasanete 評議 (fiò-gi)-wo nasan-to su.

Sämmtliche Diener, in den Ruf: Zehntausend Jahre! einstimmend, waren sehr guter Dinge und lärmten. Um es früher

dem Sohne zu melden, begab sich der älteste Diener Furu-ta, Vorgesetzter der Speisen, zu Moto-faru und machte ihm diese Sache, ohne etwas zu verschweigen, bekannt. Moto-faru, der schon früher zu den Göttern geschworen hatte, dass er und O-sen gegenseitig das entfremdete Herz nicht entziehen dürfen, zeigte durchaus keine freudige Miene und weigerte sich auf allerlei Weise. Der Vorsteher der Speisen, der dieses nicht vermuthet hatte, erklärte sich mit Hilfe verschiedener Mittel, doch Jener willigte wider Vermuthen gar nicht ein. Der Vorsteher der Speisen, nicht wissend, was er thun solle, meldete diesen Umstand dem Statthalter mündlich und wollte noch einmal darüber zu Rathe gehen.

Tojo-kata-wa ke-siki-wo 損 (son)-zi | 大樹 (tai-ziù)-no won-naka-datsi-to i-i | tsitsi-ga 約 (jaku)-se-si tsuma-sadame-wo | 子 (ko)-to site inamu mitsi-ja aru. Kono uje-wa tai-ziù-no mōsi-wake | seppuku-sen-jori-foka nasi-to | 憤然 (fun-zen)-to site no-tamaje-ba | ten-zen-wa kore-wo isame-tate-matsuri | 臣 (sin) 存 (zon)-zuru mune-mo toje-ba | sibasi 臣 (sin)-ni makase-tamaje-to | jō-jō-ni nadame-tate-matsuri | tadatsi-ni moto-faru-ga 侍女 (zi-dzio)-ra-wo maneki | fisoka-ni moto-faru-ga josu-wo saguru-ni | kano o-sen-ga koto-wo usu-usu-to kiki-te | sa-koso arame-to utsi-unadzuki.

Tojo-kata zeigte sich verletzt und rief unwillig: Eine Bestimmung der Gattin, wobei der Siō-gun sagte, dass er der Vermittler sein werde, der Vater das Versprechen gab, ist es Recht, dass der Sohn auf sie nicht eingeht? Ueberdiess hat man keinen Ausweg, als dass der Siō-gun sein Wort zu nichte macht. — Der Vorsteher der Speisen rieth davon ab und sagte: Ich frage noch um die Absicht, die man hat. Ueberlasset es für den Augenblick mir! — Hiermit beruhigte er ihn endlich. Er berief geradezu die Aufwärterinnen Moto-faru's zu sich und forschte sie insgeheim über das Verhalten Moto-faru's aus. Er hörte etwas von jener O-sen und nickte mit dem Kopfe, indem er sagte: So wird es sein.

Ono-ga ja-siki-ni kajeri-tsutsu | fisoka-ni sato-mi i-suke-wo maneki-jose | kono kudari-wo tsubara-ni toki-te | kari-some-naranu asi-kaga-ke-no on-naka-datsi | ima-sara inami-tate-matsuran-wa | o-ije-no 浮沈 (fu-tsin) kono toki-to | sama-zama kokoro-wo

*itamuru-ni | ani fakaran-ja fisoka-ni kike-ba 領民 (reô-min)-
no wonna-ni 通 (tsû)-zi-tamai-te | sono naka-datsi-wa nandzi
naru josi | si-jatsu fu-todoki-no si-waza kana-to | fito-tabi kokoro-
ni ikari-omoje-do | mata sirizoi-te kangajuru-ni tosi-waka nare-do |
純忠 (ziùn-tsiû)-no nandzi | fukaki omon-fakari-no aru-besi-
to | omô-ga ju-e-ni tadzunuru nari. Ika-ni-se-ba 曹司 (sò-zi)-
no uke-fiki-tamai | o-ije an-do-no jorokobi-wo nasan.*

Zu seinem Wohnhause zurückkehrend, berief er heimlich Sato-mi I-suke zu sich und sagte zu ihm: Wenn ich mir diese Sache umständlich erkläre, ist die Vermittlung des Hauses Asikaga nichts Geringes. Indem man es jetzt wieder ausschlagen will, fällt Schwimmen und Untersinken des eigenen Hauses in diese Zeit, und dieses schmerzt mich vielfach im Herzen. Wie sollte ich Rath schaffen? Insgeheim verlautet, dass er mit einem Weibe des Volkes der Statthalterschaft verkehrt und dass du der Vermittler bist. Denkend: Von diesem Menschen welch' ein ungebührliches Beginnen! war ich einmal im Herzen erzürnt, doch ich ging wieder zurück und untersuchte es. Weil ich glaube, dass du ungeachtet deiner Jugend, bei deiner reinen Redlichkeit, tiefe Ueberlegung haben wirst, frage ich dich aus. Wie wird man es anstellen, dass der Sohn einwilligt und das Haus sich der Ruhe erfreut?

*I-suke-wa kono toki fitai-jori taki-nasu ase-wo wosi-nugui |
ari-gataki sikken-no òse | naka-naka kono mi-no woki-tokoro nasi.
Soregasi moto-jori 卑賤 (fi-zen)-no mono-wo | nami-naranu
大守 (tai-siù)-no megumi-wo motte | wo-ije-ni 侯 (kô)-si
amassaje | waka-tono-no 守護 (siù-go)-ni 命 (mei)-si-
tamaje-ba | 微忠 (bi-tsiû) koko-ni tsukusazun-ba | itsu-ka
君恩 (kun-on)-wo 報 (fô)-su-beki-to | 事物 (zi-motsu)
顛沛 (ten-fai)-mo kokoro-wo fanatazari-si-ka-domo | kakaru
itadzura-no ide-kitari-si | sono fazime-wa sika-sika nari sono
notsi-wa kaku-kaku-to.*

I-suke, um diese Zeit von der Stirne den einem Wasserfalle ähnlichen Schweiss abwischend, sagte: Der schätzbare Befehl des Inhabers der Macht hat in der That bei mir keinen Ort, wo man ihn anbringt. Mir, dem ursprünglich niedrigen Menschen, der ich durch die ungewöhnliche Gnade des Statthalters in dem Hause aufwarte, hat man überdiess den Befehl zur Be-

wachung des jungen Gebieters gegeben. Wenn ich die geringe Redlichkeit hier nicht erschöpfte, so hätte ich, um eines Tages die Gnade des Gebieters vergelten zu können, auch bei Umsturz und Verwirrung der Dinge im Herzen nicht abgelassen, doch es ereignete sich eine solche Ungehörigkeit. Der Anfang war u. s. f. Später war es so u. s. f.

Jodo-gawa-nite o-sen-ga 危急 (ki-kiû)-wo | tasuke-si kudari tsubara-ni mono-gatari | sore-jori kono kata waka-tono-no 内命 (nai-mei) | 辞 (zi)-sure-domo jurusi-tamawazu. Tabi-tabi-no wotsukai tsukamatsuri-si-wa | kore mattaku soregasi-ga otsi-do-ni site | 陳 (tsin)-zuru-ni kotoba nasi. Sari-nagara kore-ga ju-e-ni jori | mosi-mo sawari-no koto aran-ni-wa | to-site kaku sen-no kokoro-gamaje | arakazime 斷根 (dan-kon)-no fakari-goto-wa | ojobazu-nagara kaku-go-seri. Sikken negawaku-wa tsumi-wo jurusi | soregasi-ni kore-wo jozasi-tama-wa-ba | 自然 (si-zen) waka-tono-no 婚姻 (kon-in)-wo | uke-fiki-tamò-ni itaru-besi.

Er erzählte ausführlich wie man O-sen aus der Gefahr auf dem Flusse Jodo-gawa rettete, wie er sich seitdem bei den inneren Befehlen des jungen Gebieters geweigert, doch dass dieser ihn nicht enthoben. Er sagte: Dass ich oftmals die Aufträge ausrichtete, dieses ist einzig mein Fehler, und ich habe keine Worte, es zu läugnen. Indessen wird unter diesen Umständen vielleicht ein Hinderniss sein. Ich bin jedenfalls darauf gefasst und habe vorläufig, sind sie auch ungenügend, Verfügungen zum Abschneiden der Wurzel getroffen. Ich bitte, dass der Inhaber der Macht mir meine Schuld verzeihe. Wenn ihr mir dieses anvertrauet, wird es dahin kommen, dass der junge Gebieter von selbst in die Vermählung willigt.

Ten-zen nikko-to utsi-fowo-jemi | nandzi sa-aran-ta omô-ga ju-e | fisoka-ni tadzune kokoro-muru-ni | fatasi-te kokoro-ni 符合 (fu-gô)-seri. Sikare-domo nawo 遠慮 (en-rio)-nasi | 無異 (bu-i)-no fakarai koso 肝要 (kan-jô) nare.

Der Vorgesetzte der Speisen lächelte und sagte: Weil du glaubst, dass es so sein werde, forsche ich im Stillen nach und prüfe es. Es stimmt in der That mit meinen Gedanken überein. Indessen überlege man noch immer, und es wird ein unveränderlicher Plan nothwendig sein.

I-suke-wa i-i-to 頓首 (ton-siù)-nasi | jagate fe-ja-ni tatsi-kajeri | moro-te-wo komanuki 思慮 (si-rio)-wo megurasi | naga-jaka-nareru iki-wo tsugi | ware ajamateri-ajamateri. Futa-ba-no toki-ni karazun-ba | wono-wo motsijuru-no urei ari-to | sude-ni futa-ba-no toki-wa sugure-do | mata wono-wo motsijuru-no 期 (go)-ni-mo ojobazi | a-a omoje-ba 不便 (fu-bin)-no ari-sama nare-do | 君家 (kun-ka)-no 大事 (dai-zi)-ni-wa kaje-gatasi. Sika-nari-sika-nari-to ware-ni toi ware-ni kotaje-si i-suke-ga 胸中 (keô-tsiû) | ika-naru si-an-ka fakari-gatasi.

I-suke sagte Ja, neigte das Haupt und kehrte sogleich in sein Gemach zurück. Beide Hände zusammenschliessend, liess er die Gedanken umherschweifen, seufzte lange Zeit und sagte: Ich habe gefehlt! ich habe gefehlt! Wenn man es um die Zeit der zwei Blätter nicht abmägt, hat man den Kummer der Anwendung der Axt. Obgleich die Zeit der zwei Blätter vorüber ist, hat man auch die Zeit zur Anwendung der Axt nicht erreicht. Ach, nach meiner Meinung sind es zwar ungelegene Umstände, doch in der grossen Sache des Hauses des Gebieters lässt es sich unmöglich ändern. So ist es! So ist es! — Dabei fragte er sich selbst und gab selbst sich die Antwort. Von welcher Art die Ueberlegung in der Brust I-suke's war, liess sich nicht ermessen.

Koko-ni 當國 (tò-koku)-no 流例 (riû-rei)-nite | tosi-goto fu-dzuki ziû-roku-nitsi-no 夜 (jo)-wa | 城下 (zeô-ka)-ni 貴賤 (ki-sen)-no 男女 (nan-nio)-wo tsudoje | 一夜 (itsi-ja) odor wo jurusase-tamò. So-mo-so-mo odor-no fazimari-to ippa | 釋尊 (siaku-son)-no 御弟子 (mi-de-si) 目蓮尊者 (moku-ren-son-zia)-ga fawa | 造惡 (zò-aku) 不慈悲 (fu-zi-fi)-no koto-ka ari-ken | 死後 (si-go) tadatsi-ni dzi-goku-ni 墮 (das) si | 日夜 (nitsi-ja) 呵責 (ka-siaku)-no kurusi-ni ò-wo | siaku-son 千里 (sen-ri) 照覽 (siò-ran)-no mana-ziri mote | sono 苦患 (ku-gen)-wo 察知 (sattsi)-si-tamai | sunawatsi moku-ren-ni tsuge-tamò.

In diesem Reiche war es Sitte, dass man alljährlich in der Nacht des sechzehnten Tages des siebenten Monats unter der Feste Männer und Weiber, Vornehme und Geringe, versammelte und ihnen die ganze Nacht hindurch zu tanzen

erlaubte. Der Ursprung des Tanzes ist der folgende. Die Mutter des geehrten Moku-ren, eines Schülers Schaka-Buddha's, stürzte, da verübtes Böses und unbarmherzige Handlungen bestehen mochten, nach ihrem Tode geradezu in die Hölle und erlitt Tag und Nacht die Qualen der Züchtigung. Schaka-Buddha entdeckte durch seine tausend Ri erleuchtend überblickenden Augenwinkel dieses Leiden und meldete es Moku-ren.

Moku-ren ika-de jo-so-ni kiku-beku | 哭泣 (koku-kiû)-site kore-wo sukuwan koto-wo kô. Siaku-son moku-ren-ni wosijuru-ni | fu-dzuki towo-ka-jori 施餓鬼 (se-ga-ki)-wo nasasimu. Kore 盂蘭盆 (u-ra-bon)-no fazime nari. Moku-ren-ga fawa ojobi 諸 (sio)-no 亡者 (mô-zia) | sono 勤行 (gon-geô)-no 功力 (ku-riki)-ni jotte | dzi-goku-no kurusi-mi tomi-ni 解 (ge)-si fazimete 上品 (ziô-bon) 上生 (ziô-seô)-wo je-tari-si-ka-ba | te-no mai asi-no fumi-do-wo wasure | tana-gokoro-wo age kibisu-wo sora-ni si | jorokobi-isami 踊躍 (ju-jaku)-se-si-jori | odorito iû koto fazimari-tari.

Wie hätte es Moku-ren anderswo hören können? Er wehklagte, weinte und bat, dass man sie rette. Schaka-Buddha gab Moku-ren einen Rath und hiess ihn von dem zehnten Tage des siebenten Monates anfangen die Betheilung der hungerigen Dämonen vornehmen. Dieses ist der Anfang des Todtenopfers. Die Mutter Moku-ren's und alle Todten wurden durch die Kraft dieser angestregten Handlung von den Qualen der Hölle schnell befreit und erlangten jetzt erst die höhere Eigenschaft, das höhere Leben. Bei dem Drehen der Hände den Ort des Auftretens der Füße vergessend, erhob man die Handflächen, warf die Fersen in die Luft und hüpfte freudig und kühn. Hiervon hat dieser Tanz seinen Ursprung.

Sare-ba 當國 (tò-goku)-no 男女 (nan-nio)-wa | tosi-tosi jubi-wo wori fi-wo kazoje | sono toki tsikaku naru mama-ni | kanete ju-kata-no mo-jò-konomi | aru-wa obi-no ori-nui made | omoi-omoi-ni takumi-wo nasi | sono fi wososi-to matsu koto naru-ni | sai-zi-rô moto-faru-wa | ko-tabi fakaranu tsuma-sadame-wo | ten-zen-wo mote inami-si-ka-do | nawo ika-ga aran-to 苦心 (ku-sin)-sure-domo | sono notsi tajete oto-dzure na-kere-ba | sukosi kokoro-wo jasun-zi-tsutsu | sore-ni tsuki-te-mo kano o-sen-ni | 再會 (sai-kuai)-naki-wo urami-si-ga | kitto 一計 (ikkei)-wo

*an-si-ide | siò-soko koma-goma-to sitatamete | fisoka-ni i-suke-wo
maneki-jose | nandzi 垂井 (taru-i)-ni juki-mukai | 清月 (sei-
getsu)-ni sika-sika i-i-te fima ara-ba | kono fumi-wo o-sen-ni
watase-to 命 (mei)-zuru-ni | i-suke kokoro-joku ukegai-te | mi-
kokoro jasu-kare siù-bi nasan-to | sono mama taru-i-ni omobuki-tari.*

Die Männer und Weiber dieses Reiches brachen Jahr und Jahr die Finger, zählten die Tage. Wenn die Zeit nahe war, verfertigten sie früher nach ihren Gedanken das Beliebte der Blumenmuster der Badekleider, bisweilen selbst das Gewebe und die Naht der Gürtel und konnten diesen Tag nicht erwarten. Sai-zi-rô Moto-faru hatte dieses Mal die ihm bestimmte Gattin vermittelt des Vorgesetzten der Speisen ausgeschlagen, doch er quälte sich noch immer im Herzen, wie dieses ausfallen werde. Als später durchaus nichts verlautete, wurde er im Herzen ein wenig ruhiger, und es verdross ihn demgemäss auch, dass er mit O-sen keine Zusammenkunft mehr hatte. Sorgfältig einen Plan aussinnend, schrieb er in kleiner Schrift einen Brief, winkte heimlich I-suke zu sich und gab ihm Befehle, indem er sagte: Gehe in das Haus Taru-I, sprich zu Sei-getsu so und so, und wenn eine Gelegenheit ist, so übergib O-sen diesen Brief. — I-suke stimmte freudig zu und sagte: Seid im Herzen ruhig! Ich werde die Sache zu Stande bringen. — Hiermit ging er wie früher zu dem Hause Taru-I.

*Koko-ni 山崎 (jama-zaki)-no 領内 (reô-nai)-ni | 垂井
(taru-i) 久右衛門 (kiû-e-mon)-to ijeru ari. Moto-jori 世々
(jo-jo)sumeru tamî narane-do | 田 (den)-fata soko-baku-wo motsi-
taru-kara | ije ito jutaka-ni wotoko-womina amata tsukai-te |
jorodzu koto-tarai-taru sumi-nasi nari. Aruzi kiû-e-mon-wa
fajaku-jori | fotoke-gokoro-ja fuka-kari-ken | moro-kuni-guni-no
kami fotoke | 順拜 (ziûn-fai)-sen tame sugi-tsuru tosi | ije-wo
辞 (dzi)-site kajeri-kozu.*

Hier in der Statthalterschaft von Jama-zaki lebte ein Mann Namens Taru-I Kiû-e-mon. Derselbe war eigentlich kein Mann des die Geschlechtsalter hindurch ansässigen Volkes, doch da er zahlreiche Felder besass, war sein Haus sehr ansehnlich. Er nahm viele Knechte und Mägde in seinen Dienst und lebte in jeder Hinsicht an seinem Wohnsitze zufrieden. Dieser Besitzer Kiû-e-mon, dessen Sinn für Buddha frühzeitig

innig gewesen sein mochte, hatte, um die göttlichen Buddha-Altäre sämtlicher Reiche zu verehren, in vergangenen Jahren von dem Hause sich verabschiedet und war nicht zurückgekommen.

Ru-su-moru tsuma-wo 清月 (*sei-getsu*) *tote* | *kore-mo mi-dori-no kuro-gami-wo* | *sogi ama-to si-mo mi-wo kajete* | *fitori-no medzu-ko* 阿仙 (*o-sen*)-*to tomo wotto-ga ru-su-wo mamori-si-ga* | *sugi-tsuru jajoi-no su-e-tsu kata* | 金閣寺 (*kin-kaku-zi*) *mòde-no kajeru-sa-ni* | *fakarazu-mo* 無頼 (*bu-rai*)-*no 待* (*to*)-*ni ide-ai* | *sude-ni o-sen-wo usinò-be-kari-si-wo* | 領主 (*reô-siù*)-*no sò-zi* 主從 (*siù-ziù*)-*ni sukuware* | *amassaje sei-getsu-ni* (*ni*) | *i-suke-ga atsuki nasake-wo uke-si* | *sono* 恩惠 (*on-gei*)-*wo toki-no ma-mo wasurede* | *fi-bi-ni i-i-idenu koto-mo naku* | *tada kari-some-no ta-makura-ni-mo* | 領主 (*reô-siù*)-*no kata-wo ato-ni nasazari-si-ga*.

Die in dem Hause zurückgebliebene Gattin hiess Sei-getsu. Auch diese schor das grünschwarze Haupthaar und wurde eine Nonne. So verändert, bewachte sie mit der einzigen geliebten Tochter O-sen während der Abwesenheit des Mannes das Haus. In der letzten Decade des verwichenen dritten Monates des Jahres auf der Rückkehr von dem Besuche des Klosters des goldenen Söllers begriffen, begegnete sie unvermuthet nichtswürdigen Genossen und konnte bereits O-sen verloren haben, als diese von dem jungen Sohne des leitenden Vorgesetzten, von Herr und Diener, gerettet wurde. Ueberdiess ward die Nonne Sei-getsu der grossen Güte I-suke's theilhaftig. Diese Güte in den Zwischenräumen der Zeit nicht vergessend und Tag für Tag es nicht unterlassend, davon zu sprechen, setzte sie selbst in einem leichten Schläfe, in welchem sie die Hand zum Polster machte, die Gegend des leitenden Vorgesetzten nicht zurück.

Medzu-ko ist so viel als *medzuru ko* ‚geliebtes Kind‘.

Tori-waki o-sen-wa 舟中 (*sen-tsiù*)-*nite* | *kano moto-faru-ga nasake-wo jete* | *fukaku-mo* 二世 (*ni-se*)-*wo tsikai-si-jori* | *fito sirezu asa-ni koi* | *jû-be-ni sitai* | *tama-tama-ni i-suke-ga tsutajuru fumi-wo* | *ai-miru omoi-ni omoi-wo ijamasi* | *nani-to naku kono goro-wa* | *mi-mo jase katatsi-no otoroje-si-ka-ba* | *sei-getsu-wa odoroki-te* | 醫師 (*i-si*)-*wo mukaje* 藥餌 (*jaku-zi*)-

*wo fodokose-do | moto-jori 艸根 (sò-kon) 木皮 (boku-fi) mote |
ne-wo tatsu-beki-no jamai narane-ba | sara-ni sono sirusi-wo
jezari-si-ga.*

Insonderheit O-sen, welche in dem Schiffe die Güte jenes Faru-moto erfahren, seitdem sie feierlich auf die zwei Welten geschworen, liebte sie, ohne dass die Menschen es wussten, am Morgen, sehnte sich am Abend. Von Zeit zu Zeit in die Briefe, welche I-suke brachte, blickend, vermehrte sie bei ihrem Sehnen das Sehnen. Ohne dass etwas vorgefallen, magerte um diese Zeit ihr Leib ab, ihre Gestalt schwand. Sei-getsu erschrack und holte einen Arzt, man wendete Arzneimittel an, doch da es eigentlich keine Krankheit war, bei der man durch Pflanzenwurzeln und Baumrinden die Wurzel abschneiden konnte, erzielte man durchaus keine Wirkung.

*Aru toki 管家 (te-dai) 長九郎 (teô-ku-rò) sei-getsu-
ni-ni mukai ijeru-wa | kono goro 御寮 (go-reô)-no won-najami-
wo | 醫師 (i-si)-mo 心氣 (sin-ki)-no musubôre-to ijeri. Ge-
ni sa-mo ari-nan. Sono ju-e-wa | kano jodo-gawa-no 危急 (ki-
kiû)-ni kori | sore-jori tajete mono-mi-wo osore | 一步 (ippo)-
no foka-ni ide-tamawazu. Toki sude-ni 殘暑 (zan-sio)-to ije-
do | koto-waza-ni ijeru 上戸 (zið-go)-no fitai-to | 盆前 (bon-
zen)-no atsusa taje-gataki wori-ni | 深窓 (sin-sò)-ni nomi tare-
komete-wa | tatoi 達者 (tassia)-no mono-tari-to-mo | 氣鬱
(ki-utsu)-no najami-no ide-ku-be-kere.*

Zu einer Zeit sprach der Stellvertreter Teô-ku-rò zu der Nonne Sei-getsu: „Jüngst nannte der Arzt das Leiden eurer Tochter eine Verdunkelung der Luft des Herzens. In Wahrheit wird es so sein. Die Ursache ist, dass sie durch die Gefahren des Flusses Jodo-gawa gewitzigt wurde, seitdem durchaus die Späher fürchtet und keinen Schritt vor das Haus geht. Die Zeit ist bereits die übriggebliebene Hitze, doch, wie das Sprichwort sagt, an der Stirne des Trichters, um die Zeit vor dem Todtenfeste, wo die Hitze unerträglich ist, an dem verhängten tiefen Fenster sich einschliessen, gesetzt ein Gesunder würde dieses thun, es müsste das Leiden der Schwermuth zum Vorschein kommen.“

*Sikazu wori-wori jû-kage-ni-wa | no-be-ni kawa-be-ni tatsi-
ide-masi | suzumi-tori-tsutsu fi-ni nure-si-mo | fatsu-aki-no tsuki-
ni kawakasi-tamawa-ba | mata mi-kusuru-no tasuke-to-mo nari-*

nan. Kadzu narane-domo kono teô-ku-rò | won-tomo-nasa-ba ika-de-ka-wa | jubi-mo sasu-beki mono aran | sika-si-tamaje-to anagatsi-ni | to-ni iden koto-wo susumuru-wa | 底意 (soko-i)-no fodo-wa sirane-domo | 忠 (tsiû)-to tonòru siro-nedzumi | fige kutsi ugokasi isamure-ba.

„Das Beste ist, sie geht von Zeit zu Zeit im Abend-schatten auf die Felder, an die Ufer des Flusses hinaus. Wenn sie, frische Luft schöpfend, in der Sonne feucht wird, in dem Monde des Herbstanfangs die Kleider trocknet, so wird dieses auch eine Beihilfe für ihre Arzneien sein. Ich zähle zwar nicht mit, doch wenn dieser Teô-ku-rò sie begleitet, wie sollte da Jemand sein, auf den man mit dem Finger zeigen kann? Thuet so!“ — Indem er so mit Gewalt zum Ausgehen rieth, wusste man nicht, welche Hintergedanken er hatte, doch als weisse Ratte, welche das Wort Redlichkeit hersagt, bewegte er Bart und Mund und machte Vorstellungen.

Sei-getsu-ni-wa utsi-unadzuki | so-wa joku-mo kokoro-dzuki-si sari-nagara | sono jodo-gawa-no 不慮 (fu-rio)-no 難儀 (nan-gi) | moto-faru-gimi-no masi-masazu-wa | ika-naran uki-meni-ka ò-beki-to | kaganaje-mire-ba ito-mo kasikosi. Wa-nami-wa moto-jori musume made | kore-ni fukaku mono-odzi-site | to-ni iden kotoba josi-to sezare-do | on-mi-ga isame-mo mata kotowari nare-ba | wori-wo mite susume-min-to | fito-wo sodatsuru 伶俐 (rei-ri)-no kotoba.

Die Nonne Sei-getsu nickte mit dem Haupte und sagte: Hier bist du gut bedacht. Doch bei der unvermutheten Gefahr des Flusses Jodo-gawa, wenn der Gebieter Moto-faru nicht gewesen wäre, was für einen Kummer hätten wir erfahren! Wenn ich dieses betrachte, habe ich grosse Scheu. Ich bin eigentlich in Bezug auf meine Tochter dadurch äusserst ängstlich geworden. Ich halte deine Worte, dass sie ausgehen möge, nicht für gut, doch deine Vorstellungen haben auch ihre Berechtigung. „Man sieht den Zeitpunkt und wird sehen, wozu man räth.“ Dieses ist ein kluges Wort bei der Erziehung der Menschen.

Teô-ku-rò-wa si-tari-gawo | a-a ware sono toki-ni i-awase-nase-ba | bu-rai-no jakara-ga muna-moto-wo | kò tori-te kaku kadzuki | fidari-jori kakaru-wo sa-soku-ni ke-tòsi | migi-jori kakaru-wo kò nedzi-te | sono mama mukò-je dzu-den-dô | mata-mo kakaru-wo kò tori-te-to | ware-wo wasurete si-kata-banasi |

*sei-getsu-ni-wa fowo-emi-nagara | kai-tatte 納所 (nan-do)-ni
ire-ba | kosi-moto-ra kata-mi-ni me-wo mi-awase | ono-ga mani-
mani sono ba-wo saru-wo | sirade teô-ku-rò nawo fokori-ka-ni |
kata-se okasi-ku ajanasi-te | kò si-kakure-ba kaku farai | kaku
tore-ba kò simete-to | ataka-mo 水中 (sui-tsiû)-wo ojogu gotoku |
ude-wo nobasi mata-wa tsidzime | arui-wa furi-age sa-u-wo farai |
ka-bakari najamasi 無賴 (bu-rai)-wo korasa-ba | tsiri-dziri
batto nige-nan mono-wo | sono 座 (za)-ni izari-si-wa ito 殘念
(zan-nen) | sa-wa obosazu-ja.*

Teô-ku-rò sagte mit wichtiger Miene: Ach wenn ich damals anwesend gewesen wäre, ich hätte die nichtswürdigen Leute bei der Brust so ergriffen, so zugedeckt. Den von links Andringenden hätte ich sofort niedergetreten, den von rechts Andringenden so gedreht, den unterdess nach der entgegengesetzten Seite kopfüber Stürzenden und nochmals Andringenden so gepackt. — Während er so, sich vergessend, unter Geberden sprach, erhob sich die Nonne Sei-getsu lächelnd und trat in den Verschlag. Die Mägde, einander anblickend, gingen eigenmächtig von dem Orte weg. Teô-ku-rò, der dieses nicht wusstè, sagte mit noch grösserem Stolze und den Leib auf seltsame Weise krümmend: Wenn sie so angreifen, treibe ich sie so weg. Wenn sie so anpacken, drücke ich sie so zusammen. — Dabei streckte er, gerade als ob er in dem Wasser schwämme, die Arme und zog sie auch zusammen. Zuweilen warf er sie empor und fegte nach rechts und links. Er fuhr fort: Wenn ich sie so sehr quäle und die Nichtswürdigen züchtige, werden sie sich zerstreuen und entlaufen! Dass sie an ihrem Sitze nicht geblieben sind, thut mir sehr leid. Meinet ihr nicht so?

*To ase nugui | atari-wo mire-ba fito-wa naku | teô-ku-rò-wa
ware-nagara | amari-no koto-ni akire-tsutsu | a-a 釋尊 (siaku-
son)-mo no-tamai-si | wonna-ni-wa toku-be-karazu 緣 (jen)-naki
衆生 (siû-ziò)-wa 度 (do)-si-gatasi-to | fitori tsubajaki tatan-
to se-si-ni | saki-jori koko-ni ki-kakari-taru | sato-mi i-suke-wa
teô-ku-rò-ga | ai-te-mo aranu-ni ajasi-ki furumai | fotondo 心裡
(sin-ri)-ni ibukasi-mi | masa-ni kore kitsune-tsuki narazu-wa |
osoraku 狂氣 (keô-ki)-ni nari-taru-ka-to | 迂闊 (u-kuatsu)-
ni-mo jobi-kakezu | sibasi mi-awase-i-tari-si-ga.*

Als er, den Schweiss trocknend, hinblickte, war Niemand da. Teô-ku-rò, seinerseits überaus erstaunt, flüsterte für sich: Ach, auch Schaka-Buddha hat es gesagt. Weibern kann man die Schriften nicht erklären. Beziehungslose Geborene kann man unmöglich retten. — Hiermit wollte er sich erheben. Sato-mi I-suke, der schon früher hier angekommen war, über das sonderbare Benehmen Teô-ku-rò's, indem dieser keinen Gegner hatte, innerlich äusserst verwundert, dachte sich: Wenn Dieser eben nicht von einem Fuchse besessen ist, so glaube ich wohl, er ist wahnsinnig geworden. — Ohne ihn in der Entfernung anzurufen, heftete er eine Zeitlang auf ihn die Blicke.

Kono toki ko-e-kake nô 管家 (ban-tô)-dono | teô-ku-rò-dono-to iû ko-e-ni | mi-burui-nasi-te bikkuri-si | furi-kajeri mite ko-wa i-suke-dono. Wa-nusi-mo fito-no utsi-ni ira-ba | nado annai-wa nasazaru-ja. Ito-mo name-ge-naru onoko kana-to idasi-nukare-si fara-tatsi-no | atari-manako-no 突聲 (tsuki-go-e) | i-suke-ga ki-si-to kiku-jori-mo | musubu-no kami-no omoi-wo nasi | o-sen-wa isogi tatsi-ide-si-ga.

Bei dem jetzt ertönenden Rufe: He, Herr Dienstältester! Herr Teô-ku-rò! fuhr dieser erschrocken zusammen. Schnell hinblickend, sagte er: Es ist Herr I-suke. Wenn ihr in das Haus eines Menschen tretet, warum lasset ihr euch nicht anmelden? Ein sehr unartiger Mann! — Er sagte ihm dieses unter die Augen mit einer plötzlich herausgestossenen zornigen Stimme. Sobald O-sen hörte, dass I-suke gekommen, machte sie sich die Gedanken des knüpfenden Gottes und trat eilig hervor.

Aja-niku teô-ku-rò-ga kuma-taka-me | ko-wa joku koto kitamai-tsure-to | i-i-si fakari-ni me-mote sirase-ba | i-suke kokoro-je 懷中 (kuai-tsiû) osije | sa-aranu sama-ni kono goro-no atsusa | itadzuki ika-ga owasu-ran. Sarade-mo sinogi-gataki mono-wo | sazo-kasi 困 (kô)-zi-tamò-ran-to | i-i-tsutsu kosi-wo utsi-kakete | ògi-no kaze-ni ase-wo fosu.

Zum Unglück das Höhenfalkenauge Teô-ku-rò's! Ihr seid zum Glück hergekommen! — Dieses sagend, gab sie ihm einen Wink mit den Augen. I-suke, es verstehend, drückte den Brusttheil des Kleides nieder und sagte verstellter Weise: Wie wird es bei der gegenwärtigen Hitze mit euren Leiden

stehen? Ohnehin ist es schwer zu ertragen. Ihr dürftet somit angegriffen sein. — Dabei setzte er sich und trocknete in dem Winde des Fächers den Schweiss.

Osije steht für *osaje*, niederdrücken.

*O-sen-mo motsi-si kurenai-no | utsi-wa-mote i-suke-ga sobira-
wo ògi | utsi-ni wiru dani atsuki mono-wo | to-no juki-kai-wa omoi-
jaru-to | fito-kata-naranu asirai-ni | teô-ku-rò-wa 法界 (fò-kai)
悋氣 (rin-ki) | nò i-suke-nusi | wa-nusi nado-wa sikasu-ga-ni |
二合半 (ni-gò-fan)-de-mo 扶持人 (fu-tsi-nin) nare-ba
sara-ni siru-masi 農商 (no-seô)-wa inu-no te sura-mo fito-no
te-ni | kajen-to iû fodo isogasi-ki | kono 盆 (bon)-maje-ni furari-
darari | naga-banasi-te kokoro-naki | mono-to 衆人 (siù-zin)-ni
sosirare-tamò-na. Sikazu kokoro-wo 利 (kika) san-ni-wa-to | sono
kajeran-to isogasu-wa | o-sen-ga oto-dzure-wo fedaten-tame-ka.*

Auch O-sen fächelte mit dem scharlachrothen Rundfächer, den sie in der Hand hielt, den Rücken I-suke's und sagte: Selbst zu Hause ist es heiss. Wie es draussen beim Umhergehen ist, lässt sich denken. — Bei der nicht einseitigen Unterhaltung sagte Teô-ku-rò voll Eifersucht in Bezug auf die Gränze der Vorschrift: Höret, Herr I-suke! Da ihr ein in einem Maasse von dritthalb Löffeln betheilte Angestellter seid, so werdet ihr es genau wissen. Vor diesem Todtenfeste, mit welchem es eine solche Eile hat, dass, wie die Ackersleute und Kaufleute sagen, man selbst Hundepfoten gegen Menschenhände vertauschen würde, lasset euch nicht von den Menschen schelten, dass ihr auf's Gerathewohl lange Gespräche führet und ein sinnloser Mensch seid. Wenn man mit den Worten, dass es das Beste ist, die Sinne zu schärfen und dabei heimzukehren, euch eilen heisst, geschieht dieses, damit ihr euch zwischen die Nachrichten von O-sen stellet?

*Sei-getsu-ni-wa teô-ku-rò-ga | name-ge-no kotoba-wo kiki-
kanete | sarasi-no no-ren osi-age-tsutsu | ko-wa i-suke-gimi-ka
joku-zo ki-mase-si | so-ko-wa kaze-no tôri-gatasi. Konata-je ki-
mase. 前栽 (Sen-zai)-jori | fuki-iru kaze-no suzusi-sa-wa |
noki-ba-no suzu-no ne-ni-mo sirusi. Iza-iza-to i-i-nagara | ware-
kara saki-ni 座 (za)-wo sadame | fito-wo matteô ari-sama-ni |
o-sen-wa kokoro-uresi-ku-te | fawa-no kaku-made no-tamò-wo |
warawa-ga a-nai-to i-suke-ga soba-ni | tatsi-joru furi-no sode-*

*gaki-ni | teô-ku-rò-ga me-wo fedatsure-ba | i-suke te-baja-ni
moto-faru-ga | fumi-wo watasi-te sa-aranu sama | ika-sama ban-
tô-ga iwaruru gotoku | mono-isogawasi-ki wori-kara nare-ba |
kimi-no 口上 (kô-zid) nobe-tara-ba | toku kajeri-nan nô teô-ku.*

Die Nonne Sei-getsu, nicht im Stande, die unartigen Worte Teô-ku-rò's anzuhören, rief, indem sie den Thürvorhang von gebleichtem Tuche erhob: Ist es Herr I-suke? Ihr seid willkommen. Dort kann die Luft unmöglich durchdringen. Kommet hierher! Dass von dem Vorgarten die kühle Luft hereinweht, erkennt man auch an dem Tone der Glöckchen des Vordaches. Wohlan denn! — Dabei bestimmte sie weiter voran als für sich selbst den Sitz und benahm sich wie bei der Erwartung eines Gastes. O-sen, im Herzen erfreut, sagte: Die Mutter spricht es insoweit aus. Ich führe euch. — Sich an die Seite I-suke's drängend, schloss sie an dem Melonenzaune die Blicke Teô-ku-rò's ab. I-suke übergab ihr flink den Brief Moto-faru's, und als ob nichts wäre, sagte er: Jedenfalls, wie der Hauptbedienstete sagt, ist es gerade die Zeit, wo man Eile hat. Wenn ich den mündlichen Auftrag des Gebieters ausgerichtet habe, werde ich schnell zurückkehren. Nun Teô-ku!

*To | kata-fo-ni emi-te oku-ni iri | sei-getsu-ni-ni i-mukai-te |
madzu mi-tsukai-no omomuki-wa | sono notsi tajete 對面 (tai-
men)-naku | saiwai fodo-nò odorini nari-nu. Musume-wo tsurete
kitarè-jo | kamaje-taru 棧敷 (san-ziki)-ni an-nai-nasasen. Kure-
gure fajaku ki-mase-jo-to | nemogoro-ni no-tamò-to.*

Mit der einen Wange lächelnd, trat er in das Innere und sagte zu der Nonne Sei-getsu: Meine Botschaft besteht vorerst in Folgendem. Der Gebieter sagte freundlich: Später wird durchaus keine Zusammenkunft sein, doch zum Glück wird nach einiger Zeit der Tanz stattfinden. Komm mit dem Mädchen. Ich werde sie auf den errichteten Altan führen lassen. Komm immer wieder schnell!

*Kiku-jori sei-getsu ija-kasikomi | mi-ni amaru òse o-o-ke-
naku oboje-faberu. Ika-sama itsu-tote-mo nigiwasi-ki-ni | ko-tosi-
wa waki-ki tojo-tosi nare-ba | sa-koso nigiwai faberu-besi. O-sen-
mo kono goro itadzuki-nagara | odorini wa tô-zo 見物 (ken-bus)
si-tasi-to | kosi-moto nado-to 商儀 (seô-gi) nasi. Jukata-no
mo-jò to-ni kaku-to | toku 京 (keô)-zome-ni atsurajete | jò-jò kinô
ide-ki-si-wo | fajaku ke-sa-jori tatsi-nui-seri.*

Sobald sie dieses hörte, sprach Sei-getsu sehr ehrerbietig: „Für den Befehl, der für mich zu viel ist, bin ich dankbar. Es geht auf irgend welche Weise immer lebhaft zu. Da dieses Jahr ein ausgezeichnetes, fruchtbares Jahr ist, wird eine solche Lebhaftigkeit stattfinden. O-sen ist um diese Zeit leidend, doch wenn man sie um den Tanz fragt, so will sie ihn sehen, und bei den Mägden ist kein Feilschen. Sie hat das Blumenmuster des Sonnenkleides jedenfalls schnell in der Färberei der Hauptstadt bestellt, und da es endlich gestern herausgekommen ist, hat sie schon seit heute Morgen daran genäht.“

Waki-ki, welches sonst nirgends vorkommt, scheint ein von *waku* ‚theilen‘ abgeleitetes Adjectivum zu sein und die Bedeutung ‚besonders‘ zu haben.

Sugi-si fi aja-uki koto-ni odzi | soto-ni-wa katsu 不圖 (fu-to) ide-mo sezu | ide-si-mo jarane-ba ito 伊達 (da-te)-naru | odorijukata-wa 用 (jô)-nasi-to | omô mono-kara 氣鬱 (ki-utsu)-to jaran | 鬱症 (usseô)-to jaran-ni najamu sama | miru me koto-nô jasu-karane-ba | kokoro-wo 射 (i)-suru tame bakari | nasi-no mani-mani makase-nure-do | koto-ni fito-datsi-no odorino 場 (ba) | ito-mo ajabumi-fanberu.

„Vor der Gefahr der vergangenen Tage zitternd, geht sie einstweilen nicht unversehens aus, und wenn sie nicht ausgeht, ist das sehr aufgezierte Tanzkleid für sie von keinem Gebrauche. Weil sie dieses denkt, ist es nicht ununterschieden leicht anzusehen, wie sie in ihrer Schwermuth, in ihrer Anlage zur Schwermuth gequält ist. Ich habe es zwar ihrem Belieben überlassen, zu thun, was zu ihrer Ausheiterung dient, doch ist besonders der Schauplatz des Tanzes einer Menschenschaar sehr gefährlich.“

To | ijeru-ni i-suke utsi-warai | sono omoi-fakari-wa kotowari nare-do | so-wa tokoro-ni-mo joru-be-kere. 大守 (Tai-siù) 曹司 (sô-si)-mo mi-sonawasi | 非常 (fi-zî) 警固 (kei-go)-no 諸士 (sio-si) o-oku | 場所 (ba-sio)-no 出役 (siù tsu-jaku)-naseru mono-kara | kari-some-no arasoï-mo aru-be-karazu. Onore-mo kanete sono kazu nare-ba | jo-so-nagara-mo 息女 (soku-dzio)-wo 守護 (siù-go)-sen | usiro-jasu-ku omoi-tamaje.

I-suke lachte und sagte: Diese Erwägung ist zwar vernünftig, doch man soll auf den Ort Rücksicht nehmen. Da der Statthalter und dessen junger Sohn zusehen, die gegen unge-

wöhnliche Ereignisse gerüsteten Kriegsmänner in Menge auf dem Schauplatze zum Dienste ausrücken, so kann auch nicht der geringfügigste Streit vorkommen. Da auch ich früher zu der Zahl gehöre, so werde ich, obgleich ich ihr fern stehe, eure Tochter bewachen. Seid in eurem Herzen ruhig!

Sei-getsu-wa 曹司 (*sò-zi*) *i-suke-ga* | *ima-ni fazimenu*
厚情 (*kò-ziò*)-*wo* | *o-sen-ni tsugen-to maneku ko-e-ni* | *fai-to*
irajete jò-jò-ni | *fito-me-wo fukaku sinobu gusa* | *mitsi-no ku-gami-*
ni moto-faru-ga | *fumi-no* 返事 (*fen-zi*)-*wo kaki-owari-te* |
futokoro-ni kakusi moro-te-site | *ima nui-tate-taru odorì-jukata-*
wo | *iso-iso-to site motsi-ide-tsutsu* | *moto-faru-gimi-no òse-goto* |
more-kiki ito-mo ari-gatasi. Sono uje *i-suke-gimi-no masi-masa-*
ba | *ito-do kokoro-tasika nari.* Nani-to-*zo ko-tosi odorì-no* 夜
(*jo*) | *sibasi itoma-wo tabi-tamaje.* *I-suke-gimi kore mi-tamai*
tsi-tose-no 松 (*matsu*)-*ni* 藤浪 (*fudzi-nami*)-*no* | *kakaru mo-*
jò-wo me-sirusi-to site | *nani-goto-ni-mare negi-ma-irasu-to.*

Sei-getsu, in der Absicht, O-sen das nicht jetzt beginnende grosse Wohlwollen des jungen Sohnes und I-suke's zu verkünden, winkte ihr. Dieselbe, mit Ja antwortend, hatte endlich, vor den Augen der Menschen tief verborgen, auf Papier des Reiches Mutsu die Antwort auf den Brief Moto-faru's zu Ende geschrieben und versteckte sie in dem Busen. Mit beiden Händen das Tanzkleid, welches sie jetzt genäht hatte, in Eile erfassend, trat sie hervor und sagte: Ich habe das, was Herr Moto-faru befiehlt, herüber gehört, und es ist mir sehr schätzbar. Wenn Herr I-suke dabei ist, bin ich sehr beruhigt. Gewähret mir für die Nacht des diesjährigen Tanzes eine Weile Freiheit. Der Herr I-suke sieht dieses: Auf tausendjährigen Fichten Wellen der Färberröthe. Ein solches Blumenmuster mache ich zum Kennzeichen. Was es auch sei, ich bitte darum.

Kokoro-wo kome-si kotoba-no nazo | *i-suke-wa kokoro-ni una-*
dzuki-te kokoro-jasu-kare 夜目 (*jo-me*)-*nagara* | *kono* 伊達
(*da-te*) *mo-jò-wo me-ate-nite* 場所 (*ba-sio*)-*no* 便宜 (*bin-gi*)-
wo fakarawan. *Sei-getsu-ni-wa sore-to si-mo* | *kokoro-dzukane-*
ba o-sen-wo 制 (*sei*)-*si* | *ika-ni kokoro-joku no-tamò-to-mo* | *i-suke-*
gimi-wa tonò-no go- 用 (*jô*) | *on-mi-no se-wa-wa negai-gatasi.*

Diesem Räthsel der Worte, in welches sie einen Sinn legte, stimmte I-suke innerlich zu und mochte unbesorgt sein.

Selbst in der Nacht dieses Blumenmuster des Putzes zum Ziele machend, wollte er die Gelegenheit des Schauplatzes ermessen. Die Nonne Sei-getsu bedachte nicht, dass es so sei. Sie wehrte O-sen indem sie sagte: Ob er auch irgendwie wohlgelaunt spricht, Herr I-suke handelt für den Gebieter. Hinsichtlich deiner Dazwischenkunft kannst du unmöglich bitten.

Kono toki ban-tô | teô-ku-rò 暖簾 (no-ren)-no fima-jori tsu-to idete | òse sika-nari-sika-nari-keri. 嬢 (Ziò)-no mori-ni-wa kono ban-tô | teô-ku-rò koso 相應 (sò-wò) nari. To-kaku 嬢 (ziò)-zama-wa soregasi-wo | 木偶 (de-ku)-no gotoku-ni omoi-sitamaje-do | ware-mo mata otoko nari. Tare-ni-mo are jubi-de-mo sasa-ba | 三五人 (san-go-nin)-no ai-te nani-ka osoren.

Um diese Zeit trat der Hauptbedienstete Teô-ku-rò plötzlich aus dem Vorhange hervor und sagte: Das Wort war recht, es war recht. Zur Beschützung des Fräuleins ist dieser Hauptbedienstete Teô-ku-rò geeignet. Jedenfalls achtet mich das Fräulein einer Holzpuppe gleich, doch auch ich bin ein Mann. Wer es auch sei, wenn man mit dem Finger zeigt, drei bis fünf Gegner, wie sollte ich sie fürchten?

De-ku wird in den westlichen Reichen für *de-kurubò* ‚Holzpuppe‘ gesagt.

I-suke 完爾 (kuan-zi)-to utsi-warai-te | sa-koso ari-nan sa-koso aru-besi. Nanigasi 先刻 (sen-koku) kitari-si toki | 虛空 (ko-kû)-wo tsukami tatami-wo utsi | fitori 稽古 (gei-ko)-no 手煉 (siù-ren)-no fodo | jaja appare-no fataraki-to | waraje-ba sei-getsu ojobi o-sen | kosi-moto midzusi-me made | fuki-dasi-dasi | 異口同音 (i-ku-dô-on)-ni dotto waraje-ba | teô-ku-rò sasu-ga 滿面 (man-men)-ni ase-wo nasi | sono 座 (za)-ni tamarazu nige-ide-tari.

I-suke lachte herzlich und sagte: So wird es sein, so kann es sein! Als ich vorhin kam, erfasstest du den leeren Raum, schlugst die Flurmatte. Es war ein Maass von Geschicklichkeit, wobei du dich allein übst, eine ziemlich erstaunliche Thätigkeit. — Sei-getsu und O-sen, die Aufwärterinnen, selbst die Küchenmägde platzten mit verschiedenem Munde und gleichem Tone in ein Gelächter heraus. Teô-ku-rò hatte in der That das ganze Gesicht voll Schweiss. Er verweilte nicht in dem Saale und floh nach aussen.

O-sen-wa warai-dojomeku fima-ni | i-suke-ni 返事 (fen-zi)-wo fisoka-ni watase-ba | i-suke toku tori tamoto-ni si | kure-gure sono 夜 (jo)-wo 約 (jaku)-si-tsutsu | geni joki jukata-no mono-zuki-to | i-suke-wa kajesi-mi utsi-kajesi-mite | kokoro-ni unadzuki fito-bito-ni itoma-wo tsugete tatsi-kajeru.

O-sen übergab während des lauten Lachens I-suke heimlich die Antwort. I-suke nahm sie schnell und verbarg sie in dem Aermel. Immer wieder für jene Nacht das Versprechen gebend, sagte er: In Wahrheit, ein guter Geschmack für ein Sommerkleid! — Die Blicke wechselnd, ausdrucksvoll die Blicke wechselnd, stimmte er innerlich zu, sagte den Menschen Lebewohl und kehrte nach Hause zurück.

Sate-mo fumi-dzuki ziû-roku-nitsi | 嘉例 (ka-rei)-no odor aru-besi tote | ôte-no 城下 (zeô-ka) 東西 (tô-zai)-ni jarai-wo musubi | 中央 (tsiû-wò)-ni 大守 (tai-siù) ojobi 曹司 (sò-zi)-no sa-ziki-wo kamaje | sono foka 諸家士 (sio-ka-si)-no mono-mi-ba-wo sitsurai | 左右 (sa-jû)-no noki-ni-wa kurenai | aki-no 草花 (sò-kua)-no e-gaki-si 挑燈 (teô-tsin) | kira-fosi-no gotoku kake-tsurane | 諸警固 (sio-kei-go)-no asi-garu 非常 (fi-ziò)-wo imasime | tai-siù san-ziki-ni ide-tamò made | 東西 (tô-zai)-no ki-do-wo katame 騷客 (zò-kaku)-wo ire-simezu.

Am sechzehnten Tage des siebenten Monats sollte der übliche Festtanz stattfinden. Man knüpfte zu diesem Behufe im Osten und Westen der an der Vorderseite der Feste befindlichen Stadt Pfahlwerk, baute in der Mitte den Altan des Statthalters und des jungen Sohnes, errichtete ausserdem für die Kriegsmänner der Häuser Schaubühnen, hängte an den Vordächern rechts und links Laternen, auf welche scharlachrothe Pflanzen und Blumen des Herbstes gemalt waren, gleich funkelnden Sternen in Reihen. Die ausgerüsteten Kriegersleute zu Fusse wehrten ungewöhnlichen Ereignissen, besetzten bis zu dem Heraustreten des Statthalters auf den Altan das östliche und westliche Festungsthor und liessen die lärmenden Gäste nicht herein.

Sono toki-ni itari-te 太鼓 (tai-ko)-no ai-dzu-ni ki-do-wo firakan-to kamaje-tari. Sare-ba 當國 (tô-goku)-no 老若 (rò-niaku)-wa moto-jori | 近國 (kin-goku) 隣郷 (rin-gô)-no

貴賤 (*ki-sen*) 男女 (*nan-nio*) | 花奢 (*kija-sia*) 風流
(*fû-riû*) 善美 (*zen-bi*)-wo *tsukusi* | *mada kure-jaranu koro-*
jori-mo | *ija-ga uje-ni* 翔參 (*gun-san*)-*nasu*.

Als die Stunde kam, war man im Begriffe, auf das Zeichen der Trommel das Festungsthor zu öffnen. Indessen trafen nebst den Alten und Jungen dieses Reiches, Männer und Weiber vornehmen und geringen Standes aus den nahen Reichen und benachbarten Bezirken, Artigkeit, Zierlichkeit und Schönheit erschöpfend, noch vor Sonnenuntergang über und über in Schaaren ein.

Kore-ga tame-ni odori-ba-no 前後 (*sen-go*)-*ni-wa* | *mise-*
wo firaki-te 床几 (*seô-gi*)-*wo tsurane* | 茶 (*tsia*)-*wo niru ari*
sake uru ari. An-bai josi-to jobe-ba fito-jo-zake-to sakebi |
串團子 (*kusi-dan-go*) *mese-to ije-ba* 湯豆腐 (*ju-dô-fu*)
ika-ni-fo akinô | *sono nigiwai o-o-kata-narazu*.

In Betracht dessen eröffnete man vor und hinter dem Tanzplatze Buden und stellte Bänke in Reihen. Einige kochten Thee, Andere verkauften Wein. Rief man: Der Geschmack ist gut! so schrie man: Einnächtiger Wein! Sagte man: Esset Klösse an Speilern! so handelte man, indem man sagte: Eingelegte Bohnen mit Brühe! — Die Geschäftigkeit war keine geringe.

Kakaru 翔參 (*gun-san*)-*no sono naka-ni fito-kiwa me-*
datsu — 隊 (*ittai*)-*no wonna* | *kore sunawatsi* 別人 (*betsu-*
zin) *narade* | *taru-i o-sen-ga* 主從 (*siû-ziû*)-*nite* | *sugata-wa*
tsune-no furi-sode-mo | 花奢 (*kija-sia*)-*wo takumi-no* 風姿
(*fû-si*) 容貌 (*jô-bô*) | *kosi-moto* 兩三 (*reô-san*) 前後
(*zen-go*)-*wo kakoi* | *ko-mono-ga motsi-si fuku-sa-dzutsumi-wa* | *kore*
kano odori-jukata naru-besi.

Unter den so eintreffenden Schaaren war eine Gruppe Frauen ganz besonders auffällig. Dieselben waren keine anderen als Taru-I, Ô-sen und ihre Dienerinnen. Was das Aeussere der Ersteren betrifft, so waren der gewöhnliche zitternde Aermel, die mit Artigkeit verbundene künstliche Miene und die Züge. Zwei oder drei Aufwärterinnen umgaben sie vorn und rückwärts. Ein Bündel Seidenflor, welches ein kleiner Knabe hielt, konnte das Tanzkleid sein.

Siri-je-ni ban-tô teô-ku-rô | 主 (*sijû*)-*no ki-reô-wo waga*
mono-gawo-ni | *kata-wo ikarasi* 翔集 (*gun-ziû*)-*wo wake-tsutsu* |

to-aru 茶店 (sa-ten)-ni tsu-to iri-te | imada 時刻 (zi-koku)-ni ma-mo are-ba | koko-nite 休息 (kiû-soku) nasi-tamaje-to | atari-wo mire-ba o-oku-no maro-uto-ni | jasurò 床几 (seô-gi)-mo arazare-ba | teô-ku-rò-wa aruzi-ni bakari | jò-jò 一脚 (ikkiaku)-no 床几 (siò-gi)-wo kaki-ide | 主從 (siù-ziû) kore-ni kosi-wo kakare-do | kosi-moto-ra-wa kokoro uwa-no sora | kure-fatezaru-wo uramu-meri. O-sen-mo onazi-omoi-nagara | odorino ai-dzu-wa 逢瀬 (ò-se)-no naka-datsi faja-mo sirase-wo matsigawo nari.

Hinter ihnen zuckte der Hauptbedienstete Teô-ku-rò, mit einem Gesichte, als ob die schön aussehende Vorgesetzte sein Eigen wäre, die Achseln. Die angesammelten Schaaren zertheilend, trat er plötzlich in eine Theebude und rief: Da es noch Zeit ist, so ruhet hier aus! — Als er hinblickte, waren für die vielen Gäste keine Ruhebänke. Teô-ku-rò zog für die Gebieterin endlich eine Bank hervor. Die Gebieterin und deren Dienerinnen setzten sich zwar auf dieselbe, doch die Mägde waren zerstreut, und es schien sie zu verdriessen, dass es nicht ganz finster geworden. Auch O-sen hatte gleiche Gedanken. Das Zeichen zum Tanze war der Vermittler der begegnenden Stromschnelle, und ihre Züge drückten die Erwartung aus, dass man es schnell kundgebe.

Wori-kara kore-mo 二九 (ni-ku)-no faru mada koje-gate-no fitori-no musume | fawa-to obosi-ki mu-so-zi-no ôna | kata-teni fu-ro-siki tsutsumi-wo motsi | onazi-茶 (tsia)-mise-ni tatsi-ire-do | kata-no gotoku-no 拜客 (gun-kiaku)-ni | jasurò tokoro-mo arazare-ba | ika-ga-wa sen-to tatazumu-wo | o-sen-wa kore-wo mi-kane-tsutsu | ito semaku-to-mo itoi-naku-ba | koko-ni jasumase-tamaje tote | waga mi sukosi kata-je-je jore-ba | ôna-wa koto-ni jorokobi-te | o-tosi-wakaki-ni jasasi-ki wo-kotoba | wa-nami-wa to are kore-no musume | fisasi-ku jami-si notsi nare-ba | sibaraku kata-je-wo kasi-te tabe-to | musume-wo-mo ikowasete | onore-mo kata-kosi utsi-kake-tsutsu | kono won-tsutsumi-wa jukata naran | wa-nami-ga motsi-si-mo jukata nare-ba | name-ge nare-domo kaku sen-to.

Um diese Zeit traten auch ein Mädchen, welches zweimal neun Frühlinge nicht überschritten haben konnte, und eine sechzigjährige alte Frau, welche die Mutter zu sein schien und

in einer Hand ein Tuchbündel hielt, in die nämliche Theebude. Da jedoch für die gewöhnlichen Gäste kein Ruheplatz war, blieben sie, nicht wissend, was sie thun sollten, stehen. O-sen, welche dieses nicht sehen konnte, sagte: Der Raum ist wohl sehr eng, doch wenn es euch nicht zuwider ist, so ruhet hier aus. — Hiermit rückte sie ein wenig auf die Seite. Die alte Frau, besonders erfreut, sagte: Bei eurer Jugend ein lebenswürdiges Wort! Bei mir habe es sein Bewenden. Dieses Mädchen hier ist lange Zeit krank gewesen. Möget ihr eine Weile sie an eure Seite lassen. — Indem sie das Mädchen ausruhen liess und sich selbst zur Hälfte niedersetzte, sagte sie: Dieses Bündel wird das Sommerkleid sein. Da auch ich ein Sonnenkleid mitgebracht habe, so werde ich, obgleich es unartig ist, es so machen.

O-sen-ga tsutsumi-to kasane-okî | sate itsu-ni kawaranu nigî kana. Wa-nami-mo mu-so-zi-no jowai-wa ki-fure-do | ima-mo odorî-wa omo-sirosi. Sare-do sasu-ga-ni tosi-ni fadzi-te | kono futa-tose-mari mizari-si-ga | kore-no musume saki-tsu tosi-jorî | nani-wa-no kata-ni mija-dzukaje-se-si-ga | sugi-ni-si koro-jorî najami ari-te | ije-ni kajeri-te 保養 (fo-jò)-nasi | jò-jaku-ni najami-mo wokotari-si-ga | fisasi-buri-ni odorî-wo mi-tasi-to | iû-ga mani-mani-ni 素 (sita-dzi)-wa suki | wakaki toki-ni-wa waga mure-no | — (itsi)-to jobare-si odorî-no 上手 (ziò-dzu) | aware ko-joi-wa te-wo furi-te | mukasi-no 手爛 (siù-ren)-wo 衆 (siû)-ni simesan. Ko-wa mata ai-dzu-no ososa-wa.

Hiermit legte sie es über das Bündel O-sen's und sagte: O eine niemals veränderte Lebhaftigkeit! Ich habe das sechzigste Lebensjahr überschritten, doch noch jetzt ist der Tanz angenehm. Indessen schäme ich mich doch meiner Jahre und habe ihn durch diese zwei Jahre nicht gesehen. Dieses Mädchen hier verrichtete in früheren Jahren in Nami-wa den Dienst des Palastes. In einer verwichenen Zeit ward sie von einem Leiden befallen. Sie kehrte nach Hause zurück und pflegte sich. Ihr Leiden hat sich kaum gebessert. Indem ich schon lange Zeit sagte, dass ich den Tanz sehen wolle, findet sie daran Gefallen. In ihrer zarten Jugend war sie eine geschickte Tänzerin, welche in ihrer Schaar die Einzige genannt wurde. Ach heute Abend wird sie die Hände schwingen und ihre ehemalige

Geschicklichkeit Allen darthun. Dieses ist auch eine Langsamkeit mit dem Zeichen.

Towazu-gatari-mo oi-no kuse | o-sen-wa joki-ni asiraje-do | mimi-ni-wa sara-ni iri-ai-no | kane-no fibiki-ni 鞆集 (gun-ziù) ijamasi | 曳應 (ei-wò)-ei-wò wosi-ò utsi-ni | te-nugui-nite omote-wo tsutsumi-si futari-mi-tari-no | saburai kono 茶 (sa)-mise-wo sasi-nozoki | seki-barai-site juki-sugure-ba | teô-ku-rò-wa tsu-to tatte omote-no kata-ni tatsi-ide-tari.

Ungefragt sprechen ist die Gewohnheit alter Leute. O-sen behandelte sie zwar gut, doch in dem Ohre wiederhallte völlig der Ton der Glocke des Sonnenuntergangs. Während die angesammelten Schaaren immer mehr unter Freudenrufen sich drängten, spähten zwei bis drei Kriegsmänner, welche das Angesicht mit Taschentüchern verhüllt hatten, nach dieser Theebude und gingen hustend vorüber. Teô-ku-rò erhob sich rasch und trat an der äusseren Seite hinaus.

O-sen-wa kanete moto-faru-ni | 逢瀬 (ò-se)-no 邪魔 (zia-ma)-no teô-ku-rò-ga | idzutsi-je-ka juki-si kono fima-ni | fajamo ai-dzu-no are-kasi-to | kokoro isogeru wori-kara-ni | jò-jaku sonaje-ja totonoi-ken | ai-dzu-no tai-ko-no kikojure-ba | suwa-ja-to i-i-tsutsu 數千 (su-sen)-no 鞆集 (gun-ziù) | ware saki-ni wosi-ai tsuki-ai | araso 城戸 (ki-do)-ni iran-to su.

Während Teô-ku-rò, früher für die Zusammenkunft mit Moto-faru ein Hinderniss, irgend wohin gegangen war, hatte O-sen, wünschend, dass das Zeichen bereits gegeben werde, im Herzen Eile. In diesem Augenblicke — man mochte die Vorbereitungen endlich getroffen haben — hörte man die das Zeichen gebende Trommel. Mit dem Rufe Ah! wollte eine angesammelte Schaar von mehreren Tausenden, einer dem anderen voran, unter gegenseitigem Drängen, gegenseitigem Stossen, wetteifernd in das Festungsthor eintreten.

O-sen-wa tobi-tatsu uresi-sa-ni | kokoro-bakari-wa fajare-domo | sasu-ga 鞆集 (gun-ziù)-no kasiko-sa-ni | ika-ga-wa sento tamerò tokoro-je teô-ku-rò-wa fasiri-kitari | ima kanata-made i-suke-no ki-masi-te | ki-do-gutsi-wa koto-nô abunasi | figasi-no kutsi-je mawari-tamaje | fisoka-naru iri-kutsi-ni a-nai-site | 曹司 (sò-zi)-no sa-ziki-je ire-mòsan | sare-do o-o-zei-wa nari-gatasi. Kosi-moto-siù-wa ato-jori ki-mase | wa-nusi fitori 嬢 (ziò)-wo 俱

(gu)-si | isogi ku-besi-to i-i-tari-si | i-suke-ga kanata-ni matsi-te-ka aran | fajaku-fajaku-to ira-datsure-ba | o-sen-wa 曹司 (sò-zi)-no sa-ziki-to kiki | on-mi-ra ato-jori ki-mase-to | isami-jorokobi teô-ku-rò-ga | a-nai-ni tsurete fasiri-juku.

O-sen, in ihrer auffliegenden Freude, war im Herzen schnell entschlossen, doch in ihrer Scheu vor den angesammelten Schaaren wusste sie in der That nicht, was sie thun solle und zögerte, als Teô-ku-rò gelaufen kam und sagte: Jetzt ist bis dorthin I-suke gekommen und sagte: Das Festungsthor ist besonders gefährlich. Wendet euch zu dem östlichen Thore. Ich werde sie zu einem geheimen Eingang führen und in den Altan des jungen Sohnes treten lassen. Es dürfen jedoch nicht Mehrere sein. Die Aufwärterinnen mögen nachkommen. Ich werde allein das Fräulein begleiten und eilig kommen. — I-suke wird wohl dort warten. Schnell! schnell! — So sagte er ärgerlich. Als O-sen von dem Altane des jungen Sohnes hörte, sagte sie: Kommet nach! — Muthig und voll Freude lief sie unter der Führung Teô-ku-rò's fort.

Ato-ni kosi-moto-ra-wa kutsi-gutsi-ni | nisi-jori iran figasi-ka jukan-to | sazameki-nagara fitori-no kosi-moto | ko-wa fu-ro-siki-dzutsumi-no kawari-si-wa | saki-no ôna-ga tori-tsigaje-si-ga | 切角 (sekkaku) to-ja kò 嬢 (zìd)-sama-no | kokoro-wo tsukusitamai-taru jukata-wo | sono mama sasi-okan-wa | mina ware-ware-ga otsi-do nari. Kano 母子 (bo-si)-dzure-mo foka-ni-wa arazi | fajaku nisi-gutsi-jori wake-iri-te | tori-modosi-te o- 嬢 (zìd)-ni mesasen | sa-nari-sa-nari-to kosi-moto-ra | utsi-tsure 場所 (ba-sio)-ni fasiri-juki-tari.

Während die nachfolgenden Aufwärterinnen mit einander flüsterten und sich fragten, ob sie von Westen eintreten werden, oder ob sie nach Osten gehen werden, sagte eine Aufwärterin: Das Tuchbündel hier ist verwechselt. Die alte Frau von vorhin hat es aus Irrthum mitgenommen. Das Sommerkleid, auf welches das Fräulein jedenfalls die grösste Sorgfalt verwendet hat, so zurücklassen, wäre von unserer Seite ein Vergehen. Jene Mutter und ihr Kind können sich nicht aussen befinden. Wir werden schnell durch den westlichen Eingang eintreten, es zurücknehmen und es dem Fräulein anziehen. So sei es, so sei es! — Die Aufwärterinnen liefen mit einander nach dem Platze fort.

Jutaka-naru 世 (*jo*)-no *sirusi tote* | 千代 (*tsi-jo*)-no
fazime-no fatsu-odori | *madzu-wa* 松 (*matsu*)-zaka *koje-tari-to* |
 御世 (*mi-jo*)-wo 祝 (*siuku*)-se-si *fina-busi-no* | *ko-e ito* 文
 (*aja*)-ni *utòre-ba* | *ari-ja kori-ja-to ko-e soroje* | *oi-mo wakaki-*
mo osi-nabete | *te furi kosi furi mi-wo aja-nasi* | *takumi-naru*
ari 不拍子 (*fu-biò-si*) *ari* | *ono-ga sama-zama odoreru-wa* |
geni wosamareru o-o-mi- 世 (*jo*)-wo | *tsutsi-kure-wo utte jorokobu-*
ni koto-narazu | *ube-mo fatsu-aki-no* 見 (*mi*)-mono *nari-keri*.

Man sang in sehr kläglichem Tone die gemeine Weise, durch welche man das erhabene Zeitalter feierte: Des gedeihlichen Zeitalters | Zeichen damit es sei, | des Anfangs der tausend Zeitalter | erster Tanz | zuerst die Bergtreppe der Fichten | er überschritt. — Mit dem einstimmigen Rufe: Es ist es! Dieses ist es! bewegten Alte und Junge insgesamt die Hände, bewegten die Hüften, stellten den Leib seltsam. Es gab deren, welche kunstreich waren, es gab deren, welche den Tact nicht hielten. Indem auf eigene Arten getanzt wurde, war es in der That nicht anders, als ob man über das geordnete hohe Zeitalter, einen Erdkloss schlagend, sich freute. Es war füglich eine Sehenswürdigkeit des Anfangs des Herbstes.

Koko-ni sato-mi i-suke 高一 (*taka-katsu*)-wa | *furu-ta*
ten-zen-ni kotoba 約 (*jaku*)-si | *aka-tsuki-no* 興敗 (*kô-fai*)-wo
ukegai-si-jori sama-zama kokoro-wo kurusime-si-ga | *tote-mo* 曹司
 (*sò-zi*)-no *moto-faru-ga* | 愛著 (*ai-dziaku*)-no 念 (*nen*)-no *tatsi-*
gataki-wo 察 (*sas*) si | *fu-bin-nagara-mo o-sen-wo* 害 (*gai*)-si |
majoi-no tane-wo | *nozokan mono-to* | *onazi-ku da-te-naru jukata-wo*
 着 (*tsiaku*)-si | *te-nugui-nite fukaku omote-wo tsutsumi* | *odori-*
ko-ni magire tomo-ni te-wo furi | *kanata-konata-to saguru-to ije-*
domo | 數千 (*su-sen*)-no 老若 (*rò-niaku*)-ni *fedaterare* | *katsu-*
te o-sen-ni ide-awazu.

Sato-mi I-suke Taka-katsu, nachdem er Furu-ta, dem Vorgesetzten der Speisen, das Versprechen gegeben, und Erhebung und Sturz des Hauses Aka-tsuki auf sich genommen, quälte sein Herz auf allerlei Weise. In Betracht, dass es jedenfalls unmöglich sei, die Liebesgedanken des jungen Sohnes Moto-faru abzuschneiden, wollte er, so leid es ihm auch that, O-sen morden, die Saat der Verirrung wegschaffen. Er zog daher ein eben so verziertes Sommerkleid an, verhüllte mit einem Taschentuche tief das Gesicht und bewegte, unter die

Tänzer gemengt, mit diesen zugleich die Hände. Obgleich er hier und dort suchte, war er, durch mehrere Tausende alter und junger Leute getrennt, O-sen nicht begegnet.

I-suke o-oi-ni kokoro-wo iratsi | mosi kono toki-wo sugosi-na-ba | kasanete wori-wo u-be-karan-to | nawo-mo atsi-kotsi saguru tokoro-ni | o-sen-ga 天壽 (ten-ziù)-ja koko-ni tsuki-ken | 一隊 (ittai)-no wonna-tsure | da-te-naru jukata tori-dori-no | naka-ni mi-oboje-aru da-te-mo-jò | omote-wa te-nugui ma-buka-ni kite | sika-to sore-to-wa mi-sadamene-do | matsu-ni kakareru fudzi-nami koso | magò kata-naki o-sen nare-ba | i-suke ika-de-ka jû-jo-su-beki | fu-bin-nagara-mo o-ije-no tame-to | kutsi-ni 稱名 (sið-meô) fasiri-kakari | tsika-jori-sama-ni nuki-utsu-ni | o-sen-ga kata-saki fi-wara-wo kake | parari 寸 (sun)-to kiri-sagure-ba | atto tamagiru ko-e-to fitosi-ku | dð-to nokke-ni tòruru-wo | okosi-mo tatezu fippusete | na-mu a-mi-da-butsu-to todome-wo sasu.

I-suke war sehr ärgerlich und dachte sich, wenn er diese Zeit vergehen lasse, würde er nicht wieder eine Gelegenheit finden. Während er nochmals hier und dort suchte, zeigte sich — die von dem Himmel gewährte Langjährigkeit O-sen's mochte hier geendet haben — bei einer Gruppe Frauen, unter den verschiedenen aufgezierten Sommerkleidern das als Zierath dienende Blumenmuster, das er sich vom Sehen gemerkt hatte. Ueber ihr Angesicht war ein Taschentuch tief gedeckt, und er sah nicht mit Bestimmtheit, ob sie es sei, doch die an Fichten hängenden Wellen der Färberröthe liessen keinen Irrthum zu, es war O-sen. Wie konnte I-suke unschlüssig sein? Obgleich es ihm leid that, sagte er mit dem Munde: Um des Hauses des Gebieters willen! und lief hinzu. In dem Augenblicke, als er sich näherte, das Schwert ziehend und schlagend, führte er über die Schulter und die Rippen O-sen's herab einen Hieb. Sie stürzte mit einem herzzerreissenden Schrei zu gleicher Zeit rücklings zu Boden. Ohne sie aufzurichten, zog er sie nieder und machte ihr mit den Worten: Namu Amida-Buddha! den Garaus.

A-a kono 少女 (seô-dzio) | mi-ni 一點 (itten)-no tsumi naki-mo | 赤縁 (seki-en)-wo moto-faru-to musubi-si-jori | 白刃 (faku-zin)-no sita-ni 命 (mei)-wo tsidzimu | kore 宿業 (siùku-gô)-to-wa i-i-nagara | fu-bin-to iû-mo amari ari. Sare-ba katawara-no 男女 (nan-nio) 一目 (fito-me) miru-jori | suwa fito-gorosi-

to iû fodo-ni | 數千 (su-sen)-no 羗參 (gun-san) uro-taje-sawagi | ataka-mo kanaje-no waku-ga gotoku | uje-wo sita-to 混亂 (kon-ran)-su. Utsi-to-ni 警固 (kei-go)-no tomo-gara-mo | kore-wo sidzumen-ni tajori-naku | bô-zen-to site i-tari-si-ga.

Ach dieses junge Mädchen, das nicht mit einem Punkte Schuld beladen, seit es das rothe Verhältniss mit Moto-faru geknüpft, schrumpft unter der weissen Klinge ihr Lebensloos zusammen! Nennt man dabei auch die Beschäftigung des früheren Lebens, es ist mehr als beklagenswerth. Sobald die zur Seite befindlichen Männer und Weiber dieses mit einem Blicke gesehen, riefen sie: Ah, ein Mord! — Die aus mehreren Tausenden bestehende Versammlung war bestürzt und aufgereg. Es war gerade wie ein siedender Kessel, und man mengte das Obere mit dem Unteren. Die Wachen innen und aussen hatten kein Mittel, die Ruhe herzustellen und waren vor Staunen ausser sich.

Kono toki i-suke 大音 (dai-on) age | 狼藉 (rò-zeki)-mono koso sato-mi i-suke-ga karame-tari. Mina-mina odoroku koto na-kare. Sare-do 退散 (tai-san)-wa ono-ga mani-mani | kokoro-wo sidzume 怪我 (ke-ga)-suru-na-to | jobawaru ko-e-ni 警固 (gei-go)-no 諸士 (sio-si) | ze-fi-wa sirane-do i-suke-ga ko-e-ni | karame-tottaru-to kiku-jori-mo | kono omomuki-wo 羗參 (gun-san)-ni tsutaje | sawagu-mazi-to-zo 制 (sei)-sure-ba | sukosi-wa kore-ni sidzumaru-to ije-do | mina ware-saki-ni kono 場 (ba)-wo saran-to su.

I-suke erhob jetzt die Stimme und rief: Der Gewaltmensch Sato-mi I-suke ist gebunden. Gerathet nicht in Schrecken! Indessen steht es Jedem frei, sich zurückzuziehen. Beruhigt euch und machet keinen Schaden! — Bei diesem Rufe wussten die wachehaltenden Kriegsmänner zwar nicht, was an der Sache Wahres oder Falsches sei, doch sobald sie aus dem Rufe I-suke's vernahmen, dass er gebunden sei, meldeten sie diesen Umstand den Versammelten. Sie sagten, dass sie nicht beunruhigt zu sein brauchen, und wiesen sie zurecht. Obgleich hierdurch ein wenig Ruhe eintrat, schickten sich Alle im Wett-eifer an, den Platz zu verlassen.

I-suke-mo fisoka-ni ki-do-wo kuguri-ide | 城下 (zid-ka) fadzure-no 曠原 (kuò-gen)-ni itari | kusa-mura-ni 座 (za)-wo

simete | fu-tokoro-gami-wo tori-idasi | ja-tate-no sumi-ni kuro-guro-to | 君家 (kun-ka)-no tame-ni o-sen-wo 害 (gai)-si | 曹司 (sò-zi)-no 病根 (bið-kon)-wo tatsi-taru omomuki | matta 大守 (tai-siù) 上覽 (zið-ran)-no 場所 (ba-sio)-wo sawagasi | tsumi-naki wonna-wo 害 (gai)-se-si tsumi | tadatsi-ni seppuku-tsukamatsuru-to | kotoba-mizikaku sitatame | obi-taru katana-no sage-o-ni jui-tsuke | kono-uje-wa 遺念 (i-nen)-nasi | sa-koso o-sen-no ware-wo uramin | kono i-i-wake-wa jomi-dzi-ni nasan-to | sasi-zoje saka-de-ni tori-nawosi | sude-ni fidari-ni tsuki-taten-to su.

I-suke schlüpfte heimlich durch das Festungsthor und gelangte zu der an dem Ende der Stadt gelegenen weiten Ebene. In dem Grase sich einen Sitz bereitend, nahm er Busenpapier heraus und schrieb mit der Tinte des Tintenhorns ganz schwarz mit kurzen Worten nieder, dass er um des Gebieterhauses willen O-sen gemordet und die Wurzel der Krankheit des jungen Sohnes abgeschnitten habe. Für das Verbrechen, dass er noch den Schauplatz, auf welchen der Statthalter blickte, in Verwirrung gebracht, ein schuldloses Weib gemordet, schneide er sich geradezu den Bauch auf. Er band die Schrift an die Schnur des Griffes des umgürteten Schwertes. Dabei war sein letzter Gedanke: So sehr wird O-sen mich hassen. Die Erklärung werde ich in der Unterwelt geben. — Hiermit drehte er das kleine Schwert um und wollte es sich bereits in die linke Seite stossen.

Wori-kara 兩三 (rið-san)-no waka-udo-ra kowa-daka-ni katarai | sate mugo-taru-siku kiri-si mono kana. Ai-te-wa sirane-do kirare-si wonna-wa | 此地黨 (ko-tsi-do)-ga mura-no kano odorizuki | 甚五三 (zin-go-za)-ga baba-no musume nari. Kano musume-zo mi-tose maje | nani-wa-watari-no jasiki-to jara-ni | fô-kô nase-si-ni kono faru-jori | 病氣 (bið-ki) nari tote kajeri-i-si-ga | sadamete baba-ga suki-no odorì | musume-wo tsurete juki-si mono-ka. Kakaru 非業 (fi-gô)-ni 死 (si)-su nara-ba | toku-mo jamai-ni sinuru kata | ika-bakari-ka-wa masarubesi. Sa-ni arazu-ja-to fokori-ka-ni jo-so-no aware-mo sira-nami-no | ko-e-taka-daka-to fanasi-mote juku-wo.

In diesem Augenblicke führten zwei bis drei junge Männer mit lauter Stimme ein Gespräch, indem sie sagten: O erbarmungslos niedergehauen! Der Gegner ist unbekannt, jedoch

das Weib, welches niedergehauen wurde, ist die Tochter jener Tanzfreundin, der alten Frau Zin-go-za aus dem hierher gehörenden Dorfe. Jenes Mädchen hat vor drei Jahren auf einem Grunde an der Durchfahrt von Nani-wa gedient und ist in diesem Frühlinge wegen Krankheit nach Hause zurückgekehrt. Wahrscheinlich ist die alte Frau zu dem Tanze, welchen sie liebt, in Begleitung der Tochter hingegangen. Wenn man in einer solchen Schuldlosigkeit stirbt, um wie viel würde es da besser sein, schnell an der Krankheit sterben! Ist es nicht so? — Stolz, in fremdem Bedauern mit der lauten Stimme der weissen Welle sprechend, gingen sie weiter.

I-suke-wa kiku-jori 愕然 (gaku-zen)-to si | masasi-ku mazirusi-no da-te-jukata | matsu-ni fuzi-nami kakaru-beki | fito-tagaje-to-wa ibukasi-to | kokoro-madoi-te jaiba-wo sute | akire-fate-taru usiro-jori | nô i-suke-nusi o-sen koso ju-e atte saki-ni kokowo sari | jodo-gawa-dzutsumi-wo kudari-tari. Fajaku oi-jukitamò-besi. 遅 遅 (Tsi-tsi)-se-ba ide-ò koto katasi. Faja toku-toku-to isogase-ba i-suke-wa sute-taru jaiba-wo wottori | sore-jatte-wa-to iû mama-ni | suso fase-wori-te kakeri-juku. Kono i-suke-wo isogasi-taru-wa nan-mono-zo so-wa su-e-no maki-ni siraru-besi.

Sobald I-suke dieses hörte, entsetzte er sich und sagte: Es war richtig das Sommerkleid mit den als Kennzeichen dienenden Verzierungen. An Fichten sollten Wellen der Färber-röthe hängen. Dass eine Verkennung stattfand, ist sonderbar. — Verwirrten Sinnes warf er die Klinge weg und war vor Staunen ausser sich, als hinter ihm eine Stimme rief: Herr I-suke! O-sen ist aus einer Ursache früher von hier weggegangen und den Damm des Flusses Jodo-gawa hinabgestiegen. Ihr könnet ihr schnell nachgehen. Wenn ihr euch verspätet, ist es schwer, ihr zu begegnen. Schnell, schnell! — Mit diesen Worten zur Eile angetrieben, erfasste I-suke die weggeworfene Klinge. Er sagte: Sie ist abgeglitten. — In demselben Augenblicke sprengte er, den Saum des Kleides im Laufe brechend, fort. Was für ein Mann es gewesen, der I-suke zur Eile antrieb, wird in dem letzten Capitel bekannt werden.

Koko-ni 神足 (kò-tari) 伴五郎 (ban-go-rò)-wa | sugisi koro 離宮 (ri-kiû)-no 社前 (sia-zen)-nite | taru-i-ga te-dai-

teô-ku-rò-ni tsikadzuki-to nari | o-sen-wo si-i-te motomen-to fakaru-ni | jodo-gawa-nite 無 賴 (bu-rai)-ni ide-ai-si koro-jori | aka-tsuki- 家 (ke)-no 曹 子 (sò-zi) sai-zi-rô moto-faru-wo 懸 念 (ke-nen)-si fisoka-ni 偕 老 (kai-rò)-wo tsikai-taru-wo kiki | 心 中 (sin-tsiû) jaku-ga gotoku | mata musu-ga gotoku | 鶺 鴒 (u)-no fone-wori-site taka-no 餌 食 (e-ziki)-to | sekkaku tabakari-te sei-getsu-wo fiki-wake | o-sen-wo 般 (sen-tsiû)-ni oi-kome-si-wa | ware mi-dzudara te-biki-nasi | sai-zi-rô-ni me-awase-si-ni koto-narazu. Sono uje 水 中 (sui-tsiû)-ni waga famari-si-wa | kare-ni iwai-no midzu abuse-wo | ware mata kawari-si kokotsi-site | 戀 慕 (ren-bo)-ni urami utsi-kasane | onore sai-zi-rô-ni fana akasen-to | teô-ku-rò-wo fita-sura tanome-ba | moto-jori 榮 利 (e-no ri)-wo tsunori-musaboru.

Kò-tari Ban-go-rò war in den vergangenen Tagen vor dem Altare des getrennten Palastes mit Teô-ku-rò, dem Hauptbediensteten des Hauses Taru-I, bekannt geworden und überlegte, wie er O-sen mit Gewalt erlangen könne. Seit der Zeit, wo er ihr auf nichtswürdige Weise an dem Flusse Jodo-gawa begegnet war, hörte er, dass sie an Sai-zi-rô Moto-faru, den jungen Sohn des Hauses Aka-tsuki, ihre Gedanken gehängt und heimlich den Schwur des gemeinschaftlichen Alterns gethan habe. Im Herzen war es ihm, als ob es brennte, es war auch als ob es dünstete. Er sagte sich: Indem ich, mit der Anstrengung des Wasserraben, mit der Lockspeise des Falken mühevoll betragend, Sei-getsu wegzog, O-sen in das Schiff trieb, ist es nicht anders, als ob ich selbst sie an der Hand geführt und an Sai-zi-rò vermält hätte. Indem ich überdiess in das Wasser tauchte, liess ich ihn das Wasser der Festlichkeit vergiessen. Mit einem Gefühle, als ob ich ebenfalls verändert wäre, hat bei der Liebe der Hass sich verdoppelt. Ich werde Sai-zi-rô die Nase röthen. — Dabei verliess er sich gänzlich auf Teô-ku-rò, und dieser begehrte im Grunde mehr Ehre und Nutzen.

Teô-ku-rò iro-iro moku-romi nasi | 難 (nan)-naku odoriba-ni | o-sen-wo fakari | kanete jô-i-no kago-ni wosi-komi | tate-ni joko-ni foso-nawa-mote kukuri | fan-go-rô 主 從 (siû-ziû)-ni watazure-ba | fi-nezumi-no kawa-wo je-si kokotsi-nite | kago-人 足 (nin-soku)-wo wottate-wottate | jodo-gawa-dzutsumi-wo ma- 一 文 字 (itsi-mo-zi)-ni | 長 柄 (nagara)-watari-ni kitari-

taru-ni | oi-kuru mono-mo arazare-ba | sukosi kokoro-wo jasun-zi-tsutsu | fito-iki fotto tsugi-taru-ni | teô-ku-rò-wa kanete-no moku-romi | siù-bi joku 成就 (ziò-ziù)-se-si uje-wa | ikkado-no fô-bi-wo musaboran-to | kago-ni siri-je-ni fase-kitari | onazi-ku iki-wo tsugi-tsutsu-mo | migi-te-ni ase-wo osi-nugui | fidari-de-ni ògi-no jabururu made | utsi-ògi-tsutsu sa-koso kata-kata | o-o-kata-naranu 辛劬 (sin-ku) narame. Sare-do man-ma-to fakari-ôse | fan-go-rô-nusi-no 満足 (man-zoku)-si-tamawan.

Teô-ku-rò machte allerhand Entwürfe. Er berückte O-sen ohne Mühe auf dem Tanzplatze, schob sie in eine bereit gehaltene Sänfte, band diese in die Länge und Quere mit dünnen Stricken und brachte sie zu Fan-go-rô und dessen Gefährten. Ban-go-rô, mit einem Gefühle, als ob er das Fell einer Feuer-ratte erlangt hätte, die Träger der Sänfte immer weiter treibend und in gerader Linie an den Damm des Flusses Jodo-gawa sich haltend, gelangte zu der Durchfahrt von Nagara. Da keine Verfolger nachkamen, schöpfte er, im Herzen ein wenig beruhigt, einmal Athem. Teô-ku-rô, der den früher entworfenen Plan vom Anfang bis zu Ende gut ausgeführt hatte und den überdiess nach einer vorzüglichen Belohnung gelüsten mochte, kam hinter der Sänfte dahergelaufen. Zu gleicher Zeit Athem schöpfend und mit der rechten Hand sich den Schweiss trocknend, mit der linken Hand, bis der Fächer zerbrochen wurde, sich fächernd, sagte er: So wird jedes Einzelne eine nicht unbeträchtliche Mühe sein. Indessen möge man es vollkommen prüfen. Der Herr Ban-go-rô wird zufrieden sein.

Ban-go-rô-wa atari-wo mite | kaburi-si te-nugui sukosi jurume | on-mi-ga 手段 (siù-dan)-ni arazare-ba | 的婦 (o-teki) ika-de waga te-ni iran. Kono jorokobi-wa 死 (si)-to-mo wasurezi-to | ògi-sasi-taru ono-ga ògi-wo | isogawasi-ge-ni motsi-kajete | teô-ku-rô-wo ògi 勞 (rô)-wo 謝 (sia)-se-ba | teô-ku-rô sono te-wo todome | sa-na 悠々 (jû-jû)-taru wori narazu. Ima-ni-mo otte-no kakaritara-ba | 龍 (reô)-wo e-gaki-te me-wo irezaru-ga gotosi. Toku idzutsi-ni-mare isogi-tamaje.

Ban-go-rô, umherblickend, lockerte ein wenig das Taschentuch, mit welchem er sich bedeckt hatte, und sagte: Wenn deine Veranstaltung nicht gewesen wäre, wie könnte das gesuchte Weib in meine Hände fallen? Die Freude darüber kann

ich auch im Tode nicht vergessen. — Dabei drehte er den eigenen Fächer, mit dem er sich zu fächeln aufhörte, eilig im Griffe um und fächelte Teô-ku-rò, ihm für die Mühe dankend. Teô-ku-rò hielt ihm die Hand zurück und sagte: Es ist nicht die Zeit, in der man so sorglos ist. Wenn jetzt die Verfolger herankommen, ist es, als ob man einen Drachen gemalt und die Augen nicht eingesetzt hätte. Schnell! Eilet fort, wohin es auch sei!

Ban-go-rô utsi-una-dzuki | sa-nari-sa-nari kago-no mono | ima fito-iki-wo isogu-besi. Ki-gane-no saka-te-wo atò-beki-zo | fajaku-fajaku-to ge-dzi-nase-ba | so-wa ari-gatasi-to kago kaki-age | itsi-asi dasi-te fasiran-to su.

Ban-go-rô sagte kopfnickend: So ist es, so ist es! Sänften-träger! Ihr müsset jetzt in einem Athem eilen. Ich werde das Trinkgeld in gelbem Golde geben. Schnell, schnell! — Bei dieser Weisung erhoben die Träger mit den Worten: Dieses ist schätzbar! die Sänfte und wollten mit leichten Schritten enteilen.

Teô-ku-rò odoroki saki-ni fusagari | madzu matsi-tamaje fan-go-rô-gimi | sokka koso omô wonna-wo ete | ato-ni-wa nozomi na-karu-besi. Wa-nami-wa kanete 懸念 (kei-nen)-se-si | fana-wo mi-dzukara ta-wori-mo sede | sokka-no te-ike-ni nase-si-wa nani-ju-e-zo | ima-no 時節 (zi-setsu)-ni kake-uri kotowari | tatoï go- 懇意 (kon-i) tsikadzuki-de-mo | migi-to fidari-no 現金 (gen-kin) akinai. Sare-domo ware-wa umare-jete | kokoro-jowaku-te anagatsi-ni | iwanu iro-naru jama-buki-no | fana-no sugata-wo mi-ma-fosi-to | nikko-to warò 地藏 (dzi-zò)-gawo.

Teô-ku-rò, erschrocken, stellte sich vorn in den Weg und rief: Wartet vorerst! Herr Ban-go-rô! Ihr habt das Weib, das ihr wünschet, erlangt, und später wird kein Begehren sein. Dass ich die Blume, an welche ich die Gedanken gehängt hatte, ohne sie zu brechen, durch eure Hand lebendig erhalten liess, aus welchem Grunde geschah dieses? In der gegenwärtigen Zeit verkauft man nicht auf Borg. Gesetzt auch, ihr seid ein freundlicher Bekannter, es ist rechts und links ein Handel gegen baares Geld. Indessen bin ich von Geburt schwachherzig, ich möchte durchaus die Gestalt der Blüthen der Muss-pflanze von nicht sprechender Farbe sehen. — Dabei hatte er das lächelnde Gesicht der Erdkammer.

Iwanu-iro ,die nicht sprechende Farbe‘ ist die Farbe des gelben Jasmins (*kutsi-nasi*) und wird so genannt, weil *kutsi-nasi* die Bedeutung ,mundlos‘ hat. Desswegen wird es auch von der gelben Farbe der Blüthen der Musspflanze (*jama-buki*), des Baldrians (*womina-fesi*) und anderer Pflanzen gesagt.

Ban-go-rô-wa utsi-unadzuki | sa-na iwazu-to-mo kono kudari-no | fone-wori 勛勞 (ku-rô)-wa sara-ni wasurezi. Kuni-ni kajera-ba sute-okade | tomi-ni tsi-gane-wo okuru-besi. Sono sirusi-ni-wa sugi-ni-si fi ije-ni tsutajeru 秘藏 (fi-zò)-no sina-wo | nandzi-ni adzuke-oki-taru koso | kotoba-wo tagajenu sirusi nari-kere. Koko-nite ki-gane-wo ataje-taku | omô mono-kara miru-ga gotoki | 懷中 (kuai-tsiû) sara-ni munasi-kere-ba | itsuwari aranu-wa mono-no fu-no tsune | ika-de sora-goto iû-be-ken. Fukaku utagai-ajabumi-zo | ga-ten-juki-si-ga utagai toke-si-ga | sara-ba isoge-to.

Ban-go-rô nickte mit dem Kopfe und sagte: So sage ich wohl nicht. Diese Qual und Mühe kann ich durchaus nicht vergessen. Wenn ich in das Reich zurückkehre, werde ich es nicht unterlassen und schnell tausend Kobang schicken. Als ein Zeichen dessen habe ich dir an einem verwichenen Tage einen in dem Hause vererbten, im Geheimen aufbewahrten Gegenstand anvertraut. Es mag ein Zeichen sein, dass ich mein Wort nicht breche. Ich wollte dir hier gelbes Gold geben. Indem ich daran denke, ist, wie ich sehe, mein Busen ganz leer. Nicht lügen, ist Gewohnheit des Kriegers, wie könnte ich eine unbegründete Sache gesagt haben? Der tiefe Argwohn wurde verstanden, der Zweifel wurde gelöst. Also eilet!

Kaki-aguru | kago-wo sika-to teô-ku-rò | kotoba-mo kakezu fiki-todome | kukuri-si nawa-wo tokan-to su. Fan-go-rô-wa 愕然 (gaku-zen)-to si | 狂氣 (keô-ki)-nase-si-ga teô-ku-rô | sono nawa toka-ba tatsi-matsi-ni | tonde ide-nan fina-no ko-tori | mata tori-nigasan kokoro-ni-ja-to | tagajeru fan-go-rò totte tsuki-noke | sude-ni o-sen-wo fiki-idasan-to su. Fan-go-rò o-oi-ni ikari | kiki-wake-nasi-to teô-ku-rò-ga | jeri-gami totte fiki-tòsi | suwa kono fima-to kaki-idasu.

Die getragene Sänfte, ohne ein Wort zu sprechen, fest anhaltend, wollte Teô-ku-rò die Stricke, mit denen sie gebunden war, lösen. Ban-go-rô, vor Staunen ausser sich, dachte: Er ist wahnsinnig geworden. Wenn Teô-ku-rô die

Stricke löst, wird das Küchlein, der kleine Vogel plötzlich herausfliegen. Oder geschieht es in der Absicht, sie entfliehen zu lassen? — Jener, den sich widersetzenden Ban-go-rò fassend und wegstossend, schickte sich schon an, O-sen herauszuziehen. Ban-go-rò, sehr zornig, ergriff mit dem Worte: Unüberlegt! Teô-ku-rò bei dem Kragen und zog ihn zu Boden. Mit dem Rufe: Ach in dieser Zwischenzeit! trug man die Sänfte weg.

Kago-ni teô-ku-rò-wa sigami-tsuki | matoka-naru me-wo muki-idasi | 武士 (bu-si)-ni itsuwari naki-zo-to-wa | dono kutsi-wo mote ijeru naran. Musume-wo 首尾 (siù-bi) 克 (joku) watasi-na-ba | fone-wori-siro-wa nare-ga nozomi-ni | atajen-to si-mo iwazaru-ja. Ki-gane-wo je-maku omô-kara | 薄冰 (faku-fið)-wo fumu aja-uki waza-site | on-mi-no 本意 (fon-i)-wo toge-sase-si-ni | kuni-ni kajeri-te notsi-ni-to-wa | sa-mo naga-naga-siki jama-dori-no | o-koto-ga kokoro-no mani-mani-wa | je-koso mata-mazi ima-to iû | ma-wo dani ososi tsi-gane momo-gane | sore dani ono-ga kokoro-ni tarazu-ba | atara-siro-mono je-koso watasazi.

Teô-ku-rò hielt sich an der Sänfte fest, machte die runden Augen heraustreten und sagte: ‚Dass ein Krieger nicht lügt, mit welchem Munde wird dieses gesagt werden? Habt ihr nicht gesagt, dass, wenn ich das Mädchen ganz glücklich überbringe, ihr mir eine Vergütung für die Mühe nach meinem Wunsche geben werdet? Weil ich gelbes Gold zu erlangen wünschte, unternahm ich eine Sache, welche gefährlich ist wie das Treten auf dünnes Eis, und liess euch eure Absicht erreichen. Ihr saget: Wenn ich in das Reich zurückgekehrt sein werde. Ich kann nicht warten, bis ich es nach eurem Belieben, nach des ewigen Bergvogels Belieben erhalte. Selbst den gegenwärtigen Augenblick halte ich für spät. Tausend Kobang, hundert Kobang, wenn ich damit eben nicht befriedigt werde, kann ich die neue Waare nicht überbringen.‘

On-mi-ga kuni-ni kajeri-juki-te | ki-gane totonoje ki-tamò made | siro-mono-wa onore adzukaru. Kane-wa on-mi-no mono siro-mono-wa ko-tsi-no mono | tare-ka watasanu-wo 非 (fi)-nari-to iû-beki. To-ni kaku musume-wa ite koso kajere. Kakaru on-mi-ga 重代 (dziû-dai)-mo | ware-ni 益 (jeki)-naki kono kodzuka | sara-ba kajesu-to iû mama-ni | kata-je-ni fata-to utsi-sute-tsutsu | nawo-mata kago-wo firakan-to su.

„Bis ihr, in das Reich zurückgekehrt, gelbes Gold herschaffet und kommet, bleibt die Waare mir anvertraut. Das Geld gehört euch, die Waare gehört mir. Wer könnte sagen, es sei unrecht, dass ich sie nicht überbringe? Jedenfalls werde ich mit dem Mädchen heimkehren. Eine solche von euch die Geschlechtsalter hindurch aufbewahrte Sache, den für mich nutzlosen kleinen Stiel, ich gebe ihn also zurück.“ — Indem er dieses sagte, warf er den Gegenstand bei Seite und schickte sich noch immer an, die Sänfte zu öffnen.

Ban-go-rò nani omoi-ken omote-wo jawarage nare-ga kotoba toki-te 里 (ri) ari. Ware 一言 (fito-koto)-no 陳謝 (tsin-zia)-mo nasi. Sara-ba ima sukosi juki-te | nani-wa-no kata-ni itarina-ba | ki-gane motomen josu-ga-mo ari. Tote-mo 苦勞 (ku-rô)-no tsui-de-nite | kano tokoro-made ajumi-kure-jo. Teô-ku-rò-wa utsi-fowo-emi | ki-gane dani mi-ni tsuku koto nara-ba | nani-wa-wa oroka minu moro-kosi 天竺 (ten-dziku) 支那 (si-na)-wo-mo towosi-to sezu. Sara-ba kago-no 衆 (siù) isoge-wo-to.

Ban-go-rò — er mochte etwas gedacht haben — nahm eine ruhige Miene an und sagte: Wenn ich deine Worte erkläre, hast du Recht. Ich habe nicht ein einziges Wort zur Entschuldigung. Ich werde also jetzt ein wenig weiter gehen, und wenn ich zu der Seite von Nani-wa gelange, habe ich Mittel, gelbes Gold zu erlangen. Gehe jedenfalls, nach Maassgabe der Mühe, bis zu jenem Orte mit. — Teô-ku-rò erwiederte lächelnd: Wenn es nur der Fall ist, dass mir gelbes Gold zusteht, so halte ich, von Nani-wa nicht zu reden, auch die ungesehene westliche Erde, Indien und China, nicht für entfernt. Eilet also, Leute der Sänfte!

Toi-taru nawa-wo fiki-musubi | koko-wo sime kasiko-wo fikedo | ju-dan-wo mi-sumasi nuki-utsi-ni | teô-ku-rò-ga kata-saki 三寸 (san-sun)-bakari | zu-ba-to kire-ba atto sakende tòre-sama | fan-go-rò-ga asi-ni sigami-tsuki | onore fone-wori-siro-wo ubawan-to | fotoke-ni tsikaki teô-ku-rò-wo | damasi utsi-to-wa 畢竟 (fikeô) nari. Ja-jo kono watari-no fito-bito-jo | ide-ai-tamaje fitogorosi-to | wameki-nagara-mo ban-go-rò-ni | tsukami-kakaru-wo si-jatsu 面倒 (men-dô)-to furi-fodoki-sama eguru fi-bara | 主 (siù)-wo uri-taru 天罰 (ten-batsu)-no | ika-de nogaren 四苦八苦 (si-ku-fakku) | 虛空 (ko-kû)-wo tsukande 死 (si)-si-tari-keri.

Hiermit band er den gelösten Strick zusammen und war, obgleich hier schnürend, dort ziehend, sorglos. Jener bemerkte dieses. Das Schwert ziehend und zuschlagend, hieb er die Schulter Teô-ku-rò's drei Zoll tief ein. Mit einem Schrei zu Boden fallend, hielt sich Teô-ku-rò an dem Fusse Ban-go-rò's fest und rief: Um den Lohn für meine Mühe zu entreissen, den nahe an Buddha stehenden Teô-ku-rò betrügen und tödten, ist das Ende. Leute, die ihr an dieser Durchfahrt seid, kommet herbei! Ein Mörder! — So schreiend, wollte er sich an Ban-go-rò mit den Händen anhängen. Mit den Worten: Der Mensch ist lästig! schüttelte ihn dieser ab und hatte ihm in demselben Augenblicke die Seite der Rippen ausgehöhlt. Wie sollte der Himmelsstrafe dafür, dass man den Vorgesetzten verkauft hat, zu entkommen sein? In vierfacher, achtfacher Qual ergriff Teô-ku-rò den leeren Raum und starb.

Zu-ba-to kiru ist so viel als *zuppari-to kiru*, mit Heftigkeit durchhauen'. Es soll ein Wort der gewöhnlichen gesprochenen Sprache sein.

Ban-go-rò-wa atari-wo mi-mawasi | 錦藏 (kin-zô) 雲平 (un-fei)-ra-ni si-gai-wo kakusasime | furui-ononoku kago-kaki-wo jobi-te | kano kago-wo kaki-age-sase | itsi-asi-dasi-te fasiran-to suru-ni | kata-je-no 蘆間 (asi-ma)-jori fitori-no mono-no fu | araware-idzuru-to mije-taru-ga sono mama kago-no 棒鼻 (bô-bana) osaje | 二王 (ni-wò)-tatsi-ni-zo tattari-keru. Kore nanbito-zo sato-mi i-suke taka-itsu nari.

Ban-go-rò, rings umherblickend, liess durch Kin-zô und Un-fei den Leichnam verstecken. Er rief die zitternden Sänften-träger, liess jene Sänfte emporheben und wollte mit schnellen Schritten enteilen, als zwischen dem zur Seite befindlichen Schilfrohr ein Krieger hervorzukommen schien. Derselbe drückte sogleich das Ende der Sänftenstange nieder und stellte sich in der Haltung der zwei Könige vor ihn hin. Was für ein Mensch war dieser? Es war Sato-mi I-suke Taka-itsu.

Ban-go-rô-wa 一驚 (ikkeô)-se-si-ga | 無身 (mu-tai)-ni kago-wo osi-jaru-ni | i-suke-mo 金剛力 (kon-gò-riki)-wo idasi | koro-koro-to osi-modose-ba | kin-zô un-fei kago-no mono | fitosi-ku kago-wo utsi-otosi | siri-je-ni dô-to tôte-fusu.

Ban-go-rô war erschrocken. Er schob mit Gewalt die Sänfte fort, doch auch I-suke entfaltete die Kon-gòkraft und drängte ihn heftig zurück. Kin-zô, Un-fei und die Sänften-träger liessen gleichzeitig die Sänfte fallen und stürzten rücklings zu Boden.

Ban-go-rô o-oi-ni ikari | nandzi nani-mono nare-ba 不意 (fu-i)-ni ide-kite | waga 往來 (wò-rai)-wo samatagen-to suru-ja. I-suke 完尔 (kuan-zi)-to utsi-warai | ware-wa aka-tsuki-ke-no asi-garu-ni | sato-mi i-suke-to iû mono nari. Ju-e atte saki-jori ukagai 始末 (si-matsu) koto-goto-ku 見聞 (mi-mon)-seri. Mata kono kago-naru wonna-ni-wa | ware sukosi-no 用 (jô) are-ba | 異儀 (i-gi)-naku wa-nami-ni watasu-besi. Mosi ajamatte majori-wo tori wonna-wo watasazi-to suru nara-ba | ware nandzi-ra-wo itaku korasan. Fajaku wonna-wo idase-jo-to.

Ban-go-rô, sehr zornig, rief: Was für ein Mensch bist du, der du unverhofft hervorkommst und meinem Gehen und Kommen hinderlich sein willst? — I-suke lächelte und sagte: Ich bin ein Fussgänger des Hauses Aka-tsuki und heisse Sato-mi I-suke. Aus einer Ursache habe ich vorhin gespäht und alles vom Anfang bis zu Ende gesehen und gehört. Da ich ferner das in dieser Sänfte befindliche Weib ein wenig brauche, so wird man sie mir ohne Widerrede ausfolgen. Wenn man eine Irrung annimmt und thut als ob man das Weib nicht ausfolgen dürfe, so werde ich euch alle empfindlich züchtigen. Schnell, gib das Weib heraus!

Kiku-jori ban-go-rô 憤然 (fun-zen)-to site | kanete kiki-ojobu sato-mi i-suke | manekazaru-ni joku 死地 (si-tsi)-ni kitareri. Ide-ja o-sen-wo watasi-jaran | sore-to 兩士 (reô-si)-ni me-kubase-sure-ba | kin-zô un-fei tsu-to tatsi-jori | kobusi-wo katamete 左右 (sa-jû)-jori i-suke-ga 頭上 (dzu-zeô)-wo utte kakare-ba | i-suke sukasazu mi-wo firaku-ni | tsikara-amari-te kin-zô un-fei | kata-mi-ni omote-wo 同士 (dô-si) utsi-ai | 兩士 (reô-si) ikatte muna-moto kosi-giwa 前後 (zen-go)-ni wakarete sika-to toru.

Sobald Ban-go-rô dieses hörte, entgegnete er aufgebracht: Sato-mi I-suke, von dem ich schon gehört habe, wurde nicht gebeten, er ist auf dem Boden des Todes willkommen. Wohlan! Ich werde O-sen ausfolgen. So! — Hiermit richtete er den Blick auf die beiden Kriegsmänner. Kin-zô und Un-fei erhoben sich sogleich,

ballten die Fäuste und begannen, von rechts und links auf das Haupt I-suke's zu schlagen. I-suke, unmittelbar sich erschliessend, schlug mit übermässiger Kraft die Angesichter Kin-zò's und Un-fei's aneinander. Die beiden Kriegsmänner, zornig, erfassten ihn, nach vorwärts und rückwärts sich trennend, fest an Brust und Hüften.

I-suke 微笑 (bi-seô)-si siworasi-ja-to | muna-moto tori-si un-fei-ga | ude-kubi sika-to ta-nigire-ba 脉 (miaku) saje taje-taru kokotsi-site | masasi-ku 猿猴 (en-kô)-ga furi-sagaru-ga gotoku | tsurì-age-nagara mi-gi-de-mote usiro-ni tori-tsuku 初瀬 (fatsu-se) kin-zò | obi-giwa totte usiro- 蹴 (ge)-ni | fatta-to 蹴 (ke) re-ba fusi-marobu-wo | okosi-mo tatezu 足下 (sokka)-ni fume-ba | ataka-mo midzu-wo ojogu-ga gotoku | te asi-wo mogaku-wo ban-go-rô 眼前 (gan-zen) 兩士 (rið-si)-ga te-gome-no ari-sama | mi-kanete usiro-je mawaru-to fitosi-ku | 電光 (den-kuð) ina-dzuma nuki-utsi-ni | i-suke-ga kata-saki kiri-tsukuru-wo | sa sittaru-wa-to sato-mi i-suke | firari-to kawase-ba 吉野 (josi-no) 初瀬 (fatsu-se) | mi-tari fitosi-ku nuki-tsurete | kanaje-no gotoku 三方 (san-bð)-jori kitte kakare-ba jamu koto-wo jezu i-suke-mo onazi-ku katana masaguri | mi-tari-wo ai-te-ni kiri-musubu.

I-suke lächelte. Mit dem Rufe: O herrlich! erfasste er mit festem Griffe das Handgelenk Un-fei's, der ihn an der Brust ergriffen hatte. Während dieser ein Gefühl hatte, als ob die Adern nur zerrissen wären, hakte er ihn gerade einem sich herabschwingenden Affen ähnlich auf, erfasste dabei mit der rechten Hand das Gürtelende Fatsu-se Kin-zò's, der ihn rückwärts festhielt, und trat ihn, nach rückwärts mit dem Fusse ausschlagend, nieder. Den zu Boden Fallenden nicht aufstehen lassend, trat er ihn unter den Füßen. Gerade als ob er in dem Wasser schwämme, verdrehte dieser Hände und Füße. Ban-go-rò, nicht im Stande, die unbeholfene Haltung der beiden Kriegsmänner zu sehen, drehte sich nach rückwärts und führte, zugleich blitzschnell das Schwert ziehend, einen Hieb nach I-suke's Schulter. Als Sato-mi I-suke, dieses frühzeitig erkennend, hurtig den Platz wechselte, zogen Josi-no und Fatsu-se die Schwerter, und drei Menschen, einem dreifüssigen Kessel gleich, hieben in Gemeinschaft von drei Seiten ein.

I-suke, der nicht ablassen konnte, suchte ebenfalls nach dem Schwerte, machte die drei Menschen zu Gegnern und hieb auf einen nach dem anderen ein.

I-suke-wa moto-jori mi-tari-wo korasi | 無難 (*bu-nan*)-ni
o-sen-wo tori-kajesan-to | *asirai-asirai-i-tari-si-ga* | *kaku-te-wa fatezi-*
to me-wo ikarasi | *nandzi-ra mi-tari-ni ada na-kere-ba* | *ikete kajesan-*
to omoi-si-ni | *mi-no fodo siranu natsu-musi-no* | *tonde sono mi-*
wo kogasan-to-ka. *Ima-wa nani-wo-ka* 遲疑 (*tsi-gi*)-su *beki-to* |
 白刃 (*faku-zin*) *fito-furi furu-jo-to mi-je-si-ga* | *un-fei kin-zò*
kata-saki fi-bara | *kissaki fukaku kiri-sagerare* | *na-ni ô un-fei*
 落花 (*rakkua*) 微塵 (*mi-dzin*) *kin-zò momidzi-no tsirajeru*
gotoku | *kara-kurenai-ni tòre-fusu*.

I-suke, der eigentlich die Drei züchtigen und O-sen ohne Mühe zurücknehmen wollte, war schonend verfahren. Da es so nicht zu Ende ging, blickte er zornig und rief: Da zu euch Dreien keine Feindschaft besteht, gedachte ich, euch lebendig zurückzuschicken, doch will das seine Lage nicht kennende Sommerinsect im Fluge sich verbrennen? Wesswegen sollte ich jetzt zögern und zweifeln? — Hierbei sah man, wie die blasse Klinge sausend niederfuhr. Die Schulter und die Rippen Un-fei's und Kin-zò's wurden von der Schwertspitze tief durchhauen. Die an dem Namen getragenen fallenden Blüthen Un-fei's wurden Staub, Kin-zò, als ob rothe Blätter sich zerstreuten, stürzte und lag in chinesischem Safranroth auf dem Boden.

Josi-no, der Geschlechtsname Un-fei's, findet sich nebst 吉野 *josi-no* ‚glückliches Feld‘ auch 芳野 (*josi-no*) ‚wohlriechendes Feld‘ geschrieben, daher die Anspielung auf Blüthen. 錦藏 (*Kin-zò*), übrigens auch 錦造 (*Kin-zò*) geschrieben, bedeutet ‚Kammer des Goldbrocats‘, daher die Anspielung auf rothe Blätter.

Ban-go-rò-wa kore-ni 驚懼 (*kiò-ku*)-si | *itsi-asi dasi-*
te nigen-to suru-wo | *totte fippuse* 膝下 (*sikka*)-ni *osaje* |
kata-je-ni otsi-taru ko-dzuka-wo firoi | *tokku-to nagame* 一驚
 (*ikkeô*)-si-*tsutsu* | *inotsi wosi-ku-wa tasuke-mo je-sasen*. *Sari-nagara*
tô koto ari. *Saki-ni teô-ku-rò-to* 問答 (*mon-dô*)-ni | *won-mi-wa*
 重代 (*dziû-dai*)-no *mono nari-to-mo* | *ware-ni-wa sara-ni* 益
 (*jeki*)-*nasi-to* | *nage-kajesi-taru kono ko-dzuka* | *nana-ko-dzi-ni*
 獅子 (*si-si*)-no 作 (*saku*)-*mono* | *kore-wo* 重代 (*dziû-dai*)-
to si-mo ijeru. *Nandzi-ga* 姓名 (*sei-mei*) *tsutsumazu na-nore*.

Ban-go-rò, darüber entsetzt, streckte schnell die Füße aus und wollte entfliehen. Jener, ihn ergreifend, zog ihn nieder und drückte ihn unter die Knie. Den zur Seite herabgefallenen kleinen Stiel auflesend und ihn genau ins Auge fassend, sagte er erschrocken: Wenn dir um das Leben leid ist, werde ich dir Hilfe angedeihen lassen. Indessen habe ich etwas zu fragen. Dieser kleine Stiel, das Werk mit einem Löwen auf einem Fischgrunde, welches vorhin im Gespräche mit Teô-ku-rò mit den Worten: Für euch mag es ein die Geschlechtsalter hindurch vererbter Gegenstand sein, für mich ist es ganz ohne Nutzen! zurückgeworfen wurde, man hat es einen die Geschlechtsalter hindurch vererbten Gegenstand genannt. Nenne ohne Rückhalt deinen Geschlechtsnamen und Namen!

Ban-go-rô-wa ima kakaru wori-kara | 家名 (ka-meï)-wo tsugen-wa kutsi-wosi-kere-domo | itsuwari-tari-to-mo jo-mo jurusazito | ware-wa 播州 (ban-siû) kò-tari-no 領主 (reô-siû) | ban-go-rò-to si-mo iû mono nari-ga | mata sono ko-dzuka-wa ije-no 重代 (dziû-dai) | waga 所持 (sio-dzi)-nasu-ni 不審 (fu-sin)-ga aru.

Ban-go-rò erwiederte: Jetzt, in einem solchen Augenblicke den Namen des Hauses nennen, ist zwar bedauerlich, doch dass ich gelogen habe, darf ich niemals zugeben. Ich bin der leitende Vorgesetzte von dem Geschlechte Kò-tari in Fari-ma und heiße Ban-go-rò. Auch ist dieser kleine Stiel ein die Geschlechtsalter hindurch aufbewahrter Gegenstand des Hauses. Dass ich ihn besitze, hat etwas Wunderbares an sich.

I-suke-wa ko-tari-no 領主 (reô-siû)-to kiki | nani omoi-ken fiza-wo jurume-ba | je-tari-to ban-go-rò oki-tatte | tada fito-utsi-to furi-aguru | abara-wo teô-to i-suke-ga te-no utsi | ban-go-rò tamarazu nokke-sama-ni | dô-to tòruru-wo mi-muki-mo jarazu | 懷中 (kuai-tsiû) ma-saguri 片枝 (kata-je)-no kò-gai | tori-idasi-tsutsu kano ko-dzuka-to | 寸分 (sun-bun) tagawanu 同作 (dô-saku) 同銘 (dô-meï).

I-suke, das Wort ‚leitender Vorgesetzter von dem Geschlechte Kò-tari‘ hörend, lockerte — was mochte er gedacht haben — die Knie. Ban-go-rò, Zeit gewinnend, erhob sich. Mit den Worten: Nur einen Schlag! versetzte ihm Jener mit der erhobenen flachen Hand einen Schlag auf die Rippen.

Ban-go-rò, es nicht aushaltend, fiel rücklings zu Boden. Ohne nach ihm zu blicken, suchte I-suke in dem Busen und nahm eine einästige Haarnadel heraus. Sie war von jenem kleinen Stiele nicht im geringsten verschieden, es war dasselbe Werk, dieselbe Inschrift.

Ibukaru wori-kara kanata-jori | tobi-kuru 手裡劍 (siù-ri-ken) i-suke-ga maje-ni | suku-to tate-ni | i-suke sawagazu | nuki-totte mire-ba ko-wa ika-ni | kore-nan 一對 (ittsui)-no kò-gai nari. I-suke odoroki mi-aguru 面前 (men-zen) | fitori-no 修行者 (siù-geô-zia) tsuki-tatsi-tsutsu | ika-ni waka-udo | sono kò-gai-wa oboje-ari-ga. I-suke kotajete ika-ni-mo sikari | won-mi mata ika-ni-site 片枝 (kata-je) 所持 (sio-dzi)-suru-ja.

Während er sich verwunderte, blieb ein von der anderen Seite herbeifliegendes Wurfswert gerade vor I-suke stecken. I-suke zog es unerschrocken heraus und sah es an. Wie war dieses? Es war die eine Haarnadel des Paares. Als er voll Erstaunen aufblickte, stand dicht vor ihm ein den Wandel Ordnender und sagte: Junger Mann! Ist dir diese Haarnadel bekannt? — I-suke erwiderte: Wie kommt dieses und wie besitzest du noch den einen Ast?

Siù-geô-zia kotajete | waga kata-je-wo 所持 (sio-dzi)-nasu-ni-wa | 一條 (itsi-deô)-no si-sai ari. Waka-udo-ga mata 所持 (sio-dzi)-nasu-wa | tsitsi-no judzuri-ga kika-ma-fosi. I-suke unadzuki ware imada | 六七歲 (roku-sitsi-sai)-no wori-kara tsitsi-naru mono | kono kò-gai-wo ware-ni ataje | si-sai atte kono fito-sina | nandzi-ni sadzuke-atò mama | 朝暮 (teô-bo) fada-mi-wo fanatazu mote-jo | 自然 (si-zen)-ni omoi-awasu koto aru-besi-to | i-i-si fakari-ni si-sai-wo katarazu.

Der den Wandel Ordnende erwiderte: Dass ich den einen Ast besitze, hat eine Ursache. Hinsichtlich desjenigen, welches der junge Mann noch besitzt, möchte ich hören, wie es der Vater hinterlassen hat. — I-suke nickte mit dem Kopfe und sagte: Als ich erst sechs bis sieben Jahre alt war, gab mir der Vater diese Haarnadel mit den Worten: Ich übergebe dir aus einem Grunde diesen Gegenstand. Behalte ihn, ohne ihn am Morgen und am Abend von deinem Leibe zu lassen. Es wird sich vielleicht etwas ereignen, das du in Gedanken damit zusammenstellst. — Er sagte mir nicht den Grund dieser Vermuthung.

Siù-giè-zia-wa ke-siki-site | sate-koso sate-koso | ware makoto-wa kò-tari- 家 (ke)-no womi-ni | naga-wo sa-e-mon kazu-sada-to ijeru mono. Itsu-zo-ja ban-siû 熊崎 (kuma-saki)-no iri-je-nite | ajasi-ki de-tatsi-no 一個 (ikko)-no mono-no fu | juki-tsigai-sama togame-si-ni | kotaje-ni 應 (ô)-zite sono kò-gai | ware-ni utsi-kake jami-wa aja-naku | ato-wo kuramasi otsi-use-taru-wa | nandzi-ga tsitsi-nite ari-keru-na.

Der den Wandel Ord nende machte ein Gesicht und sagte: Also! Also! Ich bin in Wirklichkeit ein Diener des Hauses Kò-tari und heisse Naga-wo Sa-e-mon Kazu-sada. In dem Augenblicke als ich einst an der Einfahrt von Kuma-saki in Fari-ma einem Krieger von seltsamem Aussehen begegnete, beanständete ich ihn. Als Antwort warf er die Haarnadel auf mich. In der Dunkelheit war nichts zu unterscheiden, er verbarg seine Spuren und verschwand. Es war dein Vater!

I-suke sara-ni 不審 (fu-sin)-nasi | naga toku tokoro sono 意 (i)-wo jezu. Waga tsitsi-wa moto tadzi-ma-no kuni-no | ijasi-ki 漁獵 (gio-reô)-wo waza-to nase-ba | so-wa osoraku-wa fito-tagaje naran.

I-suke war durchaus im Zweifel und sagte: Den Sinn deiner Darlegung verstehe ich nicht. Da mein Vater eigentlich in dem Reiche Tadzi-ma niedrigen Fischfang und Jagd zu seinem Geschäfte macht, so glaube ich, dass hier eine Verwechslung mit einem Anderen stattfinden wird.

Sada-kazu kasira-wo sa-jû-ni furi | sono mama ijasi-ki 漁人 (gio-zin)-no mi-nite | sono kò-gai-wa ika-de tsutate-si. I-suke-wa kore-ni 返答 (fen-tò)-naku | te-wo komanui-te tsuttatsu wori-kara | sono si-sai-wa soregasi mōsan-to | tsutsumi-no kage-jori fai-ide-taru-wa | o-sen-ga kago-wo kaki-taru 老夫 (rò-fu) | kamuri-si te-nugui-wo toki-nagara | won-mi-wa 幼名 (jō-mei) 猪之助 (i-no suke) narazu-ja. Ware koso tsitsi-no 伊大夫 (i-ta-jû)-jo.

Sada-kazu schüttelte den Kopf nach rechts und links und sagte: Wie hätte er somit als ein gemeiner Fischer die Haarnadel vererbt? — I-suke hatte hierauf keine Antwort. Er verschränkte die Arme und erhob sich plötzlich. In diesem Augenblicke kroch mit den Worten: Den Grund werde ich angeben! aus dem Schatten des Dammes ein alter Mann,

welcher die Sänfte O-sen's getragen hatte, hervor. Das Taschentuch, mit welchem er sich verhüllt hatte, lösend, sagte er: Ist dein Kindername nicht I-no suke? Ich bin dein Vater I-ta-jû!

I-suke odoroki joku mire-ba | geni-mo tadzi-ma-no tsitsi naru-ni | sasu-ga tsugezu-te 國遠 (koku-en)-se-si | sono ajamatsi-wo kajeri-mite | kasira-wo tarete i-tari-si-ga | i-ta-jû-wa kore-wo 察 (sas) si | sa na-kokoro-wo-ba tsuijasi-so. Aka-tsuki-no ije-no asigaru-ni | i-suke-to ijeru 恩顧 (o-ko)-no mono-no fu | ari-to kane-gane kiku-naje-ni | waga ko-mo kakaran 勇士 (jû-si)-to nara-ba | ware nani-fodo-ka uresi-karan-to | urajami-omô i-suke-to ijeru-zo | ika-de-ka siran. Waga ko naran-to-wa | jorokobi koso sure nikusi-to omowazi. So-wa madzu sasi-oki kazu-sada-nusi-ni koto-towan.

I-suke, erschrocken, blickte genau hin: es war wirklich sein Vater aus Tadzi-ma. Indessen hatte er, ohne es bekannt zu geben, sich von dem Reiche fern gehalten. Sein Vergehen betrachtend, stand er mit gesenktem Haupte. I-ta-jû errieth dieses und sagte: ‚Zerquäle nicht so dein Herz. Als ich früher hörte, dass unter den Fussgängern des Hauses Aka-tsuki ein begnadeter Krieger Namens I-suke sich befindet, dachte ich mit Neid: Wenn mein Sohn ein solcher muthiger Kriegsmann wäre, wie froh würde ich sein! Wie sollte ich wissen, dass du I-suke genannt wirst? Der Gedanke, dass es mein Sohn sein wird, wäre nur eine Freude gewesen, es hätte mich nicht verdriessen dürfen. Vorerst lasse ich dieses bei Seite und werde mit Herrn Kazu-sada ein Wort sprechen‘.

Saje-ni, durch 並 ausgedrückt, hat die Bedeutung ‚zugleich‘.

Waga ko-ga motsi-taru 片枝 (kata-je)-no kô-gai-wo | togame-tamô-mo 花若 (fana-waka)-dono-no | ari-ka-wo siran tame naran. Sono waka-gimi-wa foka narazi | waga ko i-no suke | ima-no na-wa sato-mi i-suke-zo waka-gimi nari-to.

‚Dass ihr an der einästigen Haarnadel, welche mein Sohn besitzt, einen Anstand findet, wird desswegen sein, um den Aufenthalt des Gebieters Fana-waka zu erfahren. Dieser junge Gebieter ist kein anderer. Mein Sohn I-no suke, jetzt mit Namen Sato-mi I-suke genannt, ist der junge Gebieter.‘

Kotoba-ni i-suke kazu-sada-mo | 愕然 (gaku-zen)-to site odoroki-tsutsu | si-sai ika-ni-to ibukaru-ni | i-da-jû ma-naka-ni

座 (za)-wo simete | kaganaje-mire-ba 十八年 (ziû-fatsi-nen) | koro-wa jajoi-no tsu-gomori-gata | 夜 (jo) ami utan-to kumasaki-no | watari-ni 一葉 (itsi-jô)-no fune-wo ukame | iri-je-no fasi sita-ni fune-wo todome | fukami-ni ami-wo zan-bu-to utsi-komu | to-tan-no 拍子 (fið-si)-ni fasi-no uje-jori dð-to funa-soko-ni otsuru mono ari. Odoroki junde-ni adzuna-wo motsi | me-de-ni funa-soko kai-sagure-ba | ani fakaran-ja osana-go nari.

Bei diesen Worte waren I-suke und Kazu-sada vor Staunen ausser sich. Erschrocken fragend: Was ist der Grund? hegten sie Zweifel. I-ta-jû nahm in der Mitte einen Sitz ein und sprach: ,Wenn ich es überdenke, sind es achtzehn Jahre. Es war an dem ersten Tage des dritten Monats, als ich in der Nacht, um ein Netz auszuwerfen, in der Durchfahrt von Kumasaki ein Schiff schwimmen liess. Ich legte das Schiff unter der Brücke der Einfahrt an. Eben als ich das Netz in die Tiefe warf, fiel von der Höhe der Brücke ein Gegenstand auf den Boden des Schiffes. Erschrocken fasste ich mit der linken Hand das Seil des Netzes, mit der rechten Hand suchte ich auf dem Schiffsboden. Wie sollte man es muthmassen? Es war ein Knäblein.

Ko-wa 橋上 (keô-zið)-jori ajamatte | tori-otose-si-ka-to ògi-mire-domo | awate-odoroku fito-mo nasi. Sa-wa tote jo-fuke-kakaru 孩子 (gai-si)-no | fitori fai-kon jð-mo nasi. 察 (Sas) suru-ni ko-wa ije madzusi-ku-te | 一子 (issi)-wo fagokumu 術 (ziùtsu)-nasa-ni | kano sute-go-wo-ja nasi-taru-ran. Saru-nite-mo ono-ga ko-wo | 水中 (sui-tsiû)-ni 投 (tô)-zuru oja-gokoro | oni-to-mo 蛇 (zia)-to-mo iû-be-kere. Josi-josi saiwai waga ko-to si | oi-juku notsi-no tanosimi-to sen-to | tadatsi-ni idaki-te tatsi-kajeru.

,In der Meinung, dass man es von der Brücke vielleicht aus Versehen herabfallen gelassen habe, blickte ich empor, doch es war Niemand, der erschrocken gewesen wäre. Ich sagte mir also: Im Beginne der tiefen Nacht kann ein Knäblein allein nicht herbeikriechen. Nach meiner Vermuthung ist das Haus arm und hat kein Geschäft, um ein Kind zu ernähren, wesshalb man das Kind weggeworfen haben wird. Das Herz der Aeltern, welche somit das eigene Kind in das Wasser werfen, kann man ein Dämonen-, ein Schlangenherz nennen.

Gut! Es ist ein Glück. Ich werde es zu meinem Kinde machen und an ihm, wenn ich alt geworden bin, Freude haben. — Ich nahm es geradezu in die Arme und kehrte nach Hause zurück.'

Tsutsumi-ni ajasi-ki mono-no fu-no arasoï 蘆間 (asi-ma)-je fisomi ukagaje-domo | ika-naru si-sai-ga sara-ni tokezu. Jagate waga 家 (ja)-ni tatsi-kajeri | tobosi-bi kakage joku mire-ba | tama-wo azamuku 優美 (jû-bi)-no osana-go | mi-ni-wa 綾羅 (reô-ra)-no kinu-wo matoi-si-wa | tada-bito naranu tane-to-wa sire-do | sirare-gataki-wa osana-go-ga 片枝 (kata-je)-no ko-gai ta-nigiri-te | fanatsi-mo jaranu ari-sama-wa ko-wa sute-taru fito-ga notsi-no sirusi-ka.

,Den Streit mit einem seltsamen Krieger an dem Damme hatte ich, zwischen dem Schilfrohr versteckt, zwar beobachtet, doch aus welcher Ursache er stattfand, konnte ich mir durchaus nicht erklären. In mein Haus sogleich zurückgekehrt, hängte ich eine Lampe auf und sah genau. Es war ein des weissen Edelsteines spottendes liebliches Knäblein, um dessen Leib ein Kleid aus feinem Seidenflor gewickelt war. Dass es kein Kind gewöhnlicher Menschen sei, wusste ich, aber nicht wissen liess sich, warum das Knäblein eine einästige Haarnadel in der Hand hielt und aussah, als ob es sie nicht losliesse. War dieses ein späteres Kennzeichen für die Menschen, welche das Kind weggeworfen hatten?'

Sara-ba 水中 (sui-tsiû)-ni-wa 投 (tô)-zu-mazi-ki-ga | 察 (sas) suru-ni osana-go-no | 自然 (si-zen)-ni 水中 (sui-tsiû)-ni 投 (tô)-zeraren-wo | kokoro-ni osore sute-si oja-wo | fanare-zi mono-to kore-kare-ni | tori-tsuki sugaru sono wori-ni | mosi nuke-ide-si-wo 力木 (tsikara-gi)-to | ta-nigiri-nagara otsi-tari-si-ga | to-mare kaku-mare mi-ni soje-na-ba | notsi-no sirusi-to fisome-oki-si-ga.

,Dann hätte man es nicht in das Wasser werfen dürfen. Nach meiner Vermuthung war das Knäblein, als es mit Bedacht in das Wasser geworfen werden sollte, im Herzen voll Furcht und hielt sich, damit es der Vater, der es wegwarf, nicht lasse, hier und dort fest. In diesem Augenblicke zog es vielleicht die Haarnadel heraus, und indem es dieselbe als einen Baum der Stärke ergriff, fiel es herab. Es mochte wie immer sein,

wenn ich sie mir aneignete, so war es ein späteres Kennzeichen, und ich legte sie heimlich nieder.'

Sono notsi otsi-kotsi-no uwasa-wo kiku-ni | kò-tari-no mi-tatsi-no waka-gimi-wo | nan-mono-ga ubai-tori-si-to-mo i-i | mata sono waka-gimi-no kubi utan-to | sinobi-te saguru mono ari-to | kiku-ga mani-mani kokoro-odoroki | sate-wa kono waka sore naran. 窮鳥 (Kiû-teô) *suru fu-tokoro-ni ire-ba | kari-suru mono dani kore-wo torazu | iwan-ja fu-si-gi-ni fune-ni iri-si | tsumi-toga-mo naki osana-go-wo.*

,Wie ich später durch ein hier und dort verbreitetes Gerücht erfuhr, hatte den jungen Gebieter des Palastes des Geschlechtes Kò-tari irgend Jemand geraubt. Ich hörte auch, dass Jemand sei, der heimlich suche, um diesem jungen Gebieter das Haupt abschlagen zu können. Im Herzen voll Schrecken, sagte ich mir: Also wird es dieser junge Gebieter sein. Selbst wenn ein erschöpfter Vogel in den Busen kommt, ergreift ihn nicht der Jäger. Um wie viel mehr ist dieses der Fall bei dem auf wunderbare Weise in das Schiff gekommenen schuldlosen Knäblein!'

Mosi-mo-ja saguri-ubaware-na-ba | ika-bakari-ka-wa kutsi-wosi-karan-to | fitori-zumi-naru kokoro-jasu-sa 夜半 (jo-fan)-*ni magirete kuni-wo tatsi-noki | tazi-ma-no kuni-no siru-be-ni tajori | wadzuka-ni kefuri-wo tate-taru-ni | kono ko* 十三歲 (ziû-san-sai)-*to iû tosi-ni | ije-wo idete kajeri-kozu. Sate-wa fisoka-ni kono watari made | kano* 惡人 (aku-nin)-*ra-no saguri-kite | tsui-ni torajerare-ja si-tamò-ran-to | omoje-ba kokoro-mo kokoro-narade | mata* 播州 (ban-siû)-*ni tatsi-kojete | fisoka-ni jô-su-wo saguri-kiku-ni | sore-to tasika-ni sirarezare-ba* 城下 (zeô-ka)-*fadzure-ni mata* 住居 (dziû-kio)-*site | fi-bi-ni jò-su-wo ukagai-tsutsu | tosi-tsuki-wo furu koto sude-ni* 六年 (roku-nen).

,Ich dachte: Wenn man es aufsuchte und raubte, wie sehr bedauerlich würde dieses sein? Bei der Sicherheit meines Alleinwohnens verliess ich unter dem Schutze der Mitternacht das Reich und brachte, indem ich an einer Bekanntschaft in dem Reiche Tazi-ma eine Stütze fand, in winzigem Maasse Rauch zuwege. Doch dieser Sohn ging in seinem dreizehnten Jahre aus dem Hause und kam nicht zurück. Ich dachte: Also sind heimlich bis zu dieser Durchfahrt jene schlechten Menschen im Suchen gekommen, und er wird endlich ergriffen

worden sein. Wider Willen zog ich wieder nach Fari-ma hinüber, forschte heimlich nach den Umständen und horchte, doch es war von der Sache nichts Sicheres bekannt. An dem Ende der unter der Feste befindlichen Stadt nahm ich wieder meinen Wohnort, und dass ich, Tag für Tag die Umstände beobachtend, Jahre und Monde verbringe, sind bereits sechs Jahre.'

Sikaru-ni wototsui-no jû-sari-gata 一個 (*ikko*)-no
 修行者 (*siù-geô-zia*) *waga* 屋 (*ja*)-ni itoi | *jô-so-nagara*
 君家 (*kun-ka*)-no 廢亡 (*fai-bò*)-wo-tadzune | *joku-joku mire-*
ba 熊崎 (*kuma-saki*)-no *iri-je-ni* | 闇夜 (*an-ja*)-nagara-mo
sukasi-mi-si | *fitori-no mono-no fu-ni sa-mo ni-tari*. *Ko-ja kiki-*
ojobu 無道 (*bu-dô*)-no 臣 (*sin*) | *sa-je-mon kazu-sada-ni-mo*
aran-ka-to | 君家 (*kun-ka*)-no *ari-sama-wo kataru utsi-ni* |
 sono 心中 (*sin-tsiû-wo saguri-miru-ni* | 殘人 (*zan-nin*)-ni-wa
katsu-te arazu.

,Indessen ruhte um die Zeit des vorgestrigen Abends ein den Wandel Ordnender in meinem Hause aus. Derselbe fragte, obgleich fremd, wegen der Zerstörung des Hauses des Gebieters. Als ich ihn ganz genau anblickte, hatte er grosse Aehnlichkeit mit dem einen Krieger, den ich an der Einfahrt von Kuma-saki in finsterner Nacht ersehen hatte. Mich fragend, ob dieses der gesetzlose Diener Sa-je-mon Kazu-sada, von dem ich gehört hatte, sein werde, erforschte ich, während er von dem Zustande des Hauses des Gebieters sprach, dessen Herz, und er war keineswegs ein verderblicher Mensch.'

Sate-wa waka-gimi-no won-mi-no uje-mo | 氣 (*ki*)-dzukai
arazi-to kokoro-wo jasunzi | *fazimete makura-wo takò se-si ne-gomi-*
wo okosu na-nusi-no ko-e | 領主 (*reô-siù*)-no 人足 (*nin-soku*)-
ni o-mi koso atareri. *Asatte-no asa* 伏見 (*fusi-mi*)-ni itare-to |
 歩役 (*bu-jeki*)-no 分配 (*bun-fai*) *inami-gataku* | *ke-sa kite*
kike-ba sika-sika-no koto-to | *jô-karanu waza-mo* 領主 (*reô-*
siù)-no 直談 (*ziki-dan*) | *jamu koto-wo jezu sasi-dzu-no mani-*
ma | *wonna-wo nosete fasiri-si-ga* | *saki-jori tsurugi-no isakai-ni* |
mi-no ke jodatsi-te 蘆間 (*asi-ma*)-ni kakure | 始末 (*si-*
matsu)-wo kiku-ni 修行者 (*siù-geô-zia*)-wa 推量 (*sui-reô*)-
ni tagawazu-to i-i | 片枝 (*kata-je*)-no *kò-gai-no* 合符 (*ai-*
mon)-jori | *ijô-ijô waka-gimi-naru-koto akirake-si-to*.

„Da ich also wegen des jungen Gebieters nicht besorgt zu sein brauchte, war ich im Herzen beruhigt. Ich war, indem ich das Polster erhöht hatte, erst eingeschlafen, als mich die Stimme des Dorfvorstehers erweckte. Er sagte: Zu einem Träger des leitenden Vorgesetzten hast du es gebracht. Uebermorgen früh tritt in Fusi-mi ein. — Bei der Zuteilung eines Fussdienstes konnte ich mich unmöglich weigern. Als ich heute Morgens ankam und hörte, nannte man mir solche und solche Dinge. Waren es auch keine guten Verrichtungen, der leitende Vorgesetzte sagte es mit eigenem Munde, und ich konnte nicht davon absteigen. Der Weisung gemäss trug ich ein Weib in einer Sänfte und lief. Bei dem voran sich entspinrenden Kampfe mit Schwertern standen mir die Haare zu Berge. Zwischen dem Schilfrohr verborgen, hörte ich den Anfang und das Ende. Aus den Reden ergab sich, dass es sich mit dem Wandel Ordnenen nicht anders verhielt, als ich vermuthete. Durch die Zusammenfügung der einästigen Haarnadel wurde es vollkommen offenbar, dass es der junge Gebieter sei.“

Itsi bu-si-ziû-wo toki-akase-ba | kazu-sada i-suke-ga maje-ni feri-kudari | sate-wa utagai-mo naki kò-tari- 家 (ke)-no | fana-waka-gimi-nite masi-masu-zo-ja. Onore ka-bakari sugata-wo kaje | koto-ni 殘忍 (zan-nin)-to moro-bito-no | 指頭 (si-tô)-ni kakaru sono ju-e-wa | sika-sika nari-to tokan-se-si | wori-kara kata-gata sibaraku-to | ko-e kake-idzuru-wa | aka-tsuki-ke-no | 長臣 (teô-sin) furu-ta ten-zen nari.

Hiermit erklärte er alles vom Anfang bis zum Ende. Kazu-sada demüthigte sich vor I-suke und sagte: Also seid ihr ohne Zweifel der Gebieter Fana-waka aus dem Hause Kò-tari. Mein Aussehen ist so verändert, dass ich an die Finger aller Menschen als besonders grausam angehängt bin. Die Ursache davon ist — Er wollte sich erklären, als Jemand mit den Worten: Herren, einen Augenblick! sie anrief. Es war Furu-ta, Vorgesetzter der Speisen, der älteste Diener des Hauses Aka-tsuki.

Odoroku i-suke-wo jobi-kakete | nandzi-ni 託 (taku)-se-si koto-wa ika-ni. I-suke kasikomi-tsuttatte | o-sen-ga nori-taru kago-nagara | gutto tsukkomu sira-fa-no kissaki | te-gotaje-naki-wa ibukasi-to | nawa kiri-fodoki ake-mire-ba | ani fakaran-ja o-sen-wa moto-jori | fito-kage sara-ni arazare-ba | i-suke-wa 愕然 (gaku-

zen)-to odoroki-tsutsu | 一度 (itsi-do) narazu 再度 (sai-do)-
made | utsi-morase-si koso kutsi-wosi-kere-do | dô-to 座 (za)-wo
sime katana saka-de | sude-ni 自盡 (seppuku)-nasan-to-su.

Dem erschrockenen I-suke rief er zu: Wie steht es mit der Sache, die ich dir anvertraut habe? — I-suke erhob sich ehrerbietig und löste an der Sänfte, in welche O-sen gestiegen war, mit der schnell hereingestossenen Spitze der blossen Klinge, sich wundernd, dass ihm nichts Antwort gab, die Stricke. Als er öffnete und hineinblickte, war — wie sollte man es vermuthen? von O-sen eigentlich nicht einmal der Schatten vorhanden. Erstaunt und erschrocken, bedauerte er zwar, dass sie nicht bloss einmal, sondern selbst zweimal ihm entschlüpft war, doch er setzte sich fest nieder, kehrte das Schwert um und wollte sich den Bauch aufschneiden.

Kazu-sada fase-jori sikka-to todome | sono kono moto-wa sirane-domo | kimi fadzukasimeraru toki-wa 臣 (sin) 死 (si)-su-to | madzu sono si-sai-wo katari-tamaje. Ten-zen nikko-to site i-suke-ni mukai | kago-ni o-sen-no arazaru-wo | sa-koso 不審 (fu-sin)-ni omô-beku | mata kata-gata-mo kiki-tamaje. Ware sugitsuru koro jama-zaki-no | 離宮 (ri-kiû) 八幡 (fatsi-man)-ni mōde-si-ni | 社前 (sia-zen)-no 酒樓 (siû-ro)-ni me-narezaru | 兩三 (reô-san)-no 士 (si)-to 領民 (reô-min)-no | taru-i-no te-dai teô-ku-rô | 禮節 (rei-setsu)-wo midase-si 酒宴 (siû-jen) 沈醉 (tsin-sui) | koto-ni 高聲 (kô-seô)-no mono-gatari-no utsi | kano aka-tsuki-no sai-zi-rô | aru-wa moto-faru ki-jatsu sono mama | ika-de okamasi tada okazi-to | ito nikusa-ge-naru kata-mi-no 商議 (seô-gi).

Kazu-sada, hinzulaufend, hielt ihn mit Kraft zurück und sagte: Ich weiss zwar nicht, was der Grund ist, doch es heisst: Wenn der Gebieter mit Schande bedeckt wird, stirbt der Diener. Saget mir früher die Ursache. — Der Vorgesetzte der Speisen lächelte und sprach zu I-suke: „Dass O-sen sich nicht in der Sänfte befindet, möget ihr für sonderbar halten. Ihr Herren, höret es ebenfalls! Als ich in den verwichenen Tagen zu dem Fatsi-man des abgesonderten Palastes von Jama-zaki ging, hatten in einem vor dem Altare befindlichen Weinhaus zwei bis drei mir von Anblick fremde Kriegsmänner und der zu dem Volke der Statthalterschaft gehörende Teô-

ku-rò, Hauptbediensteter des Hauses Taru-I, ein Weingelag, welches die Umgränzung der Gebräuche verwirrte. Volltrunken, sagten sie in ihrem Gespräche, das sie mit besonders lauter Stimme führten: Jener Sai-zi-rô oder Moto-faru aus dem Hause Aka-tsuki, wie wird er es bleiben lassen? Er lässt es aber nicht bleiben. — Es war ein sehr widerlicher gegenseitiger Handel.

Ko-wa ibukasi-to sore-jori-wa | kokoro-wo jurusade ari-tsuru-ga | ko-tabi 法性寺 (fò-siò-zi)- 家 (ke)-no tsuma-sadame-wo | 曹司 (sò-zi)-no fakaku inami-tamò | sono moto-wa kano o-sen-to | fukaku 偕老 (kai-rò)-wo tsikò-ga ju-e-to | kiku-jori nandzi-ga 思慮 (si-rìo)-wo saguru-ni | o-sen-wo nozokan 一圖 (itsi-dzu)-no 計策 (kei-saku) | ito-mo ube-naru koto-nagara | mata sirizoi-te 愚意 (gu-i)-wo megurasu-ni | 領民 (reô-min) tsumi-naki-ni 害 (gai-sen)-wa | motto-mo 慈惠 (zi-kei)-no mitsi narazi-to | fisoka-ni 曹司 (sò-zi)-wo isame-tate-matsuru-ni | kano wonna-wo dani katawara-ni oka-ba | subete tsuma-sadame inamazi-to | sasu-ga waka-ge-no si-an-no foka | moto-jori 士 (si) 大夫 (tai-fu)-ni 妻妾 (sai-seô)-no | sadame-si are-ba nani faba-karan-to.

,Darüber verwundert, war ich seitdem nicht sorglos. Sobald ich hörte, dass der junge Sohn hinsichtlich der von Seite des Hauses des Klosters Fò-siò erfolgten Bestimmung zur Gattin aus dem Grunde entschieden sich weigert, weil er jener O-sen feierlich den Eid des gemeinschaftlichen Alterns geschworen, erforschte ich deine Gedanken. Obgleich der Plan, O-sen aus dem Wege zu räumen, etwas sehr Angemessenes war, ging ich wieder zurück und überlegte. Mir sagend, dass, wenn die Menschen des Volkes der Statthalterschaft schuldlos sind, sie morden, schlechterdings nicht der Weg des Wohlwollens und der Güte sei, wollte ich heimlich dem jungen Sohne Vorstellungen machen und ihm sagen, wenn er jenes Weib nur zur Seite hinsetzte, brauche er sich hinsichtlich der Bestimmung zur Gattin nicht zu weigern. In der That ist die Jugend anders als man denkt. Da es ursprünglich für Kriegsmänner und Grosse eine Bestimmung hinsichtlich der Gattin und der Nebenfrau gibt, was sollte er sich da schämen?

Kore-ni 決 (kes) se-si-wa keô-no jû-zari nandzi-ni kono koto tsutajen-to | omoje-do mo-faja wodori-no 刻限 (koku-gen) | 例

(rei)-no 非常 (fi-zìò)-wo imasime-no tame | sinonde so-ko mi-meguru-ni | kano 離宮 (ri-kiû)-nite mi-kake-si 士 (si) | to-aru mono-gake-ni fisomi-iru-wo | si-ja ibukasi-to ukagò wori-kara | taru-i-no te-dai teô-ku-rò | fitori-no wotome-wo fittate-kitari | 無 躰 (mu-tai)-ni kago-ni wosi-komete | 兩 三 (reô-san)-no 武 士 (bu-si)-to moro-tomo-ni | tsutsumi-no kata-je fase-juku-wo miru-jori kokoro-ni omô jò | ko-wa kanete kiku o-sen naran-ka. Sa-ara-ba 人 手 (fito-te)-ni watasi-na-ba | kajette koto-no totonoi-gatasi-to.

,Hierzu entschlossen, gedachte ich, heute Abend dir diese Sache mitzutheilen, doch es war bereits die bestimmte Zeit des Tanzes. Während ich wegen der üblichen Vorkehrungen gegen ungewöhnliche Ereignisse im Stillen dort umherblickte, waren die Kriegsmänner, welche ich in jenem abgesonderten Palaste gesehen hatte, in einem Verstecke verborgen. Als ich, über sie verwundert, beobachtete, zerrte Teô-ku-rò, der Hauptbedienstete des Hauses Taru-I, ein Mädchen herbei, schob sie mit Gewalt in eine Sänfte und lief zugleich mit den zwei bis drei Kriegsmännern nach der Gegend des Dammes fort. Sobald ich dieses sah, dachte ich mir: Dieses wird wohl O-sen sein, von der ich früher gehört habe. Wenn man sie also anderen Händen übergibt, ist es wieder unmöglich, dass die Sache zusammenstimmt.'

Okure-si-nagara okkake-si-ni | fu-si-gi-ja saki-ni osi-komerare-si | otome-wa 無 事 (bu-zi)-ni taru-i-no ama-to | ko-kage-ni ja-surò-ni kokoro-madoi | si-sai-wo toje-ba sirarenu 老 女 (rò-zio)-ga | sei-getsu-ni tsugete kore-no 息 女 (soku-dzio) | 危 急 (ki-kiû)-no koto-no fanberu-zo | fajaku odoriba-ni ijuki-ne-to | wosije-no mani-ma koko-ni kite | jukuri-naku o-sen-ni ai-si-to i-i | o-sen-ni toje-ba kore-wa onazi-ku | teô-ku-rò-ga 無 躰 (mu-tai)-ni kago-no utsi-ni | osi-ireraru-to omoi-si-ni | fitori-no ôna-no fase-kitari | warawa-wo tasuke-si-to omoi-si-ga | sore-jori notsi-wa jume utsutsu | ato-saki sirade fakarazu-mo | fawa-no ki-masu-ni ai-si-to iû.

,Als ich, obgleich ich mich verspätet hatte, ihnen nachsetzte, ruhte — o wunderbar! das Mädchen, welches vorhin in die Sänfte geschoben wurde, wohlbehalten mit der Nonne des Hauses Taru-I in dem Schatten der Bäume aus. Verblüfft fragte ich die Nonne Sei-getsu um den Grund. Sie sagte: Eine unbekannte alte Frau sagte zu mir: Die Tochter hier

schwebt in Gefahr. Gehet schnell auf den Tanzplatz! Diesem Rathe gemäss kam ich hierher und traf unvermuthet O-sen. — Ich fragte O-sen. Diese sagte auf gleiche Weise: Als ich glaubte, dass ich durch Teô-ku-rò mit Gewalt in die Sänfte geschoben worden, kam eine alte Frau herbeigelaufen. Ich glaubte, dass sie mir heraushalf. Hierauf wusste ich nicht, was Traum oder Wirklichkeit, was nachfolgte oder vorherging, und unverhofft kam die Mutter, mit der ich zusammentraf.

Kare-kore ajasi-ki wori-kara-ni | 長柄 (nagara)-watari-ni sato-mi i-suke | mata-mo o-sen-wo 害 (gai)-se-si-to | tare-to-mo sirazu tsuguru-wo kiku-jori | si-sai-wo min-to futari-wo izand. Sei-getsu moro-to-mo koko-je-koko-je-to | maneki-ni sei-getsu o-sen-mo tomo-ni | i-suke-ga 氣色 (ki-siki)-wo osoru-osoru | koko-ni ide-kite kazu-sada-wo miru-jori | ko-wa waga tsuma-ka tsitsi-uje-no | joku koso kajeri-ki-mase-si-to | sei-getsu o-sen tatsi-jore-ba | ten-zen-wa 不審 (fu-sin)-nasi | sate-wa taru-i 久左衛門 (kiû-za-je-mon)-to-wa | won-mi-no koto-nite ari-keru-ka.

,Dieses und jenes war wunderbar, als Jemand — man wusste nicht, wer es war — meldete, an der Durchfahrt von Nagara habe Sa-tomi I-suke noch O-sen gemordet. Sobald ich dieses hörte, habe ich, um den Grund zu erfahren, Beide mitgenommen. Sei-getsu, kommet mit ihr hierher, hierher! — Mit diesen Worten herbeigerufen, kamen Sei-getsu und O-sen, bei dem Anblicke I-suke's furchtsam, hierher. Sobald sie Kazu-sada erblickten, drängten Beide mit den Rufen: Mein Gatte! Der Vater ist glücklich heimgekehrt! sich an ihn heran. Der Vorsteher der Speisen staunte und sagte: Also Taru-I Kiû-za-je-mon seid ihr gewesen?

Kazu-sada-wa — 揖 (itsi-jû)-si | ika-ni-mo 御領 (go-reô)-no ku-za-je-mon-wa | sunawatsi onore-ga kari-na-ni site | fukaki si-sai-no fanberu-nari-to | i-i-tsutsu kazu-sada mi-wo okosi | sei-getsu o-sen-ga te-wo totte | i-suke-ga katawara-ni suje-orasime | ika-ni 尼公 (ni-kô) o-sen-gimi | kore-naru sato-mi i-suke-to ijeru-zo | 尼公 (ni-kô)-ga waka-gimi 花若 (fana-waka)-dono-nite | o-sen-gimi-to-wa 眞 (sin)-no 連枝 (ren-si)-to.

Kazu-sada machte eine Verbeugung und sagte: Wie es auch sei, in eurer Statthalterschaft ist Ku-za-je-mon mein entlehnter Name, und es hat einen tiefen Grund. — Mit diesen

Worten erhob er sich, setzte, die Hände Beider ergreifend, Sei-getsu und O-sen an die Seite I-suke's und sprach: Frau Nonne! Herrin O-sen! Dieser sogenannte Sato-mi I-suke ist der junge Gebieter der Frau Nonne, der Herr Fana-waka, und der wahre mit der Herrin O-sen zusammengewachsene Zweig.

Kiku-jori sei-getsu omoi-kakene-do | tosi tsuki kogare-si waga ko-to kiki | fana-waka naru-ka-to tori-sugaru-wo | i-suke-wa todomete ko-ja-ko-ja sa-je-mon | sei-getsu 母子 (bo-si)-ga nandzi-wo mote | wotto-jo tsitsi-to iû dani ibukasi. Saru-wo nandzi-ga tsuma ko-wo mote | mata-mo onore-ga fawa imo-uto-to-wa kata-kata sono kokoro 解 (ge)-si-gatasi.

Sei-getsu, wie unerwartet ihr dieses auch kam, sobald sie hörte, dass dieses ihr Sohn sei, um den sie durch Jahre und Monde sich gekränkt, schloss sich mit dem Rufe: Bist du Fana-waka? an ihn fest. I-suke hielt sie zurück und sagte: Höre, Sa-je-mon! Dass Sei-getsu und ihr Kind dich den Mann und den Vater nennen, ist eben wunderbar. Dass aber deine Gattin und dein Kind andererseits auch meine Mutter und meine jüngere Schwester sind, welchen Sinn dieses hat, kann ich mir unmöglich erklären.

Kazu-sada-wa 頓首 (ton-siû)-nasi | tosi-tsuki jubi-wori kaganaje-ba | kono 伊大夫 (i-ta-jû)-ga ijeru gotoku | fata-tose-tsikaki maje-tsu kata | 主君 (siû-kun) 賴憲 (jori-nori) soregasi-wo | fisoka-ni mesare ko-ja kazu-sada nare-ga mame-naru 鉄石心 (tesseki-sin) | ware siru-ga ju-e | 心中 (sin-tsiû)-no 大事 (dai-zi)-wo nokosazu tsutò nari. Nandzi-mo siru gotoku 榎 (maki)-no 方 (kata) 春 (faru)-no 井 (i) | 妻妾 (sai-seô) sono naka mutsumazi-ku | 水魚 (sui-gio)-no maziwari-wo nasu-to ije-domo | sono 執念 (siû-neki) koso kasiko-kere.

Kazu-sada neigte das Haupt zu Boden und sagte: ,Wenn ich Jahre und Monde an den Fingern nachzähle, so war es, wie dieser I-ta-jû sagt, nahezu vor zwanzig Jahren. Der Vorgesetzte und Gebieter Jori-nori beschied mich heimlich zu sich und sprach: O Kazu-sada! Weil ich dein redliches Herz, welches Eisen und Stein ist, kenne, theile ich dir eine wichtige Sache meines Herzens, ohne etwas wegzulassen, mit. Wie du weißt, ist das Verhältniss zwischen Maki-no-kata und Faru-no I, Gattin und Nebenfrau, ein inniges und bewirkt die Vereinigung

von Wasser und Fisch. Gleichwohl ist ihr Eigensinn zu fürchten‘.

Sugi-tsuru 夜半 (jo-wa)-no jume-no utsi | waga migi-fidari-ni maki-no kata | faru-no i moro-tomo fusi-taru-ga | futari-no mune-jori futa-tsu-no febi | araware-idete 余 (jo)-ga ma-uje-ni | kata-mi-ni febi-no agito-wo narasi | me-wo ikarasi-te kui-ai-si-ga | tsui-ni faru-no i-ga febi-wa kizu-tsukerare | naki-no kata-no febi-wa fokori-ka-ni kasira-wo motage jo-mo-wo mi-meguri | 余 (jo)-ga 胸間 (keô-kan)-ni kidzu-tsuken-to se-si-ga | aka-tsuki-no kane makura-ni fibiki | jume-wa 痕 (ato)-naku same-tari-si-ga.

„In einem Traume, den ich in der vergangenen Mitternacht träumte, lagen zu meiner Rechten und Linken Maki-no kata und Faru-no I zugleich. Aus der Brust Beider kamen zwei Schlangen zum Vorschein und liessen über mir gegenseitig die Schlangenkinnlade ertönen, rissen zornig die Augen auf und bissen einander. Endlich wurde die Schlange Faru-no I's verwundet. Die Schlange Maki-no kata's erhob stolz das Haupt, blickte nach den vier Gegenden umher und schickte sich an, mich an der Brust zu verwunden. Die Glocke des Tagesanbruchs wiederhallte an dem Polster, und ich erwachte ohne die Spur einer Verwundung aus dem Traume.

Tsura-tsura omô-ni kono mama nara-ba | ika-naru 珍事 (tsin-zi) aran-wa sirezi | sikazu faru-no i-wo sirizoken-ni-wa-to | omô mono-kara mame-mame-siki | kare-ga misawo-no tadasi-ki uje | mata-mo mi-gomori-taru josi-wo | 無下 (mu-ge)-ni nasan-mo 不便 (fu-bin) nari-to sasu-ga-ni omoi-sadamezari-si-ga | faru-no i koso misoka-wo are-to | maki-no kata-jori fisoka-no 口入 (ku-niû) | suwa-ja masasi-ki jume-no ura-kata. Faja koto koko-ni ojobure-ba | nandzi kaku se-jo ware sika sen. Sono notsi nandzi faru-no i-wo 俱 (gu)-si | ika-naru kata-ni-mo sino-base-jo-to.

„Ich überlegte reiflich und dachte: Wenn es so bleibt, weiss man nicht, was für Seltsamkeiten es geben wird. Man muss Faru-no I zurücktreten lassen. — Sofort dachte ich wieder: Bei ihrer Redlichkeit ihre lautere Festigkeit, ferner ihre Schwangerschaft auf das Niedrigste veranschlagen, wäre bedauerlich. — Ich war in der That nicht entschlossen. Die heimliche Hinterbringung von Seite Maki-no kata's, dass Faru-

no I einen Buhlen habe, siehe da! es ist die richtige Auslegung des Traumes. Da es mit der Sache bereits bis dahin gekommen ist, so thue du so und so, ich werde so und so thun. Hierauf leiste du Faru-no I Gesellschaft und verstecke sie in irgend einer Gegend.

Ki-gane soko-baku tamaware-ba | kimi-no 懇命 (kon-mei) 辞 (zi)-zi gataku | soregasi misoka-wo-no katatsi nasi | kimi-mo ikari-no sama nasi-tamai | soregasi-ni 命 (mei)-zite utsi-sute-to no-tamò. Saru-kara 郊外 (kò-guai)-ni 誅 (tsiû)-su-wo na-to si | sono 夜 (jo) siru-be-no kata-ni adzuke | 誅 (tsiû)-se-si sama-nite tatsi-kajeri-si-ga.

,Da er mir gelbes Gold in Menge schenkte, konnte ich mich bei dem ernstesten Befehle des Gebieters unmöglich weigern. Ich machte den Buhlen, der Gebieter stellte sich zornig und befahl mir, sie zu tödten und liegen zu lassen. Ich gab somit vor, dass ich sie ausserhalb der Vorwerke hinrichte, liess sie in dieser Nacht bei einem Bekannten in Verwahrung, und indem ich that, als ob ich sie hingerichtet hätte, kehrte ich sogleich zurück.

Ani fakaran fito atte | fana-waka-gimi-wo kakuse-si-wa | sono kokoro josi-asi wakatazu. Kata-gata waka-gimi-wo saguran-to | 主君 (siù-kun)-ni 離別 (ri-betsu)-no 情 (ziò)-wo nobe | fisoka-ni faru-no i-gimi-wo tomonai-te | kono jama-zaki-no kata fotori-ni | sumi-ka-wo motome omote-ni-wa | nanigasi-ga 妻 (me)-to kari-ni jobi | jori-jori jakata-no 安否 (an-fi)-wo kiku-ni | ani fakaran-ja fodo-mo naku | 賴憲 (jori-nori)- 公 (kô)-ni-wa 危急 (ki-kiû)-no koto-nite 逝去 (sei-kio)-masi-masi 國政 (koku-sei)-wa | 一圓 (itsi-jen) 主計 (kazu-je)-ga fosi-i-mama-ni | nasu naru josi-wo kiku-jori-mo | sono 遺感 (i-kan) fito-kata-narazu.

,Wie sollte man es vermuthen? Es war Jemand, der den Gebieter Fana-waka versteckte, und ob es in guter oder schlechter Absicht geschehen, erkannte man nicht. Um den jungen Gebieter in verschiedenen Gegenden aufzusuchen, erklärte ich dem Vorgesetzten und Gebieter, dass ich geneigt sei, mich zu trennen. Indem ich die Gebieterin Faru-no I heimlich begleitete, suchte ich hier in der Nähe von Jama-zaki einen Wohnort und nannte sie zum Scheine meine Gattin. Während

ich von Zeit zu Zeit hörte, wie es in dem Palaste stehe, hörte ich — wie sollte man es vermuthen? nicht lange nachher in Betreff des Fürsten Jori-nori, dass er in Gefahr und Bedrängniss aus der Welt geschieden, dass die Lenkung des Reiches ganz der Willkür des Rechnungsvorstehers überlassen sei. Meine Theilnahme war keine geringe.'

Faru-no i-gimi-mo kore-wo kikasi-te | midori-no kuro-gami-wo nagi-tamò. Onore-mo 有髮 (u-fatsu)-no 廻國 (kuai-koku) 修行 (siù-geô) 主君 (siù-kun)-no on-tame futa-tsu-ni-wa | fana-waka-gimi-no 生死 (seô-si)-no fodo-mo | kiki-sadamen-to ije-wo 辞 (zi)-si amaneku kuni-guni-wo fe-meguri-si-ni | furu-sato-no natsukasi-sa | sinobi-te 播州 (ban-siû)-ni 着 (tsiaku)-se-si-ga | kimi-ga 別館 (bekkuan)-no 廢亡 (fai-bò)-wo kano 伊大夫 (i-ta-jû)-to-wa sirane-domo | 農夫 (nô-fu)-ni kuwasi-ku kiki-si-jori | fisoka-ni abara-ja-ni 一宿 (issiùku-si | 妖怪 (jò-kuai)-no 有無 (u-mu)-wo kokoro-mi-si-ni.

Die Gebieterin Faru-no I, als sie dieses hörte, schor ihr grünschwarzes Haupthaar ab. Ich selbst, als ein das Haupt haar behaltender, in den Reichen herumziehender Ordner des Wandels, nahm des Vorgesetzten und Gebieters wegen, dann auch, um über Leben und Tod des Gebieters Fana-waka Gewisses zu hören, von dem Hause Abschied und wanderte in sämtlichen Reichen umher. In der Sehnsucht nach meiner Heimath gelangte ich heimlich nach Fari-ma. Warum der besondere Palast des Gebieters zerstört sei, wusste jener I-ta-jû zwar nicht, doch nachdem ich von dem Ackersmanne genaue Kunde eingezogen, übernachtete ich insgeheim in dem zerstörten Hause und suchte zu erfahren, ob es eine Ungeheuerlichkeit gebe oder nicht.

Tajete ajasi-mi-mo na-kari-si-ka-domo | aka-tsuki-tsikaki jume-no utsi-ni | 一個 (ikko)-no 幽魂 (jû-kon) makura-kami-ni tatte | on-mi-ga motomuru waka-gimi koso asatte-no fi-ni siraru-besi. Isogi jodo-gawa-wo noboru-besi | jume na-utagai-tamai-so-to | iû-ka-to omoje-ba sino-no me-no | sora-danome-naru jume-no utsi-to | omoi-nagara-mo josi-ja waga | sumi-ka-mo tsikasi. Saiwai-ni | faru-no i-gimi-ni-mo 謁 (es) sen-to | isogi kajereru kono tokoro fatasi-te 主從 (siû-ziù) meguri-ò | 奇緣 (ki-jen)-no fodo koso fu-si-gi nare-to.

„Es gab durchaus nichts Wunderbares, allein in einem Traume, den ich gegen Tagesanbruch träumte, stand ein Geist über dem Polster und sagte: Der junge Gebieter, den ihr suchet, wird an dem morgigen Tage erkannt werden. Ihr sollet eilig zu dem Flusse Jodo-gawa hinaufziehen. Seid ja nicht im Zweifel! — So, wie ich glaube, sagte er. Ich hielt es für einen bei Tagesgrauen geträumten unzuverlässigen Traum, doch dachte ich: Gesetzt auch, so ist mein Wohnort nahe. Ich werde glücklicher Weise die Gebieterin Faru-no I besuchen! — Indem ich eilig heimkehrte, traf ich an diesem Orte im Umherwandern wirklich den Vorgesetzten und die Begleiter. Die Beschaffenheit der wunderbaren Beziehung ist seltsam.“

*Ari-si si-dai-wo katari-oware-ba | sei-getsu- 尼 (ni)-wa
舊懷 (kiû-kuai)-no | namida-wo osaje-kane-nagara | ima kazu-
sada-nusi-ga tokeru gotoku | mi-wa nure-ginu-wo oi-si kanasi-sa | jai-
ba-ni fusi-te moro-fito-ni | akaki kokoro-wo misen-to omoje-do | wori-
fusi kimi-ga on-nasake-no tane-wo jadose-ba | u-ba-tama-no | jami-
jori jami-ni majowasan-an-to | imada minu 子 (ko)-ni kokoro-fikare |
wosi-karanu tsuki-fi-wo okuri-tsutsu | umi-otose-si-wa kono o-sen.*

Als er mit der Erzählung des Vorgefallenen zu Ende war, sagte die Nonne Sei-getsu, die längst angesammelten Thränen zu unterdrücken nicht im Stande: „In meiner Traurigkeit darüber, dass ich, wie jetzt Herr Kazu-sada dargelegt hat, ein feuchtes Kleid auf dem Rücken trug, gedachte ich, mich in die Klinge zu stürzen und allen Menschen das rothe Herz zu zeigen, doch da ich die Saat der zeitweiligen Neigung des Gebieters beherbergte, wollte ich nicht von schwarzer Finsterniss in Finsterniss irren lassen. Von dem Kinde, das ich noch nicht sah, im Herzen angezogen, verlebte ich die nicht bedauerten Monde und Tage, und das Geborene war diese O-sen.“

*Sare-domo 世 (jo)-wa-ba fabakari-te | kazu-sada-nusi-wo
tsitsi-to jobi | fawo-wo tsikara-ni fawa-wa 子 (ko)-wo | tajori-
to nasi-te | kono tosi-tsuki tsuraki 辛劬 (sin-ku)-wo nase-si
kai | 死 (si)-se-si-to omoi-si fana-waka-wa | sitasi-ku katarò i-suke-
nusi-to-wa | 神 (kami) naranu mi-no sirade sugi-si | 金閣
(kin-kaku) mède-no kajeru-sa-ni | on-mi-ni fazimete ai- 竹 (take)-
no | 伏見 (fusi-mi)-no sato-jori on-mi-no se-na-ni | oware-tari-
si-mo oja-to ko-no | tsukinu jeni-si ari-si-ka-to | kata-mi-ni te-ni
te-wo tori-kawasi | uresi-namida-wo nagase-si-ga.*

,Indessen, vor der Welt mich schämend, nannte ich Herrn Kazu-sada Vater. Dass sie auf die Mutter baute, die Mutter das Kind zur Stütze machte und diese Jahre und Monde hindurch harte Mühsal ertrug, war von Nutzen. Indem ich, da ich keine Gottheit bin, nicht wusste, dass Fana-waka, den ich für gestorben hielt, Herr I-suke sei, mit dem ich selbst gesprochen, traf ich auf der Rückkehr von dem Besuche in dem goldenen Söller mit dir zum ersten Male zusammen. Dass ich von dem Dorfe Fusi-mi aus auf deinem Rücken getragen wurde, ist wohl das nicht endende Verhältniss zwischen Aeltern und Kind gewesen.' — Hier nahmen sie sich gegenseitig bei der Hand und vergossen Freudenthränen.

Ten-zen-wa kata-gata-no | 奇遇 (ki-gû)-wo fotondo 感歎 (kan-tan)-si | saru-nite-mo 母子 (bo-si) 主從 (siû-ziù) | sasoi-atsume-si ajasi-ki 老女 (rò-dzio) | ika-naru 靈 (rei)-no nasu waza-ni-ja-to | ibukaru kata-je-no 蘆間 (asi-ma)-jori | batto 陰氣 (in-ki)-no tatsu-to fitosi-ku | ito-mo jase-taru wonna-no sugata | same-zame-to naku kawo-katatsi-wo | faru-no i-wa tsukudzuku mite | won-mi maki-no kata-ni masi-masazu-ja. Kazu-sada-mo me-wo tomete | geni-mo 篤々 (toku-toku) mi-tate-matsureba | tajete fisasi-ki oku-gata narazu-ja-to.

Der Vorgesetzte der Speisen, die merkwürdige Begegnung dieser Menschen sich zu Herzen nehmend, sprach verwundert: Die seltsame alte Frau, welche Mutter und Kind, Vorgesetzten und Diener zusammenführte, was für eines Geistes Werk ist es, welches sie verrichtet? — Zwischen dem zur Seite befindlichen Schilfrohr kam plötzlich, mit der aufsteigenden Luft der Finsterniss gleich, die Gestalt eines sehr abgemagerten Weibes bitterlich weinend hervor. Faru-no I, genau ihr in das Angesicht blickend, fragte: Seid ihr nicht Maki-no kata? — Auch Kazu-sada heftete das Auge auf sie und sagte: Ich betrachte euch in der That aufmerksam. Seid ihr nicht die lange Zeit getrennte Hausfrau?

Faru-no i moro-tomo tsika-joru-ni | aru-ka naki-ka-ni kagerô-no | faka-naki-nagara taje-daje-no | musu-no ne naseru ko-e ari-te medzurasi-ja faru-no i-gimi | kazu-sada-nusi-ni-mo asamasi-ki | sugata-wo ma-mije-môsan-wa | ito-mo fadzukasi sari-nagara | 懺悔 (san-ge)-ni tsumi-wo 滅 (mes) su-to kike-ba | sore-wo tsikara-ni

ari-si 世 (jo)-no | kitanaki kokoro-no kazu-kazu-wo | koto nagaku-to-mo kiki-te tabe.

Als Faru-no I zugleich nahe trat, erklang undeutlich eine dem abgerissenen Insectentone der vergänglichen Libelle ähnliche Stimme, welche sagte: ‚Dass ich vor der seltenen Gebieterin Faru-no I und dem Herrn Kazu-sada in ärmlicher Gestalt erscheinen werde, ist sehr beschämend. Indessen hörte ich: Durch Busse tilgt man die Schuld. Kraft dessen möget ihr die zahlreichen unreinen Neigungen der gewesenen Welt, ist die Sache auch langwierig, hören‘.

Saki-ni kazu-sada-ga ijeri-si gotoku | faru-no i-gimi-wo waga kimi-no | itsukusi-mi-masi-masu-ga kokoro-nikuku | ito neta-masi-ku omô-kara | kôri-kazuje-ni omô mune-wo | utsi-akasi-tsutsu fakari-goto-wo koje-ba | sika-sika se-jo-to osije-si mama | faru-no i-gimi-ni misoka-wo ari-to | ato-nasi-koto-wo makoto-si-jaka-ni | 口 入 (kô-niû)-se-si-ka-ba fakari-no gotoku | waga kimi-no koto-ni ikari-masi-te | faru-no i-gimi-wo 困 (kô)-zesime | tsui-ni sa-je-mon-wo site 誅 (tsiû)-sesime-tamò.

‚Wie früher Kazu-sada gesagt, voll Verdruss darüber, dass der Gebieter die Gebieterin Faru-no I begünstigte, empfand ich grossen Neid, und indem ich dem Vorsteher der Rechnungen des Kreises meine Gedanken mittheilte, bat ich ihn um Rath. Er rieth mir, so und so zu thun. Diesem gemäss hinterbrachte ich auf eine Weise, als ob es wahr wäre, das unbegründete Wort, dass die Gebieterin Faru-no I einen Buhlen habe. Wie zu vermuthen, war mein Gebieter besonders zornig. Er brachte die Gebieterin Faru-no I in Verlegenheit und liess sie hierauf durch Sa-je-mon hinrichten.‘

Kazuje-wa nawo-mo ne-wo tatan-to | fana-waka-dono-wo fisoka-ni ubai | kuma-saki-to jaran iri-je-ni sidzume | warawa-ga nozomi-wo kanaje-si-ga | sore-jori warawa-ni to-ni kaku-to | 戀 慕 (ren-bo)-no 情 (ziò)-wo kaki-kudoku. Ko-wa mitsi-naranu mono-to omoje-do | warawa-ga 密 事 (mitsu-zi)-wo nasi-owose | koto totonoje-si uje-kara-wa | ina-to-mo sasu-ga je-mo iwade | kare-ga mani-mani mi-wo makase.

‚Der Vorgesetzte der Rechnungen, um noch mehr die Wurzel abzuschneiden, raubte heimlich den Herrn Fana-waka, versenkte ihn in der Einfahrt von Kuma-saki und erfüllte meinen Wunsch. Hierauf sprach er zu mir auf jede Weise

von der Heftigkeit seiner Neigung. Ich hielt dieses zwar für etwas Ungebührendes, doch weil er meine Geheimnisse bei sich trug und die Sache eingerichtet hatte, konnte ich tatsächlich nicht Nein sagen und überliess mich seinem Willen.

Makura-no kazu-wo kasanure-ba | itsu-si kimi-wo uku omoi | mata-mo kazuje-to fakari-tsutsu | 勿 躰 (mottai)-naku-mo waga kimi-ni | 鳩 毒 (tsin-doku)-wo susume momo-tose-no jowai-wo tsidzime-tate-matsuri | sore-jori-wa tare fabakaran | tsuma-jo wotto-to namameki-te | 日 夜 (nitsi-ja) 淫 樂 (in-raku)-wo fosi-i-mama-ni se-si-ni | 天 罰 (ten-batsu) ika-de nogaru-beku | waga mesi-tsukò 浪 (nami)-no 上 (uje)-to iû kosi-moto-ni mata-mo-ja kokoro-wo kajowasi-te | 妾 (seô)-ni-mo kowade soba-me-to se-si-ni.

,Als er die Zahl der Polster vermehrte, dachte ich einst bekümmert an den Gebieter. Indem ich mich nochmals mit dem Vorgesetzten der Rechnungen berieth, reichte ich schändlicher Weise meinem Gebieter Gift und verkürzte sein hundertjähriges Lebensalter. Hierauf — wer sollte sich schämen? schmeichelte ich mich ein wie die Gattin bei dem Manne und beging Tag und Nacht Ausschweifungen nach Gefallen. Wie konnte ich der Himmelsstrafe entkommen? Mit einer Aufwärterin Namens Nami-no uje, welche ich in Dienst nahm, tauschte er ebenfalls die Gedanken aus und machte sie, ohne sie von mir auszubitten, zur Nebenfrau.

Kano nami-no uje-wa kawo-ni ni-ge-naki 毒 婦 (doku-fu) nare-ba | sama-zama jokosima-wo susume-tsutsu | tsui-ni warawa-mo 毒 殺 (doku-sas) serare-nu. 因 果 (In-gua) 的 報 (teki-fò)-no 世 (jo)-no ari-sama | 自 業 自 得 (zi-gò-zi-toku)-to i-i-nagara | semete-wa kazuje-ga 惡 逆 (aku-giaku)-wo | kono kata-gata-ni tsuge-uttajen-to | kare-kore koko-ni-wa 誘 引 (jû-in)-seri.

,Diese Nami-no uje war, im Widerspruche mit ihrem Gesichte, ein boshafte Weib. Sie beredete ihn zu allerlei Unrecht, und zuletzt ward auch ich durch Gift getödtet. Nach der Beschaffenheit der Welt der Strafe für Böses, der treffenden Vergeltung empfängt man je nach den Werken, doch um wenigstens die Unthaten des Vorstehers der Rechnungen euch Allen anzuzeigen, habe ich jeden Einzelnen hierher geführt,

Sate-mata saki-ni i-suke-nusi-ga | o-sen-nusi-zo-to 切害
(setsu-gai)-nase-si-wa | 別人 (betsu-zin) narade maje-ni toki-si |
kazuje-ga soba-me-no 浪 (nami)-no 上 (uje) nari. Warawa-ga
恩遇 (on-gû)-wo wasururu-nomi-ka. Kare-ga 舌刀 (zettô)-
ni 害 (gai)-serare-tare-ba | waga 執念 (siû-neki)-nite i-suke-
nusi-ga te-wo kari-motsi-te 本懷 (fon-guai)-wo 達 (tas) seri.

,Ferner ist diejenige, welche vorhin Herr I-suke, sie für die Gebieterin O-sen haltend, mit dem Schwerte tödtete, keine andere, als Nami-no uje, die Nebenfrau des Rechnungsvorstehers, über welche ich früher Aufschluss gegeben habe. Vergisst man einfach meine gütige Begegnung? Da ich durch ihr Zungenschwert gemordet wurde, hat durch meine Grimmigkeit Herr I-suke die Hand geliehen und ihren Busen durchdrungen.'

Kakaru 殘忍 (zan-nin)-no warawa-ga fara-ni | 出生
(siüsseô)-nase-si 伴五郎 (ban-go-rô) 天 (ten)-no nikumi-ni
無賴 (bu-rai)-no wotsi-wotsi | kono notsi i-suke-nusi-wo kimi-
to ògi | 神足 (kò-tari) 氏 (udzi)-wo tsugase-tamaje. Mata ban-
go-rò-wa sikasu-ga-ni | jori-nori-kô-no on-tane nare-ba | kôri-no
ije-wo tsugasimete | nagaku 家臣 (ka-sin)-to nasasime-tamaje.
Waga 念力 (nen-riki) mote keô tada-ima jokosima-wo sizoke
su-e-nagaku | kò-tari-udzi-no 忠楚 (tsiû-so)-to nasan-to.

,Der aus meinem, der so Grausamen, Leibe hervorgekommene Ban-go-rò spielt zum Abscheu des Himmels nichtswürdige Stücke. Von jetzt blicket zu dem Herrn I-suke als dem Gebieter empor und lasset ihn das Geschlecht Kò-tari fortsetzen. Da ferner Ban-go-rò in der That der Sprössling des Fürsten Jori-nori ist, so lasset ihn das Haus des Kreises fortsetzen und für immer sich zu einem Diener des Hauses machen. Durch meinen Entschluss wird er heute, eben jetzt, das Unrecht zurückweisen und lange Zeit bis zu Ende bei dem Geschlechte Kò-tari sich zum Fussgestell der Redlichkeit machen.'

Kotoba-no sita-jori fitori-no oni-bi | tòre-fusi-taru ban-gò-rò-
ga | mune-no aida-ni iru-to miye-si-ga | jagate ban-go-rò 無苦
(mu-ku)-to oki-te | atari-wo nagame i-suke-ga maje-ni nukadzuki-
nasi | saki-jori 夢中 (mu-tsiû)-ni naki-bawa-no | sugi-kosi-kata-
no 始末 (si-matsu)-wo katari | itaku onore-wo imasime-tamai-
si | sirazaru koto tote 同根 (dô-kon)-no | waga imo-uto-wo
掛戀 (ken-ren)-si | mata 兄弟 (keô-dai)-to 白刃 (faku-

zin)-wo awase-si koto koso kasiko-kere. Ima-jori notsi-wa 邪惡
(zia-aku)-wo tôzake | nagaku kò-tari-no omi taran-to | 惡念
(aku-nen) tatsi-matsi 發起 (fokki)-site | 信義 (sin-gi)-no
mono-no fu-to nari-taru-wa | ito ari-gataki koto nari-keri.

Am Schlusse dieser Worte schien ein Irrlicht in die Brust des zu Boden gefallenen Ban-go-rò zu dringen. Ban-go-rò stand sogleich unverdrossen auf, blickte vor sich hin und vor I-suke sich niederbeugend, sagte er: Vorhin erzählte mir im Traume die todte Mutter den Anfang und das Ende längstvergangener Dinge. Es war Unbekanntes, wegen dessen sie mich streng tadelte. Dass ich zu meiner jüngern Schwester, welche aus derselben Wurzel gesprossen, in Liebe entbrannte, ferner mit dem Bruder die bloße Klinge kreuzte, es erfüllt mich mit Scheu. Von nun an werde ich das Böse fernhalten und für immer der Diener des Geschlechtes Kò-tari sein. — Indem seine bösen Gedanken plötzlich verflogen, wurde er ein treuer und gerechter Kriegermann: es war etwas sehr Schätzbares.

Maki-no kata-no 亡靈 (bò-rei)-wa | kawa-kami-wo kitto mite | are-are kanata-ni ma-fo agete | koko-ni noboreru funa-kage koso. 國賊 (Koku-zoku) kazuje 信道 (nobu-mitsi)-ga | ban-go-rò-no mukai-to 稱 (seô)-si | kokoro no utsi-ni-wa 謀計 (bò-kei) atte | mijako-ni noboreru fune nari-keri. Toki-mo wori tote koko-ni kuru koso | 天網 (ten-mô) nogarezaru tokoro nari. Ana uresi-ja-to iû-ka-to omoje-ba | sugata-wa mijezu nari-ni-keri.

Der Geist Maki-no kata's blickte scharf nach dem oberen Laufe des Flusses und sprach: Dort auf jener Seite hat man ein Segel aufgespannt, hier ist das Bild eines heraufahrenden Schiffes. Der Reichsräuber, der Rechnungsvorsteher Nobu-mitsi gibt vor, Ban-go-rò entgegen zu ziehen, in seinem Herzen hat er Hinterlist, es war das nach Mijako hinauffahrende Schiff. Meinend, es sei die Zeit, kommt er hierher, es ist der Ort, wo er dem Netze des Himmels nicht entkommt. O wie erfreulich! — Man glaubte, dass sie so sprach, und ihre Gestalt war verschwunden.

Bemerkung.

Das zehnte Capitel folgt an einem anderen Orte nachträglich.

Fortsetzung

Abbildung der Zeit

Fortsetzung

Tô-ri-tei Kiku-zin

Das Haus eines Statthalters von Fari-ma

Bd.: 2

1877

A.or. 6558 x-2#Beibd.2

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11354273-6